

# **Bundeswehrplan 2008**



Bundesministerium  
der Verteidigung

**Generalinspekteur der Bundeswehr**

Fü S VI 4 - Az 09-10-40/VS-NfD

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)1888-24-9464/9451

FAX +49 (0)1888-24-1478

BERLIN, . März 2007

Ich erlasse den Bundeswehrplan 2008.

Im Auftrag

Schneiderhan

| Inhalt   | Seite     |
|--|-----------|
| <b>1 Vorbemerkungen</b> .....  | <b>1</b>  |
| 1.1 Zweck des Bundeswehrplans 2008.....  | 1         |
| 1.2 Grundlagen der Planung.....  | 1         |
| <b>2 Rahmenbedingungen</b> .....   | <b>2</b>  |
| 2.1 Konzeptioneller Rahmen.....  | 2         |
| 2.2 Finanzplanerischer Rahmen.....   | 3         |
| <b>3 Planungsergebnis</b> .....  | <b>4</b>  |
| 3.1 Grundbetrieb.....  | 4         |
| 3.1.1 Grundsätzliche Anmerkungen.....  | 4         |
| 3.1.2 Versorgung.....  | 4         |
| 3.1.3 Personal.....  | 5         |
| Militärisches Personal.....  | 6         |
| Zivilpersonal.....   | 7         |
| 3.1.4 Materialerhaltung.....   | 7         |
| Materialerhaltung der fliegenden Systeme.....                                    | 9         |
| Materialerhaltung der Schiffe und Boote.....                                     | 9         |
| BwPlan 2008.....   | 9         |
| Materialerhaltung der gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeuge.....               | 11        |
| BwPlan 2008.....   | 11        |
| Materialerhaltung Fernmeldematerial.....   | 11        |
| BwPlan 2008.....   | 11        |
| Untersuchungen zur Begrenzung der Materialerhaltungskosten im Einzelplan 14..... | 11        |
| 3.1.5 Sonstiger Betrieb.....   | 12        |
| BwPlan 2008.....   | 12        |
| Ausbildung/Übungen.....  | 12        |
| Gefechtsübungszentrum des Heeres.....  | 13        |
| Truppenübungen.....  | 13        |
| Konzeptentwicklung und deren experimentelle Überprüfung.....                     | 14        |
| Informationstechnik der Bundeswehr.....  | 14        |
| Verwertung von Wehrmaterial.....   | 15        |
| Ausgaben im Rahmen der Mitgliedschaft in NATO & EU.....                          | 16        |
| 3.1.6 Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge.....               | 16        |
| BundeswehrFuhrparkService (BwFPS).....   | 16        |
| Kooperationsmodell Heeresinstandsetzungslogistik (HIL).....                      | 17        |
| Lion Hellmann Bw Bekleidungsgesellschaft.....                                    | 17        |
| Weitere Betreiberverträge/Kooperationsvorhaben.....                              | 17        |
| 3.1.7 Militärische Anlagen.....  | 19        |
| Infrastrukturinvestitionen.....  | 19        |
| Infrastrukturbetrieb.....  | 20        |
| NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm.....                                       | 20        |
| 3.1.8 Sonstige Investitionen.....  | 20        |
| <b>3.2 Rüstungsinvestitionen</b> .....   | <b>21</b> |
| 3.2.1 Grundsätzliche Anmerkungen.....  | 21        |
| 3.2.2 Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE).....                            | 23        |
| Nicht-Rü-Titel FEE.....  | 23        |

| Inhalt   | Seite     |
|--|-----------|
| Rü-Titel FEE.....  | 24        |
| Bedarf für FEE.....  | 24        |
| 3.2.3 Militärische Beschaffungen.....  | 25        |
| Nicht-Rü-Titel.....  | 26        |
| Rü-Titel.....  | 26        |
| 3.2.4 Ausrüstungsplanung.....  | 26        |
| Führungsfähigkeit.....   | 27        |
| Nachrichtengewinnung und Aufklärung.....   | 31        |
| Mobilität .....  | 33        |
| Wirksamkeit im Einsatz .....   | 35        |
| Unterstützung und Durchhaltefähigkeit.....   | 40        |
| Überlebensfähigkeit und Schutz.....  | 41        |
| Bestandsentwicklung für wesentliches Großgerät.....  | 44        |
| 3.3 Einsätze.....  | 47        |
| 3.4 Gesamtdarstellung.....   | 48        |
| Summe Betrieb.....   | 48        |
| <b>4 Strukturentwicklung.....</b>  | <b>49</b> |
| 4.1 Neues Heer.....  | 49        |
| 4.2 Luftwaffenstruktur 6.....  | 49        |
| 4.3 Struktur der Marine.....   | 50        |
| 4.4 Struktur der Streitkräftebasis.....  | 51        |
| 4.5 Struktur des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr.....  | 52        |
| 4.6 Struktur der Bundeswehrverwaltung.....   | 52        |
| <b>5 Bewertung.....</b>  | <b>53</b> |
| 5.1 Finanzplanerische Bewertung .....  | 53        |
| 5.2 Rüstungswirtschaftliche Bewertung.....   | 54        |
| Flugzeuge und Hubschrauber.....  | 55        |
| Flugkörper.....  | 55        |
| Unbemannte Luftfahrzeuge (UAV)/Autonome Unterwasserfahrzeuge (AUV).....  | 56        |
| Gepanzerte/Geschützte Fahrzeuge.....   | 56        |
| Waffen- und Munition.....  | 56        |
| Krafffahrzeuge.....  | 57        |
| Marineschiffbau und Marinetechnik.....   | 57        |
| Elektronik, Sensorik und Informationstechnik in Waffensystemen.....  | 58        |
| Informationstechnik.....   | 58        |
| ABC-Schutz.....  | 59        |
| Material zur Ausrüstung der Soldaten sowie zur Unterbringung und sanitätsdienstlichen Versorgung im Auslandseinsatz..... | 60        |
| 5.3 Konzeptionelle Bewertung.....  | 60        |
| Fähigkeitsprofil.....  | 61        |
| Kräftekategorien.....  | 63        |
| Bilanz.....  | 64        |
| <b>6 Folgerungen .....</b>   | <b>65</b> |

## **1 Vorbemerkungen**

### **1.1 Zweck des Bundeswehrplans 2008**

Mit dem jährlichen Bundeswehrplan (BwPlan) wird die ressortinterne Grundlage für die weiteren Schritte zur Haushaltsaufstellung geschaffen. Die Planungen in den Kategorien Personal, Organisation, Betrieb, Rüstung und Infrastruktur werden in ihrer finanzplanerischen Dimension erfasst, an den Vorgaben gemessen, fähigkeitsorientiert bewertet und dem vorgegebenen Finanzrahmen angepasst. Der BwPlan ist das Instrument, mit dem der Generalinspekteur der Bundeswehr seine Gesamtverantwortung für die zentrale Bedarfsermittlung einschließlich der Festlegung und Priorisierung von Bedarfsforderungen zur Auftragserfüllung wahrnimmt. Die Leiter der zivilen Abteilungen und Stäbe unterstützen dabei im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung.

Das Datenwerk zum BwPlan umfasst eine detaillierte Darstellung der finanzplanerischen Ansätze für den Planungszeitraum 2008 – 2012. Darüber hinausreichende Planungen werden bei wesentlichen Rüstungsprojekten auch in der Langfristperspektive dargestellt.

Im Textteil werden wie im BwPlan 2007 neben einplanbaren Projekten auch die Auswirkungen des im Finanzrahmen nicht abdeckbaren Bedarfs bewertet.

### **1.2 Grundlagen der Planung**

Das Weißbuch 2006 beschreibt die Neugewichtung der Aufgaben der Bundeswehr und bestätigt die mit der Konzeption der Bundeswehr (KdB, 09.08.2004) eingeleitete Transformation. Das übergeordnete Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Einsatzfähigkeit im vorgegebenen Einsatzspektrum unter konsequenter Konzentration auf die Kernfähigkeiten.

Mit der Finanzvorgabe für den BwPlan 2008 (25.07.2006) hat der Bundesminister der Verteidigung auf Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes die Randbedingungen festgelegt.

Die Planungen gründen weiterhin auf dem Stationierungskonzept (01.11.2004), den Realisierungsplänen der militärischen Organisationsbereiche (MilOrgBer) zur Ausgestaltung der Strukturen bis auf Einheitsebene, dem aktuellen Erkenntnisstand (Dezember 2006) zu Ausstattungsumfängen und internationalen Verpflichtungen sowie zu aktuellen und vorgesehenen Projektverläufen in den Bereichen Optimierung des Betriebes, IT-Unterstützung sowie Ausrüstung.

Für den BwPlan 2008 waren die bisherigen planerischen Annahmen grundlegend zu überprüfen. Vorgenommene Nachsteuerungen sind, soweit erforderlich, in den einzelnen Bereichen beschrieben.

Unveränderte Vorgabe ist die Begrenzung der Betriebsausgaben als Voraussetzung für die Realisierung der dringlichen Investitionen zur Anpassung der Ausrüstung an die erforderlichen Fähigkeiten im Einsatz.

## **2 Rahmenbedingungen**

### **2.1 Konzeptioneller Rahmen**

Das wesentliche Ziel der Transformation ist die Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Es kommt deshalb unverändert darauf an, das einsatzorientierte Fähigkeitsprofil einschließlich der abgestuften Befähigung zur Vernetzten Operationsführung schnellstmöglich zu realisieren, damit die Streitkräfte im gesamten Spektrum ihrer Einsatzaufgaben bestehen können. Dies erfordert gleichermaßen eine moderne Ausrüstung und motiviertes, gut ausgebildetes Personal. Personal, Material und Ausbildung ergeben erst in ihrer Kombination eine einsatzrelevante Befähigung.

Im Bereich der Rüstungsinvestitionen konnte mit der bisherigen Planung der Bedarf der Streitkräfte zur Umsetzung der in den Jahren 2003/2004 eingeleiteten Neuausrichtung nicht vollständig berücksichtigt werden. Projekte zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit müssen daher im Rahmen des verfügbaren Finanzvolumens entlang folgender Vorgaben priorisiert und eingeplant werden:

- Der Überlebensfähigkeit und dem Schutz der eigenen Kräfte kommen besonders hohe Bedeutung zu. Maßnahmen zur Abwendung von Gefahr für Leben und Gesundheit aller Angehörigen der Bundeswehr, einschließlich des Schutzes von Personal im Einsatz, haben oberste Priorität.
- Die Fähigkeiten „Strategische Verlegung“, „Weltweite Aufklärung“, „leistungsfähige und interoperable Führungssysteme und -mittel“ sowie die „Grundbefähigung zur Flugkörperabwehr“ sind gleichwohl mit Priorität zu realisieren bzw. auszubauen. Bei den Eingreifkräften sind insbesondere die Abstands- und Präzisionsfähigkeit zu verbessern.
- Die Realisierung von Projekten erfolgt zwangsläufig nur schrittweise. Sie ist so zu steuern, dass ein ausgewogener materieller Aufwuchs über das gesamte Aufgaben- und Fähigkeitsspektrum erreicht wird.

Auch die bisherigen Mittelansätze für den Betrieb, insbesondere bei der Materialerhaltung, decken den Bedarf der Streitkräfte nicht ab. Die Erfordernisse des Grundbetriebes müssen im Sinne der Einsatzbereitschaft im gesamten Aufgabenspektrum sowie mit Blick auf die laufenden Einsätze und einsatzähnliche Verpflichtungen wie NRF und EU BG auf einem Mindestniveau gedeckt werden.

Beschaffung und Betrieb sind die komplementären Seiten der Einsatzfähigkeit; beide sind unter den gegebenen finanzplanerischen Rahmenbedingungen kritisch. Sie sind daher so auszubalancieren, dass mindestens die in den laufenden und absehbaren Einsätzen benötigten Fähigkeiten auch kurzfristig bereitgestellt werden können. Deshalb sind bei den Investitionen vorrangig solche Projekte zu realisieren, die für den Erhalt der Einsatzbereitschaft der bereits vorhandenen Systeme unabdingbar sind. Dabei darf ein Priorisieren und planerisches Vorziehen von Projekten, die vornehmlich die Forderungen aus den derzeit laufenden Einsätzen im unteren und mittleren Intensitätsspektrum erfüllen, nicht zu einer schleichenden Erosion anderer – derzeit nicht in

den Einsätzen geforderter – Anteile des alle Kräftekategorien umfassenden Fähigkeitsprofils führen.

Die Zukunftsfähigkeit der Bundeswehr ist nur im ausgewogenen Verhältnis von Modernisierung, Betrieb und damit letztlich auch Attraktivität des Arbeitsplatzes Bundeswehr zu sichern.

## 2.2 Finanzplanerischer Rahmen

Als Finanzvorgabe für den BwPlan 2008 wurde durch BM Dr. Jung am 27.07.2006 folgende Linie gebilligt (Angabe in Mrd. €):

| 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012*       |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>29,0</b> | <b>29,4</b> | <b>29,8</b> | <b>30,2</b> | <b>30,6</b> |

\* weiterer Anstieg um 400 Mio. €/Jahr in den Folgejahren

Eine Erhöhung um rund 4 Mrd. €/Jahr gegenüber dem BwPlan 2007 berücksichtigt den erstmals auszuplanenden Ausgabenbereich Versorgung. Unter Abzug dieser Ausgaben liegt der BwPlan 2008 um 100 Mio. €/Jahr unter der Linie des BwPlans 2007.

Um ausreichend Planungsvolumen für eine gesicherte Haushaltsdurchführung verfügbar zu haben und ein Anhäufen nicht finanzierbarer Planungssubstanz in den haushaltsfernen Jahren zu vermeiden, sind an diese Linie folgende wesentliche Auflagen geknüpft:

- Eine begrenzte Überplanung der materialinvestiven Ausgabenbereiche wird für die haushaltsnahen Jahre 2008 bis 2010 zugelassen.
- Im Bereich Rüstung ist für künftige Preissteigerungen eine Vorsorge zu treffen und nicht mit Materialvolumen zu hinterlegen.

In den Jahren 2008 bis 2011 stehen zusätzlich zur Finanzlinie erwartete Einnahmen in Höhe von 100 Mio. €/Jahr aus der Veräußerung von nicht mehr erforderlichem Wehrmaterial und Liegenschaften planerisch zur Verfügung.

Eine Vorsorge für künftige Lohnrunden ist nicht zu treffen, da hierfür außerhalb des Einzelplans 14 Personalverstärkungsmittel veranschlagt werden sollen.

Für die Veranschlagung der Zusatzausgaben durch die Beteiligung der Bundeswehr an internationalen Einsätzen ist ein Volumen von 600 Mio. € in 2008 abfallend auf 550 Mio. € ab 2010 vorgegeben. Damit sollen sowohl der Erwartung sinkender Ausgaben in laufenden Einsätzen als auch der weiter voranschreitenden Ausrichtung der gesamten Bundeswehrplanung auf den Einsatzbedarf Rechnung getragen werden. In diesem Zusammenhang wird eine Reduzierung des Einsatzbedingten Sofortbedarfs erwartet.

### 3 Planungsergebnis

#### 3.1 Grundbetrieb

##### 3.1.1 Grundsätzliche Anmerkungen

| <b>Grundbetrieb</b>                    |       |              |              |              |              |              |
|--|-------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mrd. €                              | 2007  | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         |
| BwPlan 2007                            | 19,64 | 19,4         | 19,3         | 19,29        | 19,32        |              |
| BwPlan 2008 (ohne Versorgungsausgaben) |       | 20,11        | 20,13        | 19,98        | 19,72        | 19,55        |
| <b>BwPlan 2008</b>                     |       | <b>24,24</b> | <b>24,34</b> | <b>24,29</b> | <b>24,12</b> | <b>24,03</b> |

Der Grundbetrieb umfasst neben den haushalterisch dem Betrieb zugeordneten Ausgabenbereichen auch die investiven Ausgabenbereiche Militärische Anlagen und Sonstige Investitionen sowie die Nicht-Rüstungsanteile der Ausgabenbereiche Forschung, Entwicklung, Erprobung und Militärische Beschaffungen, da diese eher einen betrieblichen Charakter haben. Der Grundbetrieb grenzt sich gegenüber den Rüstungsinvestitionen ab, welche der Entwicklung des Fähigkeitsprofils dienen.

Im Vergleich zum Vorjahresplan wächst der Grundbetrieb in den ersten Planjahren um rund 700 Mio. €/Jahr auf. Darin sind 100 Mio. €/Jahr zum Ausgleich für das nicht mehr verfügbare Planungsvolumen aus der Vorgriffsregelung im Bereich der Infrastrukturinvestitionen und die um rund 100 Mio. €/Jahr erhöhte Vorsorge für Einsätze berücksichtigt.

##### 3.1.2 Versorgung

| <b>Versorgungsausgaben</b> |             |             |             |             |             |
|----------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                  | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                | -           | -           | -           | -           |             |
| <b>BwPlan 2008</b>         | <b>4,13</b> | <b>4,21</b> | <b>4,31</b> | <b>4,40</b> | <b>4,48</b> |

Mit Inkrafttreten des Haushalts 2006 wurden die Versorgungsausgaben aus dem Einzelplan 33 in die Einzelpläne der Ressorts überführt. Im Einzelplan 14 werden zukünftig die Übergangsgebühren der ausscheidenden Zeitsoldaten sowie die Ruhestandsbezüge der ehemaligen Berufssoldaten, Beamten der Bundeswehr und deren Hinterbliebenen im Ausgabenbereich Versorgungsausgaben veranschlagt. Die erstmalige Planung mit dem BwPlan 2008 basiert auf der Veranschlagung im HH 2007/40. Finanzplan und sieht eine Steigerung von rund 90 Mio. €/Jahr zur Anpassung an die steigende Zahl der Versorgungsempfänger in den Folgejahren vor.



### 3.1.3 Personal

| Personalausgaben   |              |              |              |              |              |
|--------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mrd. €          | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         |
| BwPlan 2007        | 11,55        | 11,50        | 11,47        | 11,48        |              |
| <b>BwPlan 2008</b> | <b>11,53</b> | <b>11,49</b> | <b>11,33</b> | <b>11,15</b> | <b>11,03</b> |

Der Ausgabenbereich Personal beansprucht rund 40 % des Gesamtplafonds bei abnehmender Tendenz. Der im Vergleich zu vorangegangenen Bundeswehrplänen etwas geringere Ausgabenansatz gründet sich im Wesentlichen auf

- gegenüber der bisherigen Planung nicht mehr zu berücksichtigende Vorsorge für Tarifierpassungen,
- bisher berücksichtigte, jedoch bis 2010 erneut reduzierten Sonderzahlungen („Weihnachtsgeld“),
- gesetzliche Änderungen in der Arbeitslosenversicherung und
- eine angepasste Aufwuchsplanung der Berufs- und Zeitsoldaten.

Die bisher in den Personalausgaben enthaltenen Vorsorgen für Besoldungs-/Tarifierpassungen werden aufgelöst, da BMF in Aussicht gestellt hat, beginnend mit diesem Planungszeitraum Personalverstärkungsmittel an zentraler Stelle im Bundeshaushalt zu veranschlagen.

Die allgemeine Wehrpflicht bleibt in angepasster Form für Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Bundeswehr unabdingbar. Allgemeine Wehrpflicht und Einberufungsgerechtigkeit sind zwei Seiten einer Medaille. Auch deshalb wird das Potenzial der zur Einberufung anstehenden Wehrpflichtigen weiterhin bestmöglich ausgeschöpft werden. In diesem Zusammenhang kann darauf verwiesen werden, dass auch für das Jahr 2008, ohne Festlegung für die Folgejahre, die Jahresdurchschnittsstärke der Grundwehrdienstleistenden gegenüber früheren Planungen um 5.000 erhöht wird.

Auf Grund der hohen Ansprüche an Können, Fertigkeiten und Verhalten der Soldaten in den Einsätzen und durch den Zulauf hochmoderner, komplexer neuer Waffensysteme erhöhen sich die Anforderungen an die Soldatinnen und Soldaten. Gut ausgebildetes und motiviertes Personal ist deshalb mehr denn je Grundlage der Auftragserfüllung.

Die Besonderheiten des Dienstes in der Bundeswehr – unter anderem wachsende Belastungen für die Angehörigen der Bundeswehr und ihre Familien aus Einsätzen sowie zeitgleicher Einnahme einer neuen Struktur – und die Attraktivität des Arbeitsplatzes Bundeswehr stellen eine besondere planerische Herausforderung dar. Motivierten, qualifizierten, einsatzbereiten und in der Anzahl ausreichenden Nachwuchs für die Bundeswehr zu gewinnen und zu halten, wird auch weiterhin nur dann gelingen, wenn finanzieller Spielraum für wesentliche Attraktivitätsmerkmale abgebildet bleibt. Hierzu zählen unter anderem allgemeine Laufbahnperspektiven, leistungsgerechte Besoldung, die Möglichkeit zur Erlangung eines zivil nutzbaren Ausbildungsabschlusses, moderne

Ausrüstung, Ausbildung und zeitgemäße Infrastruktur. Diese Kriterien bilden sowohl im militärischen wie auch im zivilen Laufbahnbereich die Basis für eine Entscheidung zugunsten des Arbeitsplatzes Bundeswehr. Hierbei sieht sich die Bundeswehr zunehmend in einer Konkurrenzsituation im Werben um eine abnehmende Anzahl geeigneter Bewerber.

Derzeit wird geprüft, ob den Besonderheiten des militärischen Dienstes mit einer eigenen Besoldungsordnung für Soldaten angemessener als bisher Rechnung getragen werden kann. Planerisch verwertbare Eckdaten einer solchen Regelung lagen bei Redaktionsschluss zum BwPlan 2008 noch nicht vor.

Mit der Einrichtung von Pensionsfonds wird für die aufzubauende Altersabsicherung der Beamten und Berufssoldaten Vorsorge getroffen.

### Militärisches Personal

Der personelle Aufwuchs in die Zielstruktur ist ein wesentliches Element der Transformation zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit. Die Stärkeplanungen basieren auf den im Oktober 2005 gebilligten Eckdaten zum Personalstrukturmodell 2010 (PSM 2010), mit dem die Zielstruktur des militärischen Personals konkret ausgeplant wurde. Die an die Detailstruktur im Zielumfang geknüpften finanziellen Auflagen werden berücksichtigt. Für qualitative Anpassungen der Binnenstrukturen ist finanzplanerische Vorsorge getroffen. Der Aufwuchs in die neue Struktur erfolgt planerisch wie folgt:

| <b>Veranschlagungsstärken der Soldaten</b>   |                |                |                |                |                |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | 2008           | 2009           | 2010           | 2011           | 2012           |
| <b>Summe militärisches Personal</b>  | <b>250.500</b> | <b>251.500</b> | <b>252.500</b> | <b>252.500</b> | <b>252.500</b> |
| Berufs- u. Zeitsoldaten (BS/SaZ)   | 193.000        | 194.000        | 195.000        | 195.000        | 195.000        |
| Grundwehrdienst und Freiwillig<br>zusätzlichen Wehrdienst Leistende<br>(GWDL/FWDL) | 55.000         | 55.000         | 55.000         | 55.000         | 55.000         |
| Stellen für Reservisten (StRes)  | 2.500          | 2.500          | 2.500          | 2.500          | 2.500          |

Für das Jahr 2008 gilt für die Steuerung der Personalstärke eine Jahresdurchschnittsstärke von 35.000 GWDL und 25.000 FWDL. Der gegenüber der ursprünglichen Planung von 30.000 GWDL entstehende Mehrbedarf wird vorrangig aus nicht ausgeschöpften Personal- und Betriebstiteln gedeckt, im Übrigen aus allen nicht ausgeschöpften Titeln des EPL 14. Der Übergang zum PSM 2010 ruft bei den Berufs- und Zeitsoldaten umfangreiche Strukturverwerfungen in der Alters- und Dienstgradschichtung hervor. Die in der Gesamtbetrachtung der Laufbahnen vorhandenen strukturellen Überhänge verzögern einen an der Einsatzorientierung ausgerichteten Personalaufwuchs. Das Personalanpassungsgesetz ist mit dem Jahr 2006 ohne Verlängerung ausgelaufen. Die darüber hinaus vorhandenen ressorteigenen Instrumentarien der Personalsteuerung lassen – ohne unterstützende gesetzliche Maßnahmen – eine dem Ziel entsprechende Binnenstruktur erst deutlich nach 2012 erreichen. Eine gesetzliche

Regelung zur dauerhaften Abmilderung von transformationsbedingten personalstrukturellen Verwerfungen erscheint deshalb weiterhin geboten.

Die Sicherstellung eines strukturgerechten Aufwuchses in die Zielumfänge des PSM 2010 hat für die Streitkräfte Vorrang vor einer vollständigen Ausschöpfung der gebilligten und bislang geplanten Veranschlagungsstärken. Daher haben die Streitkräfte ihre Aufwuchsplanung – ausgehend vom aktuellen Personalkörper und unter Berücksichtigung der finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen – angepasst. Die struktur- und aufgabenbezogen unabdingbar notwendigen Zielumfänge, insbesondere der BS/SaZ zur Sicherstellung der personellen Einsatzbereitschaft zeitnah zu 2010, werden dabei nicht in Frage gestellt.

### Zivilpersonal

Eine effektive und effiziente Wehrverwaltung bleibt unabdingbare Voraussetzung für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Angepasste Strukturen und Umfänge der Streitkräfte (einschließlich des Zivilpersonals in den Streitkräften) geben die Orientierung für zukünftige Umfänge und Strukturen der zivilen Organisationsbereiche. Nachdem die Feinplanung für das Zivilpersonal zum Jahresende 2006 im Wesentlichen abzuschließen war, ist nunmehr konsequent auf das Erreichen der „Zielstruktur 75.000“ hinzuwirken.

Es bleibt zu berücksichtigen, dass auch für Zivilpersonal, welches von vorruhestandsähnlichen Regelungen Gebrauch macht, bis zum Erreichen des Renten-/Pensionsalters Haushaltsstellen im Einzelplan 14 benötigt werden.

Das Erreichen der Zielstrukturumfänge und die damit einhergehende finanzielle Entlastung ist eine wesentliche Grundannahme des BwPlans 2008. Die Ausgaben für den sozialverträglichen Abbau des Zivilpersonals wurden berücksichtigt.

#### 3.1.4 Materialerhaltung

| <b>Ausgaben Materialerhaltung<sup>1</sup></b> |      |             |             |             |             |             |
|---|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                     | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                                   | 2,00 | 2,01        | 2,01        | 2,01        | 2,01        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                            |      | <b>2,24</b> | <b>2,25</b> | <b>2,29</b> | <b>2,24</b> | <b>2,25</b> |

Die mit Blick auf den reduzierten Umfang der Streitkräfte in den letzten Jahren bereits vorgenommenen und noch geplanten Bestandsreduzierungen haben die Ausgabenplanung für die Materialerhaltung in den vergangenen Jahren bereits in erheblichem Umfang gesenkt. Preisstandsanpassungen, die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Veränderungen am Markt sowie die erfolgreiche Ausschöpfung von Reduzierungspotenzialen in der Vergangenheit setzen der weiteren Minderung der Ausgaben inzwischen deutliche Grenzen.

<sup>1</sup> Gegenüber dem Vorgängerplan wird der zur Deckung des logistischen Bedarfs mit zu betrachtende Anteil der Kooperationslösung Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) im Bereich der Betreiberverträge dargestellt.

Auf Grund reduzierter Stückzahlen, komplexerer Technik und geringerer eigener Personalansätze für die Instandhaltung, stellen kooperative Instandhaltungsmodelle häufig den wirtschaftlich eher vertretbaren Ansatz dar. Einsparungen in den Bereichen Personal und Infrastruktur durch Vermeidung von Doppelkapazitäten (Bundeswehr und Industrie) stehen dabei regelmäßig steigende Ausgaben in der Materialerhaltung gegenüber. Neben der erzielten Wirtschaftlichkeit ist dieser Ansatz aber der einzige Weg, bei vorgegebenem Dienstpostenumfang die militärischen Kernfähigkeiten personell verstärken zu können.

Insbesondere höhere Ansätze für neue fliegende Systeme und steigende Ansätze für Schiffe/Boote sowie die Mehrbelastung der Materialerhaltung durch Implementierung von Betreiber- und Kooperationsmodellen zehren die Ausgabenminderungen bei der Materialerhaltung durch den Bestandsabbau bei gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeugen, Flugzeugen und Schiffen auf. Zunehmende Alterung des Großgerätes und gedehnter logistischer Parallelbetrieb für Vorgänger- und Nachfolgesysteme als Folge geringer Losgrößen mit gestreckten Zulaufzeiten vergrößern den Kostenaufwuchs stetig. Ausgehend vom BwPlan 2007 wurde in eingehenden Untersuchungen im 1. Halbjahr 2006 zu den Materialerhaltungsausgaben für die Jahre 2008 bis 2012 ein Mehrbedarf von über 290 Mio. €/Jahr gegenüber der dort gewählten Begrenzung von rund 2 Mrd. € prognostiziert. Die OrgBer haben in den Planungsvorschlägen zum BwPlan 2008 nunmehr mit neuerem Erkenntnisstand einen logistischen Mehrbedarf in Höhe von durchschnittlich 380 Mio. €/Jahr gegenüber dem in der Jährlichen Planungsvorgabe<sup>2</sup> festgelegten Plankostenrahmen ausgewiesen. Eine Unterdeckung des Bedarfs um rund 20 % ist für eine auf den Einsatz ausgerichtete und im Einsatz stehende Armee auf Dauer nicht hinnehmbar.

Die zugunsten der Verbesserung der Investitionsquote im Vorgängerplan bei rd. 2 Mrd. € begrenzten Ausgaben für Materialerhaltung lassen sich daher nicht fortschreiben. Um die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte nicht zu gefährden, wird mit dem BwPlan 2008 der Ausgabenbereich Materialerhaltung auf durchschnittlich 2,25 Mrd. €/Jahr angehoben. Dieses Volumen deckt den unabweisbaren Minimalbedarf ab. Eine Unterschreitung würde zu gravierenden Einschränkungen in der Einsatzbereitschaft sowie Rückwirkungen auf Strukturen und Umfänge führen.

Der Bedarf für die Aufbereitung logistischer Stammdaten zur Einführung von SASPF ist planerisch in den jeweiligen Materialerhaltungstiteln berücksichtigt.

---

<sup>2</sup> Abgeleitet aus dem Ergebnis der Untersuchung der Materialerhaltungskosten im Einzelplan 14 vom 12.06.2006 minus 290 Mio. €.

**Materialerhaltung der fliegenden Systeme**

| <b>Materialerhaltung der fliegenden Systeme</b> (ohne Einsatzvorsorge) |       |              |              |              |              |              |
|--|-------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio. €  | 2007  | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         |
| BwPlan 2007  | 1.035 | 1.056        | 1.063        | 1.064        | 1.064        |              |
| <b>BwPlan 2008</b>   |       | <b>1.112</b> | <b>1.103</b> | <b>1.106</b> | <b>1.114</b> | <b>1.105</b> |

Die deutliche Reduzierung der Kampfflugzeugflotte in den Planjahren und der erhebliche Eingriff in den Betrieb durch flottenweite Flugstundenkontingentierung führt bei den betroffenen Flugzeugmustern zwar zu signifikanten, jedoch auf Grund der hohen Fixkostenanteile nicht zu linearen Reduzierungen der Ausgaben für die Materialerhaltung.

Der Planungszeitraum wird nachhaltig durch die Einführung neuer Waffensysteme, insbesondere EUROFIGHTER, TIGER und NH90, geprägt. Dabei ist am Beispiel EUROFIGHTER exemplarisch belegbar, wie Fähigkeits- und Leistungsaufwuchs, „Systemkomplexität“ des Waffensystems sowie der im Rahmen einer Gesamtkostenbetrachtung gewählte Ansatz der „kooperativen Einrichtungen“ mit der Industrie, zu einer Ausgabenerhöhung in der Materialerhaltung bei Reduzierung in anderen Bereichen führt. Diese Tendenz gilt auch für andere zulaufende neue Waffensysteme. Unabhängig davon ist ein Anstieg durch gestiegene Prognosewerte gegenüber den bisherigen Annahmen auf Grundlage neuer Erkenntnisse zu verzeichnen.

Mit dem bei rund 1,1 Mrd. € stabilisierten Planmittelansatz können Flugstunden für Ausbildung und Übung nur noch unter Inkaufnahme von Einschränkungen zur Verfügung gestellt werden. Dies begrenzt die Anzahl voll einsatzbereiter Luftfahrzeugbesatzungen deutlich. Dabei wird der von der NATO geforderte Standard weiterhin nicht erreicht.

**Materialerhaltung der Schiffe und Boote**

| <b>Materialerhaltung der Schiffe und Boote</b> (ohne Einsatzvorsorge) |      |            |            |            |            |            |
|---|------|------------|------------|------------|------------|------------|
| in Mio. €   | 2007 | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
| BwPlan 2007   | 234  | 255        | 259        | 264        | 267        |            |
| <b>BwPlan 2008</b>  |      | <b>277</b> | <b>291</b> | <b>321</b> | <b>282</b> | <b>289</b> |

Der Anstieg der Ausgaben bei der Instandsetzung der schwimmenden Plattformen im Planungszeitraum hat verschiedene Ursachen. Hierzu gehören zusätzlich notwendig werdende Instandsetzungsmaßnahmen auf Grund hoher Einsatzbelastung, Neubewertungen bei Instandsetzungsumfängen neu eingeführter Systeme und nachteilige Einflüsse durch die veränderte Wettbewerbs- und Auftragsituation in der Deutschen Werftindustrie. Der Bedarf für die Materialerhaltung der Schiffe/Boote wird aus der individuellen, zyklischen Instandsetzungsplanung der einzelnen Schiffe/Boote abgeleitet.

Dadurch ergeben sich über die Jahre keine linearen, sondern schwankende Bedarfswahlen.

Vorgenommene Kürzungen gegenüber dem aufgezeigten Bedarf erfolgen in gerade noch vertretbarem Maß.

**Materialerhaltung der gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeuge**

| <b>Materialerhaltung der gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeuge</b><br>(ohne Einsatzvorsorge) |      |            |            |            |            |            |
|--|------|------------|------------|------------|------------|------------|
| in Mio. €  | 2007 | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
| BwPlan 2007  | 189  | 176        | 163        | 172        | 170        |            |
| <b>BwPlan 2008</b>   |      | <b>264</b> | <b>259</b> | <b>260</b> | <b>255</b> | <b>258</b> |

Das gegenüber dem BwPlan 2007 erhöhte Planungsergebnis dieses Teilbereiches der Materialerhaltung resultiert aus der allgemeinen Kostenentwicklung, dem gestiegenen Materialerhaltungsaufwand – verursacht durch die Überalterung der im Betrieb befindlichen Systeme und deren veränderten Einsatzprofilen – und einer gegenüber den ursprünglichen planerischen Annahmen geringeren Entlastung der Materialerhaltung durch die Heeresinstandsetzungslogistik und das Flottenmanagement<sup>3</sup>. Die planerische Berücksichtigung sinkender Materialumfänge in Folge der Einnahme der neuen Strukturen mildert den zu verzeichnenden Anstieg des Bedarfs ab. Das Planungsergebnis deckt so einen Mindestbedarf zur Erhaltung der Rad- und Kettenfahrzeuge ab und wirkt dem mit den bisherigen Ansätzen absehbar sinkenden Grad der Einsatzbereitschaft entgegen.

Der Zulauf geschützter Fahrzeuge mit wesentlich höherem Finanzbedarf für die Materialerhaltung – im Vergleich zu den abzulösenden ungeschützten Fahrzeugen – wird den Bedarf hier langfristig (nach dem Planungszeitraum) deutlich über die dargestellten Werte hinaus ansteigen lassen.

**Materialerhaltung Fernmeldematerial**

| <b>Materialerhaltung Fernmeldematerial</b> (ohne Einsatzvorsorge) |      |            |            |            |            |            |
|---|------|------------|------------|------------|------------|------------|
| in Mio. €   | 2007 | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
| BwPlan 2007   | 128  | 129        | 127        | 122        | 122        |            |
| <b>BwPlan 2008</b>  |      | <b>146</b> | <b>149</b> | <b>147</b> | <b>147</b> | <b>149</b> |

Der Bedarf für die Erhaltung des Fernmeldematerials wird vom Zulauf neuer komplexer Systeme zur Führungsunterstützung geprägt, wobei vielfach nicht im gleichen Umfang Entlastungen durch abzulösende Altsysteme gegenüber stehen. Die Prognosen zu den zukünftig erforderlichen Aufwendungen für die Erhaltung der neuen Systeme werden derzeit noch als unsicher bewertet. Anstiege dieses Bereiches können daher nicht ausgeschlossen werden.

**Untersuchungen zur Begrenzung der Materialerhaltungskosten im Einzelplan 14**

Eine Erhöhung der Materialerhaltungsmittel zur Deckung des Bedarfs ist bei insgesamt begrenzten Finanzmitteln nur auf Kosten der Investitionen in ebenfalls erforderliche neue Fähigkeiten möglich. Zur Lösung dieses finanzplanerischen Dilemmas wurde eine Folgeuntersuchung mit dem Ziel beauftragt, Handlungsfelder mit signifikantem Einspar-

<sup>3</sup> Insbesondere Bereitstellung von Mobilität durch handelsübliche Fahrzeuge mit Sonderausstattung.

potenzial aufzuzeigen. In Folge dieser weitergehenden Untersuchung sind dann Entscheidungsvorschläge vorzulegen. Finanzplanerische Auswirkungen möglicher Entscheidungen werden mit dem BwPlan 2009 zu berücksichtigen sein. Dabei entstehende Freiräume gegenüber dem Ergebnis dieses Planes sollen zur Stärkung der Investitionen herangezogen werden.

### 3.1.5 Sonstiger Betrieb

| <b>Ausgaben Sonstiger Betrieb</b> |      |             |             |             |             |             |
|-----------------------------------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                         | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                       | 3,40 | 3,30        | 3,25        | 3,21        | 3,21        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                |      | <b>3,51</b> | <b>3,48</b> | <b>3,43</b> | <b>3,42</b> | <b>3,41</b> |

Der gegenüber dem BwPlan 2007 erhöhte Ansatz ist im Wesentlichen durch eine angepasste Vorsorge für den Einsatzbedarf<sup>4</sup> und erhöhte Energiepreise bedingt.

Im Bereich der Betriebsstoffe wurde der logistische Bedarf gegenüber dem BwPlan 2007 u.a. durch Reduzierung der Flugstunden deutlich abgesenkt. Dem steht jedoch eine deutliche Steigerung der Energiepreise (z.B. Flugkraftstoff: Preissteigerung im Zeitraum Jan. 2006 – Okt. 2006 um 25 %) gegenüber. Abhängig von der zzt. dynamischen Entwicklung der Energiepreise sind im Rahmen der HH-Aufstellung ggf. weitere Anpassungen erforderlich.

Auch für die Bewirtschaftung der Grundstücke musste die Vorsorge auf Grund der Preissteigerungen im Energiesektor deutlich angehoben werden. Um diesen Mehrbedarf zu decken, war die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude planerisch zu begrenzen.<sup>5</sup>

Im Rahmen der Modernisierung der Basislogistik („Projektskizze Logistik“) wurde ein neues logistisches Netzwerk entwickelt. Die Einnahme des optimierten Eigenmodells bedingt eine Umlagerung von Material innerhalb der ortsfesten logistischen Einrichtungen. Hierfür wurde die Vorsorge für Transporte für die Jahre 2008 – 2010 im Sinne einer Anschubfinanzierung entsprechend erhöht.

Planerisch keine Berücksichtigung fand der Mehrbedarf in Höhe von 60 Mio. € jährlich für die Gemeinschaftsverpflegung. Auf Grund der noch ausstehenden Entscheidungen über die Erhöhung des Wertansatzes von derzeit 3,60 €/Tag auf 4,50 €/Tag und über die Verrechenbarkeit der Einnahmen aus dem erhöhten Verpflegungsgeld wurde in diesem Zusammenhang die planerische Vorsorge auf der Linie des 40. Finanzplanes belassen. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung wird hier gegebenenfalls eine Anpassung erforderlich sein.

### Ausbildung/Übungen

Durchgängiges Prinzip für allgemeinmilitärische und militärfachliche Ausbildung ist die streitkräftegemeinsame Standardisierung von Ausbildungsinhalten und – wo immer sinnvoll – zentrale Durchführung der Ausbildung. Dies gilt insbesondere für die Ausbil-

<sup>4</sup> Weitere Angaben im Abschnitt Einsätze (3.3).

<sup>5</sup> Weitere Angaben im Abschnitt Militärische Anlagen (3.1.7).



dungs- und Verwendungsreihen zur Wahrnehmung querschnittlicher Aufgaben. Unterschiede in der Ausbildung ergeben sich durch Besonderheiten der OrgBer sowie aus der Zuordnung zu Kräftekatgorien mit verschiedenen Anforderungen bei möglichen Einsätzen sowie differenzierter Ausrüstung und Bewaffnung. Eine am querschnittlichen Ausbildungsbedarf für Einsätze orientierte Basisausbildung stellt die grundsätzlich erforderliche personelle Durchlässigkeit zwischen den Kräftekatgorien sicher. Dies gilt besonders für die Führerausbildung.

### **Gefechtsübungszentrum des Heeres**

| <b>Ausgaben für Betrieb und Regeneration des GÜZ</b> |      |      |      |      |      |
|--|------|------|------|------|------|
| in Mio. €  | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
| Planmittel GÜZ (Betrieb + Invest)                    | 34   | 29   | 26   | 24   | 22   |

Mit dem Gefechtsübungszentrum (GÜZ) steht der Bundeswehr und verbündeten Streitkräften ein modernes, multifunktionales Ausbildungszentrum zur Verfügung, in dem das gesamte Spektrum der wahrscheinlicheren bodengebundenen Einsätze realitätsnah, nachvollziehbar, objektiv, bedarfsgerecht und zukunftsorientiert mit Hilfe modernster Systemtechnik und Duellsimulatoren abgebildet werden kann. Darüber hinaus wird die im GÜZ vorhandene Technik für Experimente im Rahmen von Konzeptentwicklung und deren experimenteller Überprüfung (CD&E) genutzt. Auswirkungen Vernetzter Operationsführung auf Führungsverhalten, -verfahren und Einsatzgrundsätze werden untersucht. Sie bringen den Transformationsprozess der Streitkräfte zielgerichtet und durch hinterlegte praktische Erfahrungen voran.

Durch die Flächenausdehnung und die Geländecharakteristik stellt die zusätzliche Nutzung des Südteils des Truppenübungsplatzes ALTMARK eine an den Anforderungen einer realitätsnahen Einsatzvorbereitung ausgerichtete Erweiterung der bisherigen

Übungsmöglichkeiten dar. Für die Integration des Südteils in die Systemtechnik GÜZ wurde in den Jahren 2008 und 2009 planerisch vorgesorgt.

### **Truppenübungen**

| <b>Ausgaben für Truppenübungen (inkl. Anteile CD&amp;E)</b> |      |      |      |      |      |
|---|------|------|------|------|------|
| in Mio. €   | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
| Kap 1403 Titelgruppe 02                                     | 88   | 89   | 89   | 88   | 89   |
| davon: SK-gemeinsame Übungen                                | 4    | 10   | 5    | 10   | 5    |

Die Transformation der Bundeswehr, ausgerichtet auf die Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte, bestimmt Ziele, Inhalte, Aufbau und Organisation des Verbundes von Ausbildung und Übungen. Die Streitkräfte müssen unter möglichst realitätsnahen Ausbildungs- und Übungsbedingungen auf die wahrscheinlicheren Einsätze vorbereitet werden. Die internationalen Verpflichtungen in NATO und EU sowie die laufenden Einsätze binden einen Großteil der Ressourcen. Deshalb kommt es darauf an, bestehende Freiräume für nationale Übungs- und Experimentierprogramme bestmöglich zu nutzen. Nationale Übungen konzentrieren sich auf die Optimierung der

Einsatzfähigkeit der verschiedenen Kräftekatgorien für die wahrscheinlicheren Einsätze. Die Übungsplanung der Streitkräfte wurde entsprechend priorisiert. Neben der in Verantwortung der Inspektore durchzuführenden Ausbildung zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft ihrer OrgBer sind streitkräftegemeinsame Übungen in Verantwortung des Generalinspektors bedarfsgerecht zentral eingeplant.

### Konzeptentwicklung und deren experimentelle Überprüfung

| <b>Ausgaben für CD&amp;E</b>                           |      |      |      |      |      |
|--|------|------|------|------|------|
| in Mio. €  | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
| Planmittel CD&E  | 24   | 23   | 24   | 23   | 24   |
| davon: Anteil Studien                                  | 13   | 13   | 13   | 13   | 13   |
| davon: CD&E-Übungen (inklusive Anmietung Fm-Leitungen) | 7    | 6    | 8    | 6    | 7    |

Ein wichtiges und an Bedeutung zunehmendes Instrument der streitkräftegemeinsamen Fähigkeitsentwicklung ist die Methode CD&E. Unter Nutzung von Modellbildung und Simulation werden für konkrete Problemstellungen rasch umsetzbare Handlungsempfehlungen formuliert. Zielsetzung ist, die Fähigkeiten der Streitkräfte im gesamten Aufgabenspektrum schrittweise zu verbessern. CD&E-Vorhaben werden entweder eigenständig realisiert oder in andere Vorhaben – zum Beispiel als Experimentalanteil in Übungen – integriert. Alle Übungen im Rahmen von CD&E werden mit den streitkräftegemeinsamen Übungen abgestimmt.

### Informationstechnik der Bundeswehr

| <b>Ausgaben für Informationstechnik in der Bw*</b>            |            |            |            |            |            |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|
| in Mio. €   | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
| Titelgruppe 55  | 150        | 150        | 150        | 150        | 150        |
| davon: Anteil SASPF   | 80         | 80         | 80         | 80         | 80         |
| Anmietung von Fernmeldeleitungen                              | 28         | 22         | 22         | 25         | 25         |
| HERKULES (inkl. abzugfähige Leistungen)                       | 727        | 733        | 725        | 713        | 701        |
| davon: abzugfähige Leistungen **                              | 137        | 103        | 93         | 93         | 91         |
| <b>BwPlan 2008</b><br>(inkl. abzugfähige Leistungen HERKULES) | <b>905</b> | <b>905</b> | <b>897</b> | <b>888</b> | <b>876</b> |

\* Ohne IT-Anteile in Führungs- und Waffensystemen sowie Infrastrukturvorhaben

\*\* z.B. Personalbeistellung

Das Aufgabenspektrum der Bundeswehr erfordert eine grundlegende Modernisierung der IT-Ausstattung und der Vernetzung sowie eine einheitliche Unterstützung der administrativen und logistischen Prozesse. Dies soll vor allem durch die Projekte HERKULES und SASPF (Standard Anwendungssoftware Produkt Familien) gewährleistet werden. Die eingeplanten Ansätze stellen die Einführung beider Projekte sicher.

SASPF lässt sich dabei nicht auf die Einführung moderner Informationstechnologie beschränken, sondern ist insbesondere auch ein Organisationsprojekt. Die Prozessorientierung im Rahmen von SASPF bedingt die Änderung und Anpassung korrespondierender Aufbau- und Ablauforganisationsstrukturen in der Bundeswehr. In Erkenntnis der heute vorhandenen Schwachstellen steht die Optimierung der Prozesse im Rahmen

der Einführung von SASPF im Einklang mit den Zielsetzungen zur Neuausrichtung der Bundeswehr und unterstützt damit die Transformation der Bundeswehr.

| in Mio. €  | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--|------|------|------|------|------|
| Aufbereitung von Stammdaten für SASPF <sup>6</sup> | 18   | 17   | 16   | 13   | 12   |

Unabdingbar für die Migration existierender Daten im Rahmen von SASPF ist die Bereinigung und Aufbereitung von Stammdaten. Hierfür ist in den originären Titeln planerische Vorsorge getroffen.

Das Projekt HERKULES deckt folgende wesentlichen Aufgabenfelder ab:

- Umstellung der Informationsverfahren der Logistik und der Administration auf eine handelsübliche Standardsoftware (SASPF),
- Betrieb, Softwarepflege/-änderung von Altvorhaben bis zur Übernahme in SASPF,
- Betrieb der zentralen Rechenzentren,
- Herstellen und Betrieb eines leistungsstarken Kommunikations- und Datennetzes einschließlich eines Mobilfunkanteils,
- Ausbau der IT-Leitungsnetze einschl. der Endgeräteausstattung sowie eine stufenweise Integration/Migration der zentralen Dienste.

Im Projekt HERKULES (Hauptvertrag am 28. Dezember 2006) ist nach einer Migrations- und Integrationsphase die vollständige Erbringung der IT-Betriebsleistung ab 2010 vorgesehen.

Über die beiden Großprojekte hinaus sind dauerhaft die Aus- und Fortbildung, Lizenzen, der Geschäftsbedarf für Informationstechnik sowie weitere IT-Vorhaben außerhalb des Projektes HERKULES sicherzustellen.

### **Verwertung von Wehrmaterial**

Für die Verwertung von nicht mehr benötigtem und nicht veräußerbarem Wehrmaterial wurde eine finanzplanerische Vorsorge in Höhe von 56 Mio. € für die Jahre 2008 bis 2012 getroffen. Davon sind 3 Mio. € für die Reduzierung des Bestandes an Antifahrzeugminen vorgesehen. Für die Verwertung und Entsorgung von Streumunition wurde für die Jahre 2008 bis 2012 ein Volumen von 32 Mio. € eingeplant.

### **Ausgaben im Rahmen der Mitgliedschaft in NATO & EU**

Bedarfsgerechte Vorsorge wurde für die deutsche Beteiligung am NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm<sup>7</sup> und für die vertraglich vereinbarte Beteiligung an NATO-Rüstungsagenturen getroffen. Die Summe für die nationalen Anteile an der Finanzierung der NATO-Militärhaushalte war entsprechend den aktuellen Bedarfsprognosen deutlich anzuheben.

Neben der Einplanung des mit NATO-Partnern gemeinsam betriebenen Frühwarnsystems AWACS wurde planerisch auch eine Beteiligung an einem gemeinsam be-

<sup>6</sup> In den originären Titeln veranschlagt.

<sup>7</sup> Veranschlagt im Ausgabenbereich Militärische Anlagen.

triebenen System zur luftgestützten weiträumigen abbildenden Aufklärung (NATO AGS) berücksichtigt.<sup>8</sup>

### 3.1.6 Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge

| <b>Gesamtausgaben für die Kooperationsfelder/Betreiberverträge</b> |      |             |             |             |             |             |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €  | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007  | 1,25 | 1,28        | 1,33        | 1,37        | 1,40        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>   |      | <b>1,42</b> | <b>1,52</b> | <b>1,57</b> | <b>1,57</b> | <b>1,57</b> |

Der gegenüber dem BwPlan 2007 erhöhte Ansatz begründet sich im Wesentlichen durch Mehrbedarf bei den Betreibermodellen HERKULES, HIL und dem Bekleidungs-wesen sowie dem angehobenen Mehrwertsteuersatz. Bei HERKULES sind aktualisierte Erkenntnisse bei den verrechnungsfähigen Leistungen ursächlich für die erhöhte Vor-sorge.

| <b>Ausgaben für die einzelnen Kooperationsfelder/Betreiberverträge</b> |      |      |                 |                 |                 |
|--|------|------|-----------------|-----------------|-----------------|
| in Mio. €  | 2008 | 2009 | 2010            | 2011            | 2012            |
| HERKULES   | 590  | 630  | 632             | 620             | 610             |
| Bekleidungs-wesen (LHBw)   | 165  | 171  | 170             | 159             | 166             |
| Fuhrpark (BwFPS)   | 368  | 399  | 421             | 449             | 450             |
| HIL  | 241  | 240  | 240             | 241             | 242             |
| SATCOM Bw Stufe 2  | 20   | 28   | 27              | 27              | 27              |
| Gesicherter Gewerblicher Strate-gischer Seetransport                   | 11   | 11   | 11              | 10              | 11 <sup>9</sup> |
| Gesicherter Gewerblicher Strate-gischer Lufttransport                  | 19   | 19   | 19 <sup>9</sup> | 19 <sup>9</sup> | 19 <sup>9</sup> |
| Ausbildungssimulator NH90/MH-90  | 4    | 23   | 46              | 47              | 47              |

#### **BundeswehrFuhrparkService (BwFPS)**

Mit dem BwFPS ist es gelungen, eine moderne Fahrzeugflotte handelsüblicher Fahr-zeuge mit hoher Verfügbarkeit bereitzustellen, mit denen der Grundbetrieb effizient und umweltgerecht gewährleistet wird. Beginnend mit dem t-mil-Pilotvorhaben werden handelsübliche LKW mit Sonderausstattung (hümS) in den BwFuhrparkService in-tegriert. Die planerische Vorsorge wurde auf der Linie des 40. Finanzplans fortge-schrieben. Bei der Haushaltsaufstellung werden im Bereich t-mil gegebenenfalls aktu-elle Erkenntnisse zum Bedarf und dessen Deckungsmöglichkeiten zu berücksichtigen sein. Ein in diesem Zusammenhang entstehender Mehrbedarf in der Materialerhaltung ist aus den nicht genutzten Planmitteln vorrangig zu decken.

Nicht einplanbar war zusätzlich angemeldeter Bedarf für Darlehen zum Kauf von Fahr-zeugen durch die BwFPS GmbH.

<sup>8</sup> Auch in den Ausgabenbereichen Materialerhaltung, Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie Militä-rische Beschaffungen.

<sup>9</sup> Planerischer Vorhalt für Nachfolgelösungen nach Ende der derzeitigen Verträge.

### **Kooperationsmodell Heeresinstandsetzungslogistik (HIL)**

Bei HIL bündeln Bundeswehr und drei industrielle Kooperationspartner ihre Stärken zur Sicherstellung von Instandsetzungsleistungen im Grundbetrieb für einen definierten Geräteumfang überwiegend in Materialverantwortung InspH (HIL-Gerät aller OrgBer).

Die HIL GmbH stellt für das HIL-Gerät, für das sie die Materialerhaltungsverantwortung übernommen hat, die kooperative Planung, Steuerung sowie Durchführung aller Materialerhaltungsmaßnahmen in den Materialerhaltungsstufen (MES) 2 bis 4 bei Garantie einer Verfügbarkeit von 70 % sicher.

Darüber hinaus übernimmt die HIL GmbH die Durchführung von Materialerhaltungsmaßnahmen zum Erhalt der materiellen Einsatzbereitschaft von Nicht-HIL-Gerät im Umfang der Kapazität des hierfür beigestellten Personals und garantiert dabei feste Fristen für die Rückgabe. Dieser Vertragsbestandteil war im BwPlan 2007 entsprechend der prognostizierten Kapazitäten der HIL GmbH nicht vollumfänglich ausgeplant. Demgegenüber ist im BwPlan 2008 im Einklang mit den derzeit laufenden Vertragsverhandlungen zum 2. Änderungsvertrag planerische Vorsorge in Höhe der Obergrenzen des bestehenden Vertrages getroffen. Mit diesem Änderungsvertrag sollen die Auflagen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages umgesetzt werden, den Leistungsumfang an eine aktualisierte HIL-Geräteliste anzupassen und auf Truppenschulen sowie den Wehrbereich II (alt) zu erweitern.

### **Lion Hellmann Bw Bekleidungsgesellschaft**

Auf der Basis des angemeldeten Finanzbedarfs der Lion Hellmann Bw Bekleidungsgesellschaft (LHBw) wurde die planerische Vorsorge gegenüber dem BwPlan 2007 zwischen 29 Mio. € und 40 Mio. € jährlich erhöht. Damit wird zum einen der antizipierten Steigerung der Ersatzbeschaffung nach Abbau der bestehenden Lagerbestände Rechnung getragen. Zum anderen wird dadurch die Zusatzausstattung von 15.000 Soldaten mit Einsatzbekleidung für die unterschiedlichen Klimabereiche bis zum Jahr 2010 berücksichtigt. Damit kann insbesondere dem Bedarf der für NRF, EU BG und MilEvakOp vorgesehenen Kräfte Rechnung getragen werden.

### **Weitere Betreiberverträge/Kooperationsvorhaben**

Im Rahmen des Vorhabens Gesicherter Gewerblicher Strategischer Seetransport (GGSS) wird der Zugriff auf kommerziellen Seetransportraum vertraglich abgesichert. Mit der Umsetzung einer am 30. November 2006 mit Dänemark getroffenen Vereinbarung wird in einer Interimslösung – vergleichbar zur Strategic Airlift Interim Solution (SALIS) – der strategische Grundbedarf an RoRo-/LoLo-Schiffen für einen Zeitraum von fünf Jahren gedeckt und damit die bestehende Fähigkeitslücke im strategischen Seetransport zeitnah geschlossen. Möglichkeiten zur anschließenden dauerhaften Deckung der Fähigkeitslücke beim strategischen Seetransport werden untersucht.

Der Zugriff auf Gesicherten Gewerblichen Strategischen Lufttransport (GGSL) wurde gemeinsam mit NATO-/EU-Partnern über einen Vertrag mit der RUSLAN-SALIS GmbH

vereinbart. Dieser stellt als Zwischenlösung bis zum Zulauf des Transportflugzeuges A-400 M die Verlegung in Einsatzgebiete mit erforderlichem Lufttransportraum sicher.

Das Betreibermodell Ausbildungssimulator NH90/MH-90 wird im Rahmen des Pilotprojektes 9.9.3 „Simulatorgestützte Ausbildung“ national realisiert. Zusätzlich zu den bereits unter Vertrag stehenden 4 Simulatoren für den NH90 an den Standorten Bückeburg (2 Simulatoren), Fassberg und Holzdorf, sieht die derzeitige Planung einen weiteren Simulator für den MH-90 der Marine am Standort Nordholz vor.

SATCOM Bw Stufe 2<sup>10</sup> verbessert die Anbindung der Kräfte in den Einsatzgebieten durch langfristig gesicherte Übertragungskapazität mit eigenem Raumsegment deutlich. Der Anteil der Betreiberlösung SATCOM Bw Stufe 2 (Vertrag Mitte 2006) umfasst die Anteile Betrieb der Bodenstation und Satellitenbetrieb des militärischen sowie des kommerziellen Raumsegments. Der kommerzielle Anteil des Raumsegments steht seit November 2006 zur Verfügung.

Auf Grund der noch laufenden Untersuchungen und fehlender belastbarer Planungsdaten für das Kooperationsvorhaben Lagerhaltung und Distribution, die Betreiberlösungen zur Unterstützung des Betriebs der Technischen Schule der Luftwaffe 1 und zur logistischen Unterstützung bei der trinationalen (DEU-FRA-USA) EloKa-Ausbildungseinrichtung POLYGONE, wurden diese Vorhaben zunächst finanzplanerisch noch nicht berücksichtigt.

---

<sup>10</sup> Weitere Angaben im Abschnitt Führungsfähigkeit im Kapitel Material- und Ausrüstungsplanung (3.2.4).

### 3.1.7 Militärische Anlagen

| <b>Ausgaben für Militärische Anlagen</b> |             |             |             |             |             |             |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                | 2007        | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                              | <b>0,77</b> | <b>0,77</b> | <b>0,77</b> | <b>0,78</b> | <b>0,79</b> |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                       |             | <b>0,86</b> | <b>0,87</b> | <b>0,87</b> | <b>0,84</b> | <b>0,80</b> |
| davon<br>Infrastrukturinvestitionen      |             | 0,72        | 0,72        | 0,72        | 0,69        | 0,65        |
| davon NSIP                               |             | 0,13        | 0,14        | 0,14        | 0,14        | 0,14        |
| davon Einsatzvorsorge                    |             | 0,01        | 0,01        | 0,01        | 0,01        | 0,01        |

Die Ausgabenplanung für Militärische Anlagen war gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen, um trotz der planerisch nicht mehr verfügbaren Mittel aus der Vorgriffsregelung (100 Mio. €/Jahr) die bedarfsgerechte Bauplanung für den infrastrukturellen Kernbedarf der Streitkräfte weitgehend abzusichern. In diesem Ausgabenbereich werden nur die investiven Anteile der Planungskategorie Infrastruktur veranschlagt. Inhaltlich ist jedoch geboten, sie gemeinsam mit den im Sonstigen Betrieb veranschlagten Betriebsausgaben zu betrachten.

| <b>Ausgaben für Infrastruktur</b>                    |       |              |              |              |              |              |
|--|-------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio. €  | 2007  | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         |
| BwPlan 2007  | 1.926 | 1.906        | 1.886        | 1.866        | 1.766        |              |
| <b>BwPlan 2008</b>                                   |       | <b>1.980</b> | <b>1.971</b> | <b>1.966</b> | <b>1.927</b> | <b>1.887</b> |
| davon Infrastruktur-<br>betrieb <sup>11</sup>        |       | <b>1.260</b> | <b>1.251</b> | <b>1.246</b> | <b>1.237</b> | <b>1.237</b> |
| davon Infrastruktur-in-<br>vestitionen <sup>12</sup> |       | <b>720</b>   | <b>720</b>   | <b>720</b>   | <b>690</b>   | <b>650</b>   |

Im Planungszeitraum führt die Umsetzung der Stationierungsentscheidungen zu 28 weiteren Standortschließungen auf eine Gesamtzahl von verbleibenden 388 im Jahr 2012. Die Anpassung der Standorte an die Erfordernisse der neuen Streitkräftestrukturen wird im Zusammenhang mit verringerten Umfängen, angepassten Strukturen sowie unter Bildung von Stationierungsschwerpunkten, mittel- bis langfristig zu Ausgabenminderungen führen.

#### Infrastrukturinvestitionen

Die konkreten Planungen zum Baubedarf für Umstationierungen und zur Einführung neuer Waffensysteme wurden fortgesetzt. Die Mehrzahl der notwendigen investiven Baumaßnahmen zur Einnahme der Zielstruktur wird ab 2007 realisiert. Der Schwerpunkt des Mittelbedarfs für diese Baumaßnahmen liegt im Planungszeitraum.

Mit den Ansätzen des BwPlans 2008 ist der militärische Mindestbedarf planerisch im Wesentlichen abgedeckt. Mittelfristig können jedoch rund ein Drittel der Maßnahmen, die zur zeitgerechten Sicherstellung der Kernfähigkeiten der Streitkräfte erforderlich sind, planerisch nicht berücksichtigt werden. Dies gilt auch für Maßnahmen, die der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen dienen, aber keiner erhöhten Priorität

<sup>11</sup> Kapitel/Titel 1412/511 01, 517 01, 517 02, 518 01, 519 11, 812 01.

<sup>12</sup> Kapitel/Titel 1412/558 11, 12, 13.

unterliegen. Eine querschnittliche Verbesserung der Attraktivität der Liegenschaften – über rechtlich auferlegte oder militärisch unabdingbare Forderungen hinaus – ist somit mittelfristig nicht möglich.

Um den verfügbaren Finanzrahmen möglichst effektiv auszunutzen, bleibt die Forderung bestehen, weiterhin die Anstrengungen zur Nutzung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten zu forcieren. Damit soll eine noch wirtschaftlichere Realisierung von Baumaßnahmen sowie Bewirtschaftung von Grundstücken und Liegenschaften erreicht werden.

### **Infrastrukturbetrieb**

Die Titel für den Liegenschaftsbetrieb sind weitgehend bedarfsgerecht dotiert, sofern eine zügige Abgabe der nicht mehr betriebsnotwendigen Liegenschaften erfolgt und betriebswirtschaftliche Optimierungen im Liegenschaftsbetrieb zeitnah flächendeckend eingeführt werden.

Die Veranschlagung für die Liegenschaftsbewirtschaftung wurde auf Grund des hohen Preisniveaus bei den Energieträgern zwischen 86 Mio. € und 101 Mio. € jährlich gegenüber dem BwPlan 2007 verstärkt. Dieser Mehrbedarf konnte zum Teil nur durch eine reduzierte Vorsorge im Bereich der Bauunterhaltung gedeckt werden. Berücksichtigung fanden lediglich die Liegenschaften, die nach der Stationierungsentscheidung in der Nutzung verbleiben. Hierfür wurden durchschnittlich notwendige 1 Mio. € pro Jahr und Standort als Basis angesetzt, um in den verbleibenden Liegenschaften zumindest den bautechnischen Status Quo halten zu können. Eine Verbesserung der vorhandenen Bausubstanz ist damit auch weiterhin nicht möglich.

### **NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm**

Das NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm (NSIP) wird das von den Nationen festgelegte „contribution ceiling“, vor allem durch die Kosten der erweiterten gemeinsamen Finanzierung NATO-geführter Operationen, in den nächsten Jahren voll ausschöpfen. Durch die gleichzeitige Implementierung vieler Hochtechnologie-Vorhaben wie Air Command & Control System (ACCS) oder Alliance Ground Surveillance (AGS) und die Vorhaben zur Transformation der NATO – vor allem die Hauptquartiere betreffend – bleibt der finanzielle Druck auf das NSIP weiterhin hoch.

#### **3.1.8 Sonstige Investitionen**

| <b>Ausgaben für Sonstige Investitionen</b> |      |             |             |             |             |             |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                  | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                                | 0,14 | 0,13        | 0,13        | 0,12        | 0,12        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                         |      | <b>0,13</b> | <b>0,13</b> | <b>0,12</b> | <b>0,12</b> | <b>0,12</b> |



Gegenüber dem BwPlan 2007 erfolgte eine geringfügige Absenkung der Investitionen im IT-Bereich zugunsten einer bedarfsgerechten Umschichtung für IT-Bedarf in den Ausgabenbereich Sonstiger Betrieb. Für die Bereinigung und Aufbereitung von Stammdaten der Dienststellen des Rüstungsbereichs ist finanzielle Vorsorge getroffen. Darüber hinaus war der Erwerb von Sportgerät, Büromaschinen und -gerät sowie der Bedarf an Ausstattung für die Wehrtechnischen Dienststellen (WTD) im aktuellen Kenntnisstand finanzplanerisch zu berücksichtigen.

### 3.2 Rüstungsinvestitionen

#### 3.2.1 Grundsätzliche Anmerkungen

Zur Stärkung der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte und zur Ausrichtung auf die in der KdB festgelegten Aufgaben wurde beginnend mit dem BwPlan 2005 die Ausrüstungsplanung grundsätzlich und umfassend an die neuen Vorgaben angepasst. Dabei waren die insgesamt in Aussicht stehenden Ressourcen und erreichbare Einsparungen im Betrieb bestimmende Rahmenbedingungen. Bis zum BwPlan 2007 hatte die Finanzlinie bereits 500 Mio. €/Jahr gegenüber der Ausgangslage der Transformation verloren.

Im Vergleich zum letztjährigen Plan steht ein deutlich geringeres Planungsvolumen für Rüstungsinvestitionen zur Verfügung. Dies resultiert aus dem eingeplanten unabweisbaren Mehrbedarf im Grundbetrieb von 700 Mio. €/Jahr und der um 100 Mio. €/Jahr niedrigeren Finanzlinie.

| Planungsvolumen für Rüstungsinvestitionen* |      |             |             |             |             |             |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                  | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                                | 5,06 | 5,60        | 6,00        | 6,16        | 6,27        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                         |      | <b>4,77</b> | <b>5,05</b> | <b>5,51</b> | <b>5,93</b> | <b>6,27</b> |
| Überplanung                                |      | 1,30        | 0,82        | 0,28        |             |             |
| Einnahmeerwartung                          |      | 0,10        | 0,10        | 0,10        | 0,10        |             |
| <b>Summe Planungsvolumen</b>               |      | <b>6,17</b> | <b>5,97</b> | <b>5,89</b> | <b>6,03</b> | <b>6,27</b> |

|   |  |      |      |      |      |      |
|---|--|------|------|------|------|------|
| Mehrbedarf (im BwPlan 2008 nicht abgebildet) ** |  | 1,79 | 2,30 | 3,04 | 3,26 | 2,17 |
|---|--|------|------|------|------|------|

\* Ohne Vorsorge für Preisstands Anpassung.

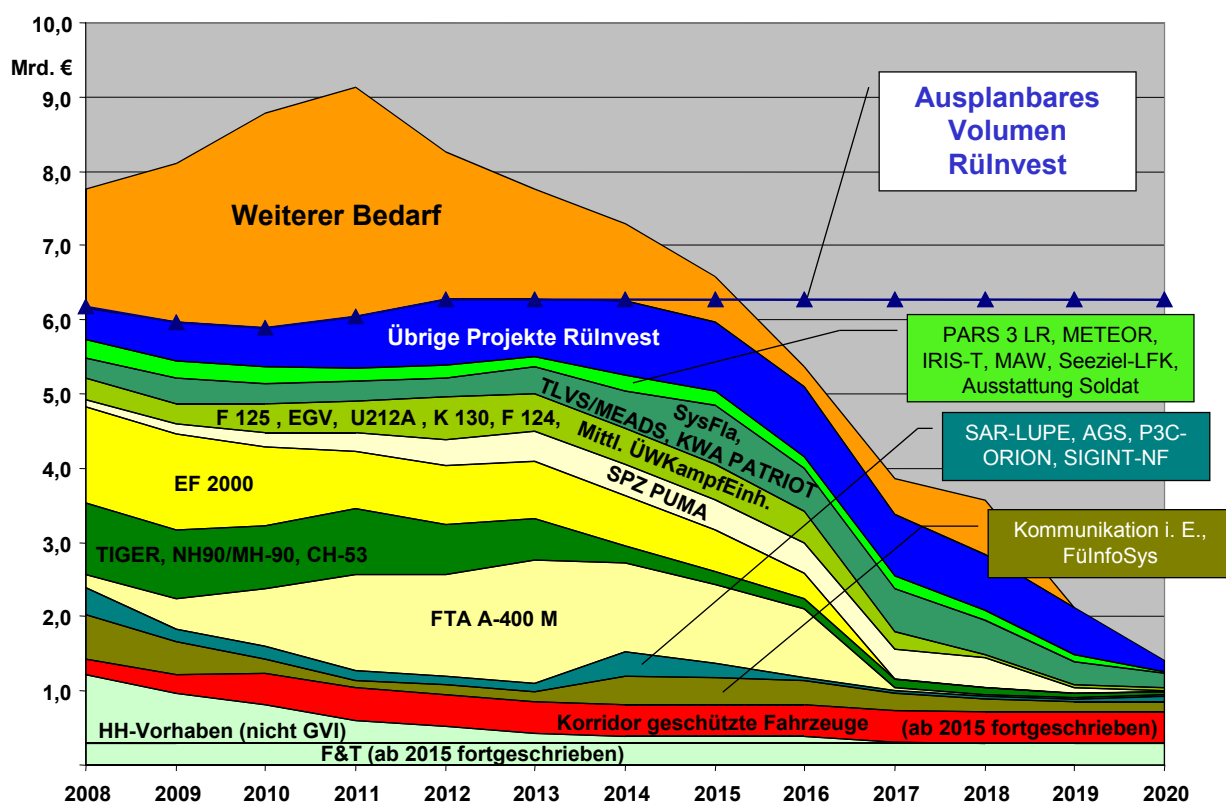
\*\* Gemäß offener Bedarfserhebung 06/2006.

Im Vorfeld des diesjährigen Planungszyklus wurde der Bedarf im Bereich der Ausrüstungsplanung wiederum unabhängig vom verfügbaren Finanzvolumen zunächst frei auf Grundlage der Meldungen der OrgBer ermittelt. Der gesamte Bedarf zur Neuausrichtung der Bundeswehr kann dadurch organisationsbereichsübergreifend sichtbar gemacht werden. Dies ist Grundlage für die streitkräftegemeinsame und fähigkeitsbezogene Priorisierung des Bedarfs.

Bei vielen Ausrüstungsvorhaben sind erneut erhebliche Verschiebungen zwischen ambitionierten ersten Zeitplänen und zeitlich deutlich gestreckten Realisierungen bei teilweise erheblich gestiegenem Finanzbedarf festzustellen.

Um ausreichend Austauschvorhaben für die Haushaltsaufstellung verfügbar zu haben, ist eine angemessene Überplanung in den ersten drei Planjahren unverzichtbar. Andererseits muss in späteren Planjahren die Anhäufung nicht finanzierbarer Planungssubstanz vermieden werden. Aus diesem Grunde wurde ab 2011 eine Vorsorge für Preisstandsadjustierungen getroffen, die nicht ausgeplant wird. Der Zeitraum ab 2015 wird nicht voll ausgeplant, um mittel- bis langfristig Freiräume für veränderten Bedarf zu bewahren.

Das verfügbare Finanzvolumen reicht insgesamt nicht aus, um kurz- und mittelfristig den gesamten Ausrüstungsbedarf der Bundeswehr zu decken. Im Zeitraum 2008 bis 2015 kann im Vergleich zur Erhebung ein Volumen von etwa 15 Mrd. € planerisch nicht



abgedeckt werden. Dies macht eine zielgerichtete Schwerpunktsetzung erforderlich. Als Grundlage für den BwPlan 2008 wurde ein aus Vorgaben der KdB abgeleitetes Instrument zur Unterstützung der Ausrüstungsplanung (kurz: Priorisierungssystematik) angewendet. Diese Systematik erfasst größere Vorhaben in Gruppierungen mit einem Gesamtvolumen über 25 Mio. € (unter anderem parlamentsrelevante Vorhaben). Kleinere Projekte werden entsprechend des zeitnah vorhandenen unabweisbaren Bedarfs zum Erhalt der Einsatzbereitschaft der Streitkräfte berücksichtigt. Die haushalterisch gebundenen Vorhaben sind in der Priorisierungssystematik zwar erfasst, ihre Einplanung erfolgt jedoch grundsätzlich entsprechend der bereits getroffenen Entscheidungen und eingegangenen Verpflichtungen.

Der das verfügbare Planungsvolumen für Rüstungsinvestitionen übersteigende Bedarf wurde unter Berücksichtigung der Priorisierung entweder zeitlich gestreckt eingeplant,

verschoben oder kann erst im Rahmen des nächsten Planungszyklus erneut betrachtet werden.

### 3.2.2 Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE)

| Ausgaben für Forschung, Entwicklung u. Erprobung |      |             |             |             |             |             |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €  | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                                      | 1,19 | 1,28        | 1,23        | 1,11        | 0,84        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                               |      | <b>1,12</b> | <b>1,09</b> | <b>1,16</b> | <b>0,94</b> | <b>0,71</b> |

Der dargestellte Ansatz reicht gerade aus, um Forschung & Technologie (F&T)-Untersuchungen sowie die vorgeschaltete Entwicklung und Erprobung bei geplanten Beschaffungen sicherzustellen. Dabei wurde der Finanzbedarf strikt aus rüstungstechnischen Erfordernissen zur Realisierung geplanter Beschaffungsvorhaben und der Notwendigkeit unabhängiger wehrtechnischer Urteilsfähigkeit abgeleitet. Die Ansätze des Ausgabenbereichs korrespondieren mit den realisierbaren Beschaffungsabsichten.

Eine anteilige Nutzung der zugestandenen Überplanung RüInvest trägt dem der Entwicklung und Erprobung immanenten Risiko verspäteter oder nicht erreichter Meilensteine Rechnung. Mit ihr soll im HH-Aufstellungsverfahren der Teil II der Geheimen Erläuterungen sichergestellt werden.

| Planungsvolumina FEE                           |             |             |             |             |             |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                      | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| Planungsvolumen Nicht-Rü-Titel                 | 0,14        | 0,14        | 0,14        | 0,14        | 0,14        |
| Planungsvolumen Rü-Titel                       | 1,26        | 1,19        | 1,09        | 0,80        | 0,57        |
| <i>davon Überplanung (Rü-Titel ausgeplant)</i> | 0,28        | 0,24        | 0,07        |             |             |
| <b>Planmittelansatz</b>                        | <b>1,40</b> | <b>1,33</b> | <b>1,23</b> | <b>0,94</b> | <b>0,71</b> |

#### Nicht-Rü-Titel FEE

Im Bereich der Nicht-Rü-Titel nimmt die institutionelle Forschung einen breiten Raum ein. Hierzu dienen die grundfinanzierten Forschungseinrichtungen des Bundes FGAN, FhG, DLR und ISL.<sup>13</sup>

Neben nichttechnischen Studien im "Operations Research Titel" (Kap/Tit 1420/551 03) sind Studien im Rahmen von CD&E gesondert im Titel "Transformation der Bundeswehr" (Kap/Tit 1420/551 04) planerisch berücksichtigt.

<sup>13</sup> FGAN: Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V., Bonn  
FhG: Fraunhofer-Gesellschaft e.V., München  
DLR: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Köln  
ISL: Deutsch-Französisches Forschungsinstitut, St. Louis

Daneben sind Entwicklungs- und Erprobungsmittel im Bereich Sanitätsgerät, Infrastruktur, Verpflegung und Bekleidung sowie die Wehrmedizinische Forschung bedarfsgerecht berücksichtigt.

### **Rü-Titel FEE**

Die Dotierung des Titels "Wehrtechnische Forschung und Technologie" trägt dem Bedarf technologischer Weiterentwicklung zur Unterstützung der Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte nur teilweise Rechnung. Dies kann sich mittel- bis langfristig negativ auf die Entwicklung des Fähigkeitsprofils auswirken. Eine Anhebung zu Lasten des Grundbetriebes war jedoch auf Grund des dort ebenfalls nicht vollständig abdeckbaren Bedarfs nicht möglich. Im Rahmen der verfügbaren Planmittel wäre eine vom Bedarfsdecker geforderte Anhebung daher nur zu Lasten von Entwicklungs- und/oder Beschaffungsprojekten möglich gewesen. Dies hätte sich kurzfristig negativ auf die zukünftige Einsatzfähigkeit der Streitkräfte ausgewirkt, so dass hiervon abgesehen wurde.

Die F&T-Aktivitäten im Bereich Forschung und Basistechnologie zielen auf die notwendige nationale Urteils- und Beratungsfähigkeit durch wehrspezifisch ausgerichtete Auftragsvergabe an wissenschaftliche Einrichtungen und gewerbliche Wirtschaft.

Die F&T-Aktivitäten im Bereich Zukunftstechnologie sind darauf ausgerichtet, innovative Technologien mit wehrtechnischer Relevanz im Rahmen sich abzeichnender Fähigkeitslücken für die spätere Realisierung bereitzustellen. Durch die Realisierung von Systemdemonstratoren/Prototypen kann die technologische Weiterentwicklung experimentell unter Einbindung in die Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr vorangetrieben und eine produktorientierte Risikoabschätzung erreicht werden.

Die F&T-Vorhaben im Bereich Systemtechnologie/Analysephase gewährleisten direkte Unterstützung der Fähigkeitsanalyse nach CPM, um frühzeitig eine hinreichend gesicherte technologische und wirtschaftliche Risikoabschätzung/-minimierung möglicher neuer Produkte sicherzustellen.

Im Bereich der wehrtechnischen Entwicklung und Erprobung wird der Grundsatz, Entwicklungsmittel nur dann einzuplanen, wenn eine konkrete Beschaffungsplanung besteht, konsequent beibehalten. Die zeitlichen Abfolgen von prognostizierten Entwicklungszeiträumen und geplantem Zulauf entsprechen der dargestellten Ausrüstungsplanung.

### **Bedarf für FEE**

Der Bedarf für Entwicklung und Erprobung übersteigt das einplanbare Volumen. Eine weitere Erhöhung der FEE-Dotierung wäre unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nur zu Lasten von Beschaffungsprojekten realisierbar. Da angesichts der finanzplanerischen Enge im Sinne des Fähigkeitszuwachses vordringlich auf „Output“ gesetzt werden muss, sind Verdrängungen bei haushaltsreifen Beschaffungsprojekten durch eine Erhöhung des Forschungs- und Entwicklungsbereiches jedoch nicht vertretbar. Einige Entwicklungsprojekte konnten daher nicht oder nicht bedarfsgerecht (zeitlich

oder umfänglich) eingeplant werden. Planerische Lösungsansätze (spätere Entwicklung, finanzielle Obergrenze als Vorgabe) müssen im Einzelfall bezüglich der rüstungswirtschaftlichen Umsetzbarkeit geprüft werden. Erforderliche Anpassungen sind für den BwPlan 2009 erneut zu überdenken.

### 3.2.3 Militärische Beschaffungen

| <b>Ausgaben für Militärische Beschaffungen</b> |      |             |             |             |             |             |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €                                      | 2007 | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| BwPlan 2007                                    | 4,27 | 4,69        | 5,10        | 5,53        | 6,06        |             |
| <b>BwPlan 2008</b>                             |      | <b>4,06</b> | <b>4,36</b> | <b>4,74</b> | <b>5,53</b> | <b>6,23</b> |

Mit dem insgesamt auf der Zeitachse wachsenden jährlichen Planungsvolumen für Militärische Beschaffungen wird das mit der Transformation angestrebte Ziel steigender Investitionen zur Ausrichtung auf das zukünftige Fähigkeitsspektrum planerisch weiter verfolgt.

Gegenüber dem BwPlan 2007 wirkt sich das reduzierte Volumen für Rüstungsinvestitionen in einer deutlichen Reduzierung der Ansätze für Beschaffungen aus. Die erforderlichen Eingriffe in die Beschaffungsplanung konnten durch zeitliches Schieben und Strecken allein nicht erreicht werden. Der Verzicht auf zunächst nicht unabdingbar erforderliche kleinere Vorhaben sowie das Zurückstellen einer relevanten Anzahl größerer Vorhaben zur erneuten Betrachtung in nachfolgenden Plänen war unvermeidbar. Rüstungswirtschaftliche Gegebenheiten hatten hierbei ihren angemessenen Einfluss.

In Übereinstimmung mit den Vorgaben wurde für die Planjahre 2008 bis 2010 eine Überplanung zugestanden, um im HH-Aufstellungsverfahren einen Teil II Geheime Erläuterungen abbilden zu können. Unter Berücksichtigung dieser Überplanung sowie einer – nicht mit Materialvolumen unterlegten – Vorsorge für Preisstandsadjustierungen in den Planjahren 2011 ff. stellt sich das Planungsergebnis wie folgt dar:

| <b>Planungsvolumina für Militärische Beschaffungen</b> |             |             |             |             |             |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| in Mrd. €  | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        | 2012        |
| Planungsvolumen<br>Nicht-Rü-Titel                      | 0,27        | 0,25        | 0,24        | 0,23        | 0,23        |
| Planungsvolumen<br>Rü-Titel                            | 4,91        | 4,79        | 4,81        | 5,25        | 5,70        |
| <i>davon Überplanung<br/>(Rü-Titel ausgeplant)</i>     | 1,02        | 0,58        | 0,21        |             |             |
| <i>davon Einnahmeerw.<br/>(Rü-Titel ausgeplant)</i>    | 0,10        | 0,10        | 0,10        | 0,10        |             |
| <i>Preisstandsanpassung<br/>(nicht ausgeplant)</i>     |             |             |             | 0,15        | 0,30        |
| <b>Planmittelansatz</b>                                | <b>5,18</b> | <b>5,04</b> | <b>5,05</b> | <b>5,48</b> | <b>5,93</b> |

### **Nicht-Rü-Titel**

Aus den sogenannten Nicht-Rü-Titeln werden Beschaffungen im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs (ESB), Sanitätsgerät und Arzneimittel, Verpflegung und Bekleidung (außerhalb LHBw) sowie der deutsche Anteil am AWACS-Programm finanziert. Bedingt durch die planerische Absenkung des Beschaffungsanteils der Vorsorge für Internationale Einsätze kann die Summe dieser Titel auf der Zeitachse zunächst reduziert werden.

### **Rü-Titel**

Im Zuge der Anpassung der Planung wurden

- laufende und teilweise vertraglich gebundenen Vorhaben grundsätzlich mit ihrem Finanzbedarf im Erkenntnisstand 16.10.2006 abgebildet (d.h. in der Regel ohne MWSt-Erhöhung),
- haushaltsnah zu realisierende Planungsvorhaben an die rüstungstechnischen und finanzplanerischen Rahmenbedingungen angepasst und
- haushaltsferne Vorhaben, die hinsichtlich ihrer technischen Auslegung und ihres Finanzbedarfs noch nicht in Phasendokumenten erfasst sind – jedoch für den Erhalt/den Ausbau von Fähigkeiten von erheblicher Relevanz sein werden –, mit derzeit nur grob abschätzbaren Finanzvolumina abgebildet. Inwieweit diese Beträge tragfähig sind, wird sich im Zuge der weiteren Analysearbeiten noch erweisen. Ergebnisse sind in folgenden Plänen zu berücksichtigen.

### **3.2.4 Ausrüstungsplanung**

Mit den BwPlänen 2005 bis 2007 wurde bereits eine erhebliche Anpassung der Ausrüstungsplanung an den Bedarf für die wahrscheinlicheren Einsätze, unter Berücksichtigung der Kräftekategorisierung und deutlicher Schwerpunktsetzung dokumentiert. Das nochmals erheblich niedrigere Finanzvolumen erfordert nunmehr deutliche Eingriffe in die bisherige Planung.

Die bisherige Schwerpunktsetzung zur Realisierung von Projekten zur Beseitigung der wesentlichen Fähigkeitsdefizite in den Bereichen Führungsfähigkeit, strategische Verlegung, weltweite Aufklärung sowie bei der Grundbefähigung zur Flugkörperabwehr werden im Rahmen der finanzplanerischen Möglichkeiten grundsätzlich beibehalten. Besondere Priorität genießt der Schutz von Kräften im Einsatz.

Auf Grund der einschneidenden finanziellen Rahmenbedingungen ist eine strukturelle Vollausrüstung der Streitkräfte mit modernem Gerät kurz- und mittelfristig nicht zu leisten. Der Zwang zu einer schrittweisen Ausrüstungsplanung lässt im Planungszeitraum über alle Fähigkeitskategorien weitgehend nur die Einplanung von Anfangsausstattungen zu. In Einzelfällen können auch diese nicht vollständig erreicht werden. Teilweise verbleiben Fähigkeitslücken. Erst zum Ende des Planungszeitraums kann mit dem Ausbau in Richtung Grundausrüstungen begonnen werden. Nur in Einzelfällen ist der Aufbau von Zielausrüstungen möglich.

Nachfolgend werden – nach Fähigkeitskategorien unterteilt – wesentliche Entwicklungs- und Beschaffungsprojekte dargestellt. Die folgenden Tabellen stellen der aktuellen Planung die Planung des BwPlans 2005 gegenüber, um die Veränderungen zur Ausgangslage der Transformation zu dokumentieren. Veränderungen im Zuge der Ausgestaltung eines Projektes haben dabei vielfältige Ursachen. Steigerungen können u.a. aus kostenträchtigen höheren Fähigkeitsforderungen oder höheren Stückzahlen wie auch aus Preissteigerungen nach Angebotsabgabe gegenüber ursprünglichen Preisschätzungen resultieren. Geringere Volumina sind z.B. Folge überarbeiteter Bedarfsforderungen, Teilungen von Projekten nach Ausstattungsstufen oder kleinerer Stückzahlen. Alle geplanten Projekte werden im Detail im Datenwerk zum BwPlan 2008 ausgewiesen.

Die Auswirkungen der unter den aktuellen finanzplanerischen Rahmenbedingungen nicht realisierbaren Projekte auf das Fähigkeitsprofil werden im Abschnitt Konzeptionelle Bewertung behandelt.

### **Führungsfähigkeit**

Zur Realisierung eines einsatzbezogenen Informationsverbundes trägt wesentlich das **streitkräftegemeinsame Führungsinformationssystem (FüInfoSysSK)** bei. Es verbessert die Fähigkeit zur Führung streitkräftegemeinsamer Operationen nachhaltig. Die in 2005 begonnene 1. Ausbaustufe unterstützt die streitkräftegemeinsame Führung laufender Einsätze und ist als Ergänzung zu den bestehenden FüInfoSys der TSK zu sehen. Sie wird schrittweise erweitert. Eine 2. Ausbaustufe soll ab 2012 nutzbar werden. Langfristig werden die zurzeit genutzten FüInfoSys der TSK und aufgabenspezifische FüInfoSys über weitere Zwischenschritte in das FüInfoSysSK integriert. Eine auf weitere Sicht erforderliche Regeneration des derzeit im Aufbau befindlichen FüInfoSysSK konnte noch nicht berücksichtigt werden.

Mit dem 1. Los des **Führungsinformationssystems des Heeres (FüInfoSysH)** wird bis 2012 ein wesentlicher Anteil des Informationsverbundes für die Landstreitkräfte realisiert. Es ergänzt das FüInfoSysSK auf den Führungsebenen Division und darunter. Es wird in mobile Trägerplattformen und Gefechtsstandfahrzeuge eingerüstet und über taktische Kommunikationssysteme verbunden. Der erforderliche Ausbau der taktischen Kommunikationssysteme konnte jedoch nicht bedarfsgerecht abgebildet werden. Der weitere Ausbau des FüInfoSysH (2. Los, künftig FüInfoSys Land) ab 2014 bildet eine wichtige Grundlage für das Erreichen der Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung (NetOpFü) für die Systemverbunde der Landstreitkräfte nach 2015.

Als Voraussetzung für NetOpFü im Bereich der Landstreitkräfte wird die Anbindung der unteren taktischen Ebenen über **Führungs- und Waffeneinsatzsysteme** realisiert. Mit dem auf der Funktionalität des FüInfoSysH aufbauenden **Führungs- und Waffeneinsatzsystem für landbasierte Operationen (FüWES LBO)** sollen Kräfte in bodengebundenen Operationen in den durchgängigen Informationsverbund eingebunden werden. Für die Kampftruppe ist zu diesem Zweck ein **integriertes FüWES Kampftruppe IFIS** eingeplant. Im Planungszeitraum sind lediglich Anfangsausstattungen realisierbar, der weitere Ausbau war nicht einplanbar. Eine zur Einbindung der Artillerie- und FlaTruppe erforderliche **Produktverbesserung des FüWES ADLER, HFlaFüSys** sowie die **Anbindung von COBRA** waren nicht einplanbar.

Die Fähigkeit zur taktisch-operativen Führung von Luftkriegsoperationen sowie zur Luftlagebilderstellung wird in den nationalen Gefechtsständen als Zwischenlösung bis zur Einführung des zukünftigen, automatisierten NATO-Führungssystems für Luftstreitkräfte **Air Command & Control System (ACCS)** mit dem Projekt **German Improved Air Defence System (GIADS)** signifikant verbessert. Damit wird auch die Voraussetzung zur zeitgerechten Einnahme der neuen Struktur im Bereich Führung von Luftstreitkräften geschaffen. **Mittel- bis langfristig** soll mit **ACCS** erstmalig eine über alle Führungsebenen durchgehend vernetzte Führungsfähigkeit für Luftstreitkräfte geschaffen werden. Dies steigert die Wirksamkeit von Luftstreitkräften und verbessert die Interoperabilität im Bündnis. Die Planung für die national zu finanzierenden Projektanteile von ACCS musste auf eine Anfangsausstattung (2 **ARS**: **Air Control Centre**, **Recognized Air Picture Production Centre**, **Sensor Fusion Post**) beschränkt werden.

Das **Sanitätsdienstliche Führungs- und Einsatzsystem (SAFES)** wird mit einer ersten Ausbaustufe im mobilen Einsatz zu einer wesentlich verbesserten Verwundetensteuerung führen.

Die in der Einführung befindlichen Projekte **EU Maritime Component Command (MCC)** und **Gefechtsstand-Ausstattung FHQ** (Grundausrüstung) tragen zum Erlangen gegenüber der EU zugesagter Fähigkeiten bei.

Mit dem weiteren Zulauf des **Multifunctional Information Distribution System – Low Volume Terminal (MIDS-LVT)** als kompaktes Datenfunkgerät werden zahlreiche Plattformen verschiedener OrgBer zur Teilnahme an einem taktischen Datenverbund auf der



Basis des NATO-Standards LINK 16 befähigt und gegen elektronische Gegenmaßnahmen geschützt. Zum Verbessern der Interoperabilität und der Befähigung zur NetOpFü ist die Weiterentwicklung zu einem MIDS-JTRS (Joint Tactical Radio System) vorgesehen.

Das Projekt **Satellitenkommunikationssystem der Bw** (SATCOM Bw Stufe 2) baut die Fähigkeit zur weltweiten Anbindung aktueller und künftiger Einsatzkontingente durch langfristig gesicherte Übertragungskapazität mit einem eigenen Raumsegment weiter aus und ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erlangen der Fähigkeit zur NetOpFü.

Das **Mobile Kommunikationssystem der Bundeswehr (MobKommSysBw)** gewährleistet auf internationalen technischen Standards basierend, als Kernnetz die Vernetzung der feldmäßigen Kommunikationssysteme der OrgBer und schafft die Voraussetzungen für die Anbindung von Kommunikationssystemen anderer Nationen und Organisationen. Darüber hinaus sichert es im Verbund mit SATCOM Bw die übertragungstechnische Anbindung der Einsatzkräfte-/räume an die Kommunikationsbasis im Inland. Die Einführung des MobKommSysBw unter Verwendung bereits vorhandener Übertragungsanteile ist mit einem 1. Los ab 2007 geplant, weitere Lose waren nicht einplanbar. Die breitbandige Anbindung der Landstreitkräfte wird durch die nur geschoben mögliche Einplanung des **Terrestrischen Übertragungssystems des Heeres** erst zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt möglich.

**Verlegefähige Accessnetze** stellen den Zugang eingesetzter Kontingente zum Kernnetz sicher. Die Realisierung erfolgt seit 2006. Es war jedoch nur eine Anfangsausstattung einplanbar.

Die im Jahr 2006 begonnene Einführung des digitalen zellularen **Bündelfunksystems TETRAPOL** erlaubt eine gesicherte Führung sowie flexible funktechnische Versorgung von Einsatzräumen und trägt damit erheblich zur Führungsfähigkeit beweglich eingesetzter Kräfte insbesondere bei Stabilisierungseinsätzen bei.

Mit dem Projekt **SK-gemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA)** soll ab 2012 der hochmobile Anteil des KommSysBw Einsatz realisiert werden. Mit der SVFuA sollen mobile, softwarekonfigurierbare, ad-hoc-fähige Netze autark in der Bewegung eingerichtet und betrieben sowie ein durchgängiger streitkräftegemeinsamer Kommunikationsverbund realisiert werden. Mittels einer breitbandigen Vernetzung der Einzelsysteme untereinander sowie der Interoperabilität zu eingeführten Funksystemen soll somit ein wichtiger Beitrag zur NetOpFü-Befähigung geschaffen werden. Eine Anfangsausstattung wird erst 2016 erreicht, ein weiterer Aufwuchs des Ausstattungsumfanges war nicht einplanbar. Eine als Übergangslösung vorgesehene **Leistungssteigerung** vorhandener **Funkgeräte SEM 70/80/90** (Herstellen IP-Fähigkeit) war nicht einplanbar.

Das Projekt **SATURN** zur bedrohungsangepassten, störresistenten Abwicklung des Flugfunkverkehrs musste auf eine Anfangsausstattung beschränkt werden.

Mit dem Projekt **HF MAR Adaptiv Boote** wird die Fähigkeit zur nationalen Führung der Seestreitkräfte sowie die Interoperabilität mit den Kommunikationssystemen der NATO

bis zur umfassenden Regeneration des FülInfoSysM sichergestellt. Weitere erforderliche neue störteste **HF-Sende-/Empfangsanlagen** waren jedoch nicht einplanbar.

Die **einsatzrelevante SINA-Ausstattung (ESA)** ab 2007 hat das Ziel, eine sichere Informationsübertragung über offene Netze (einschließlich Satellitenverbindungen) zu gewährleisten.

Die **Simulations- und Testumgebung (SuT Bw)** als eine vernetzte Werkbank der Transformation für Analysen und Experimente zu komplexen Fragestellungen – einschließlich der Unterstützung bei der Ausbildung und Durchführung von Übungen sowie der Einbindung der gewerblichen Wirtschaft – ist ein weiteres wesentliches Vorhaben. Der weitere Ausbau einer bereits vorhandenen Grundbefähigung soll ab 2008 realisiert werden.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Führungsfähigkeit:

| Projekte                             | Volumen in Mio. € | 05           | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |
|--------------------------------------|-------------------|--------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
| FülInfoSysSK                         | Bw PI 2005        | 272          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>328</b>   | ▲  |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |       |
| FülInfoSysH                          | Bw PI 2005        | 968          |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>1.071</b> |    | ▲  |    |    |    |    |    |    | ▲  |    |       |
| FüWES LBO                            | Bw PI 2005        | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>254</b>   |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |       |
| IFIS                                 | Bw PI 2005        | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>185</b>   |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |       |
| SAFES                                | Bw PI 2005        | 49           |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>73</b>    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
| ACCS                                 | Bw PI 2005        | 318          |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>188</b>   |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| GIADS                                | Bw PI 2005        | 21           |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>242</b>   |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| MIDS                                 | Bw PI 2005        | 336          |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>272</b>   |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
| MULUS                                | Bw PI 2005        | 215          |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>373</b>   |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| SATCOM Bw St. 2                      | Bw PI 2005        | 948          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>699</b>   |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| MobKommSysBw                         | Bw PI 2005        | 418          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>30</b>    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
| TETRAPOL                             | Bw PI 2005        | 68           | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>56</b>    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| SVFuA<br>(Software Defined Radio)    | Bw PI 2005        | 199          |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>876</b>   |    |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |       |
| HF MAR Adaptiv<br>Boote 1,5 - 30 MHz | Bw PI 2005        | 13           |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>23</b>    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
| ESA<br>(SINA/SNITS)                  | Bw PI 2005        | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>65</b>    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |
| SuT Bw                               | Bw PI 2005        | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|                                      | <b>BwPI 2008</b>  | <b>35</b>    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |

Legende: **Entwicklung/Beschaffung;**

Zulauf,

Bisherige Planung

## Nachrichtengewinnung und Aufklärung

In der Fähigkeitskategorie Nachrichtengewinnung und Aufklärung trägt das Projekt **SAR LUPE** zur satellitengestützten Aufklärung mittels hochauflösender Radarsensoren der Priorität der weltweiten Aufklärung Rechnung. Über die europäische Einbindung dieses Systems wird ein Verbund mit dem komplementären optischen **Satellitenaufklärungssystem HELIOS 2** unseres französischen Partners ermöglicht. Der 1. Satellit wurde im Dezember 2006 erfolgreich gestartet und soll ab Mitte 2007 genutzt werden.

Mit dem System **NATO Alliance Ground Surveillance (AGS)** soll bündnisgemeinsam die Fähigkeit zum luftgestützten abbildenden weiträumigen Überwachen und Aufklären der Bodenlage zum Unterstützen von Operationen im gesamten Intensitätsspektrum verbessert werden. Das Projekt **Unmanned Aerial Vehicle High Altitude Long Endurance (UAV HALE) IMINT** als nationale Ergänzung dieser Fähigkeit war nicht einplanbar.

Das Aufklärungssystem **EURO HAWK (UAV HALE SIGINT)** soll die Fähigkeiten in der luftgestützten, flexiblen, reaktionsschnellen und nicht penetrierenden signalerfassenden weiträumigen Aufklärung verbessern und die am Ende der Nutzungsdauer angelangte BR-1150 SIGINT ablösen. Vor dem Hintergrund der angestrebten frühest möglichen Ausphasung der BR-1150 SIGINT ist zur Überbrückung des entstehenden Fähigkeitsdefizits bis zum Zulauf der Serie ab 2014 die vorgezogene Nutzung des ab 2010 verfügbaren Full Scale Demonstrators vorgesehen.

Zum Erhalt der Fähigkeit zur Seefernaufklärung wurden 8 **MPA P3C ORION** von den Niederlanden übernommen. Es ist das einzige System der Streitkräfte zur luftgestützten abbildenden weiträumigen Aufklärung bei gleichzeitiger grundsätzlicher Fähigkeit zur Waffenwirkung gegen Ziele über und unter Wasser. Mittel zum Herstellen der Einsatzreife sind eingeplant.

Für die abbildende Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes (AbATEG) ist im Rahmen des Projektes **SAATEG** ein **UAV MALE (Medium Altitude Long Endurance)** eingeplant. Das System ist für das zeitnahe Erreichen (ab 2010) einer Anfangsausstattung zur streitkräftegemeinsamen kontinuierlichen Lageaufklärung und Überwachung sowie zur Ziel- und Wirkungsaufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes vorgesehen. Lösungswege zum Realisieren des weiteren Bedarfs ggf. mittels eines noch zu entwickelnden UAV werden im Rahmen von F&T untersucht, sind aber planerisch als Beschaffungsprojekt noch nicht berücksichtigt.

Mit dem bis Ende 2007 abzuschließenden Zulauf des **Kleinfluggeräts Zielortung (KZO)** werden landgestützte Eingreif- und Stabilisierungskräfte in die Lage versetzt, luftgestützte Lage-/Ziel- und Wirkungsaufklärung mit einer Reichweite von bis zu 65 km durchzuführen und Aufklärungsergebnisse in Echtzeit verfügbar zu machen.

Mit **LUNA (luftgestützte unbemannte Nahaufklärungsausstattung)** werden in der abbildenden Aufklärung im Nahbereich (bis 40 km) wesentliche Fähigkeiten zum Entdecken, Orten, Identifizieren und Verfolgen stationärer und beweglicher Objekte/Ziele am

Boden erreicht. Neben den vier bereits beschafften Systemen wird die Fähigkeit bis 2012 mit vier weiteren Systemen ausgebaut.

Das eingeplante **mobile, geschützte Fernmeldeaufklärungssystem (FmAufklSys mobil, geschützt)** trägt den Einsatzerfordernissen der Eingreifkräfte Rechnung. Zum Unterstützen von Evakuierungsoperationen wird ein leichtes, hochmobiles **FmAufklSys LEKE**<sup>14</sup> ab 2008 realisiert.

Zur besseren Lagebearbeitung sind weiterhin die Projekte **Gemeinsames Auswertesystem Fernmelde- und Elektronische Aufklärung Bw (GAST)**, **Zentrales Erfassungs- und Unterstützungssystem (ZEUS)** sowie **JASMIN 2**<sup>15</sup> in der Planung berücksichtigt.

Der Spähwagen **FENNEK** und seine Subsysteme<sup>16</sup> werden den Bedarf an Aufklärungsfahrzeugen für die Eingreifkräfte bis Ende 2007 abdecken. Bei der Variante Joint Fire Support Team (JFST) war nur eine Anfangsausstattung einplanbar. Die Anzahl der eingeplanten systemzugehörigen Drohnen ALADIN deckt die Anfangsausstattung nicht vollständig ab. Der weitere zahlenmäßige Ausbau einschließlich der Komponenten, die Anbindung dieser Fahrzeuge an die Gefechtsstände der Heeresaufklärungstruppe sowie ein zur Ergänzung der Fähigkeiten vorgesehenes **Mobiles Sensor System (MOSES)**, waren nicht einplanbar.

Das **Bodenüberwachungsradar (BÜR)** erhöht die Fähigkeiten zur bodengebundenen Aufklärung und wird zur Überwachung von Räumen sowie zur Lage-, Ziel- und Wirkungsaufklärung eingesetzt werden. Im Einsatz ist es in besonderem Maße dazu geeignet, in nahezu allen Regionen der Welt, hochbeweglich, lufttransportfähig und auf einem geschützten Fahrzeug, bis zu einer Tiefe von 40 km festgelegte Räume ständig zu

überwachen. Die derzeitigen Teilfähigkeiten an bodengebundener Radaraufklärung, die mit den heutigen Systemen noch vorhanden sind, können auf Grund der dann nicht mehr sichergestellten Versorgung nicht über 2012 hinaus gehalten werden. Mit der Einführung BÜR ab 2012 kann eine Anfangsausstattung erreicht werden. Der weitere Ausbau war nicht einplanbar.

Mit dem **Verbund Nachrichtengewinnung und Aufklärung** wird das Militärische Nachrichtenwesen der Bundeswehr befähigt, umfassend zur NetOpFü durch bedarfsgerichtetes Bereitstellen von Erkenntnissen beizutragen. Der Verbund soll ab 2010 realisiert werden.

Ausgewählte Vorhaben zur Nachrichtengewinnung und Aufklärung:

---

<sup>14</sup> Luftlandefähige Komponente für den elektronischen Kampf zur Nahunterstützung im Einsatz

<sup>15</sup> Joint Auswertesystem Militärisches Nachrichtenwesen

<sup>16</sup> Strahlenspürausstattung, Bodensensorausstattung, Führungskomponente, Drohne ALADIN, Ausbildungsgerät Gefechtssimulator leichter Spähtrupp (AGLS)

| Projekte                                | Volumen in Mio. € | 05         | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |
|---|-------------------|------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
| SAR Lupe                                | BwPI 2005         | 662        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>742</b> | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Alliance Ground Surveillance (AGS)      | BwPI 2005         | 500        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>500</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| UAV HALE SIGINT                         | BwPI 2005         | 600        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>844</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| MPA P-3C Orion                          | BwPI 2005         | 340        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>333</b> | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| UAV MALE                                | BwPI 2005         | 100        |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>161</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Kleinfluggerät Zielortung (KZO)         | BwPI 2005         | 323        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>339</b> | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| LUNA                                    | BwPI 2005         | 3          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>54</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| FmAufkl mobil, geschützt                | BwPI 2005         | -          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>80</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Aufklärungssystem spezialisierte Kräfte | BwPI 2005         | -          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>24</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| ABC-Aufklärungssystem                   | BwPI 2005         | 25         | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>112</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| GAST                                    | BwPI 2005         | 97         | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>92</b>  | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| System FENNEK                           | BwPI 2005         | 458        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>377</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Bodenüberwachungsradar                  | BwPI 2005         | 281        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>204</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Verbund NG&A                            | BwPI 2005         | -          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>51</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |

Legende: Entwicklung/Beschaffung: ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft), bisherige Planung ▲

### Mobilität

Der Zulauf des allwetterfähigen mittleren Transportflugzeugs **A-400 M** ist im Zeitraum 2010 bis 2016 eingeplant. Damit wird die Fähigkeit zur strategischen Verlegung in Einsatzgebiete auch außerhalb Europas hergestellt, der taktische Lufttransport verbessert und die Fähigkeit zur Luftbetankung (über die vier A-310 MRTT hinaus) ausgebaut. Bis zum Zulauf der neuen Flugzeuge (danach ggf. für den Transport von „Outsized Cargo“ weiter erforderlich) schließt der Zugriff auf gewerblichen Lufttransportraum im Rahmen der Betreiberlösung **GGSL**<sup>17</sup> diesen Anteil der Fähigkeitslücke.

Rechtzeitig und sicher verfügbare Transportkapazitäten über See sind unverzichtbarer Bestandteil der Teilfähigkeit Strategische Verlegung in Einsatzgebiete. Zur Defizitminderung im strategischen Seetransport wurde als Übergangslösung bis 2011 mit dem Königreich Dänemark eine Vereinbarung über gesicherten Zugriff auf gewerblichen Seetransportraum **GGSS**<sup>17</sup> geschlossen. GGSS stellt den Transport nur zeitlich befristet, im bedrohungsfreien Umfeld und bei vorhandener Hafeninfrastruktur sicher. Möglichkeiten zum Schließen der erkannten Lücke bei der hierzu komplementären **Gesicherten Militärischen Seeverlegfähigkeit** sind deshalb zu untersuchen.

<sup>17</sup> Siehe Ausgabenbereich Betreiberverträge (3.1.6).

Neben den Projekten **Sicherstellung der Einsatzbereitschaft (SdE) Mechanik und Elektrik** für 80 mittlere Transporthubschrauber CH-53 soll mit der **Produktverbesserung (PV) CH-53** die Anpassung an die geänderten taktischen und operativen Rahmenbedingungen für 40 Lfz bis 2014 erreicht werden. Damit wird die für luftbewegliche Operationen erforderliche Interoperabilität mit den Waffensystemen NH90 und UH TIGER hergestellt. Die Einplanung eines 3. Loses von Änderungssätzen für die Triebwerke (76 Stück) für den CH-53 war nicht möglich. Die Einplanung weiterer Triebwerkumrüstungen ist mit dem nächsten Plan erneut zu prüfen, da ansonsten nach 2010 eine Reduzierung der Lufttransportfähigkeit eintritt.

Mit dem zulaufenden **Transporthubschrauber NH90** setzt sich der Einstieg in eine neue Hubschraubergeneration fort. Die Variante **NH90 LTH-Heer** (80 Lfz) dient der Verbesserung der taktischen Beweglichkeit leichter und spezialisierter Kräfte in der Landkriegführung. Zusammen mit dem UH TIGER bildet der NH90 als Plattform für die Missionsausrüstungspakete die Voraussetzung für luftmechanisierte und luftgestützte Einsätze. Gegenüber dem abzulösenden Vorgänger Bell UH-1D werden Nutzlast, Reichweite und Verfügbarkeit erhöht.

Die Variante **NH90 LTH/SAR** (42 Lfz) der Luftwaffe soll für den Such- und Rettungsdienst (SAR) – insbesondere auch bewaffnet und unter Einsatzbedingungen (CSAR) – und als taktisches Lufttransportmittel eingesetzt werden. Die Fähigkeit CSAR kann ab 2011 erreicht werden.

Mit der eingeplanten Anfangsausstattung des **Gepanzerten Transport Kfz (GTK) BOXER** wird die geschützte taktische Beweglichkeit insbesondere für infanteristisch eingesetzte Eingreifkräfte verbessert und der Schutz an das Bedrohungspotenzial intensiver Kampfhandlungen angepasst. Der Ausbau des Ausstattungsumfanges war nicht einplanbar.

Die für die taktische Beweglichkeit auf dem Gefechtsfeld erforderliche **Panzerschnellbrücke PSB 2** für die mechanisierten Kräfte des Heeres konnte als Anfangsausstattung ab 2010 eingeplant werden. Ein weiteres Los war ebenso wie eine **luftverladbare Festbrücke** für leichte und mittlere Kräfte nicht einplanbar.

## Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Mobilität:

| Projekte                                       | Volumen in Mio. € | 05           | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |  |  |
|--|-------------------|--------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|--|--|
| <b>A400M</b><br>inkl. DASS Step 2              | BwPI 2005         | 8.382        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>9.189</b> | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
| <b>CH-53 (SDE/PV)</b>                          | BwPI 2005         | 1.189        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>1.084</b> | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
| <b>NH90</b><br>inkl. CSAR (▲)                  | BwPI 2005         | 3.826        | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>3.785</b> | ▲  | ▲  | ▲  |    |    |    |    |    |    | ▲  |       |  |  |
| <b>Gepanzertes<br/>Transport Kfz<br/>BOXER</b> | BwPI 2005         | 330          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>763</b>   | ▲  |    | ▲  | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
| <b>PSB 2</b>                                   | BwPI 2005         | 138          | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |  |  |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>79</b>    | ▲  |    | ▲  | ▲  |    |    |    |    |    |    |       |  |  |

Legende: **Entwicklung/Beschaffung**; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft), **bisherige Planung** ▲

### Wirksamkeit im Einsatz

Mit der zweiten (von drei geplanten) Beschaffungstranche **EUROFIGHTER** und der Realisierung der Rollen Anpassung werden die Luftstreitkräfte ein zukunftsfähiges mehrrollenfähiges Kampfflugzeug erhalten. Die für den EUROFIGHTER vorgesehene Luft/Luft-Munition ist planerisch mit dem Waffensystemzulauf, die Luft/Boden-Munition mit dem Herstellen der Mehrrollenfähigkeit abgestimmt. Eine zum Beseitigen der Obsoleszenzen des Radargerätes vorgesehene Beschaffung des Radars **CAPTOR E** war nicht einplanbar.

Mit dem **TORNADO** hält Deutschland im Bündnis nur begrenzt verfügbare Fähigkeiten zur Unterdrückung der gegnerischen Luftverteidigung, der bemannten taktischen Aufklärung, zur Wirkung gegen Ziele am Boden, zur Seezielbekämpfung aus der Luft sowie zur nuklearen Teilhabe bereit. Die planerisch vorgesehenen Maßnahmen zur Nutzungsdauerverlängerung, zur Anpassung der Kommunikations-, Display- und Selbstschutzausstattung sowie der Nachtsichtfähigkeit werden als Gesamtpaket betrachtet und nur an den für die Zielstruktur vorgesehenen Lfz durchgeführt. Sie stellen sicher, dass das Waffensystem auch langfristig wesentlicher Träger der genannten Fähigkeiten bleibt und dem Bündnis koalitionsfähig zur Verfügung gestellt werden kann. Die Maßnahmen können erst verzögert 2012 abgeschlossen werden. Darüber hinaus beabsichtigte Maßnahmen zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit des TORNADO waren nicht einplanbar.

Das Projekt **SUPPORT JAMMER** zur Unterstützung von Luftkriegsoperationen durch elektronische Kampfführung war trotz der im Rahmen PCC<sup>18</sup> angezeigten Beschaffungsabsicht nicht einplanbar. Damit kann die Fähigkeitslücke im Fremdschutz mit deutlichen Auswirkungen auf die Durchsetzungsfähigkeit nicht geschlossen werden.

Der mehrrollen- und nahezu allwetterfähige Hubschrauber **UH TIGER** löst den PAH 1 ab. Seine moderne Technologie ist ein Generationssprung in Bezug auf Nachtkampf-fähigkeit, Einsatzdauer, Reichweite, Sensorik und Bewaffnung (u.a. PARS 3 LR). Mit dem

<sup>18</sup> Prague Capability Commitments

UH TIGER werden weitere Voraussetzungen für den luftgestützten Einsatz der Landstreitkräfte geschaffen. Die derzeit geplanten 80 UH TIGER sollen bis 2012 zu laufen.

Der **MH-90** ist eine multinationale Entwicklung auf Basis des NH90. Er trägt den besonderen Anforderungen des Flugbetriebs von Bord von Schiffen sowie dem Einsatz im gesamten Spektrum maritimer Operationen Rechnung. Beginnend in 2011 sollen 30 leistungsfähige Hubschrauber für den maritimen Einsatz zulaufen.

In allen Einsatzgebieten ist der Schutz vor dem gesamten Bedrohungsspektrum aus der Luft sicherzustellen. Deshalb ist die Grundbefähigung zur Flugkörperabwehr auszubauen. Mit dem Projekt **PATRIOT KWA (2)** und der Beschaffung von 48 Lenkflugkörpern **PAC 3** kann eine Anfangsausstattung nur teilweise realisiert werden. Ein erforderliches 2. Los Lenkflugkörper (24 Stück als Teil der Anfangsausstattung) war nicht einplanbar.

Mit dem Einstieg in das transatlantische Projekt **Taktisches Luftverteidigungssystem (TLVS)/Medium Extended Air Defense System (MEADS)** wird die Befähigung weitreichender bodengebundener Luftverteidigung an das zu erwartende künftige Bedrohungsspektrum aus der Luft angepasst und insbesondere die Fähigkeit zur Flugkörperabwehr mittelfristig ausgebaut. Nach vollzogenem Einstieg in die Entwicklung kann ab 2009 die Entscheidung zur Beschaffung erfolgen.

Mit dem **System Flugabwehr** soll ein Beitrag für den Nah-/Nächstbereichsschutz sowie zum unmittelbaren begleitenden Schutz von Kräften im Einsatz und – räumlich begrenzt – zum Schutz militärischer und ziviler Einrichtungen, Anlagen und Objekte gegen Angriffe aus der Luft aus niedrigen und mittleren Flughöhenbereichen geleistet werden. Vorrangig wird bis 2009 ein Einstieg in die Befähigung zum Nächstbereichsschutz unter Berücksichtigung einer C-RAM<sup>19</sup>-Fähigkeit für Feldlager geschaffen. Der Einstieg in den Nahbereichsschutz erfolgt über eine Entwicklung für den stationären Anteil und nachfolgende Beschaffung ab 2014. Projektanteile für den mobilen Fla-Schutz und den Fla-Schutz leichter Kräfte waren nicht einplanbar.

Entwicklung und Beschaffung des neuen, hochwertig geschützten **Schützenpanzers (SPz) PUMA** wurden entsprechend der bisherigen Planung fortgeschrieben. Nach erfolgreichem Nachweis der geforderten Fähigkeiten mit den Vorserienfahrzeugen soll der SPz PUMA ab 2009 (bis 2019) mit 405 Stück in Serie gehen. Damit werden die Panzergrenadierverbände der Eingreifkräfte des Heeres bis Ende 2013 vollständig mit SPz PUMA ausgestattet.

Mit dem **mehrrollenfähigen tragbaren Lenkflugkörpersystem MELLIS** soll für abgessene Kräfte und den SPz PUMA eine abstandsfähige präzise Waffe zum Bekämpfen gepanzerter und weiterer Ziele im gesamten Spektrum eingeführt werden. Das Projekt war nur mit einer Anfangsausstattung für den SPz PUMA einplanbar. Der Ausbau des Ausstattungsumfangs für den PUMA und eine Ausstattung für infanteristische Kräfte war nicht einplanbar.

---

<sup>19</sup> Counter - Rocket, Artillery and Mortar



Mit dem neuen **Mörserkampfsystem** wird die Fähigkeit leichter und mittlerer Kräfte zur reaktionsschnellen unmittelbaren Feuerunterstützung verbessert. Die eingeplanten Systemanteile decken bis 2015 ausschließlich den Bedarf der Eingreifkräfte. Die erforderliche Ausstattung der Stabilisierungskräfte wie auch die Beschaffung eines **luftverladbaren Artilleriegeschützes (AGM)** waren nicht einplanbar.

Die Projektierung und Beschaffung **abstandsfähiger Wirkmittel zur Bekämpfung von Punktzielen (WABEP)** wird mit einem System ab 2011 die Fähigkeiten der Aufklärungsdrohne KZO mit einem drohnengestützten Wirkmittel verbinden.

Nach Abschluss der Entwicklung wird eine neue Munition zur Bekämpfung nicht gepanzerter Ziele für den Kampfpanzer Leopard 2 (**HE Munition Leopard 2**) einschließlich der panzerseitigen Anpassungen ab 2009 eingeplant. Weitere Produktverbesserungen für den KPz Leopard 2, wie eine Kampfraumkühlanlage zum Erweitern des klimatischen Einsatzbereichs und Minenschutzausstattungen für die noch nicht umgerüsteten 280 KPz, waren nicht einplanbar.

Im Rahmen der Projekte Infanterist der Zukunft und Soldat im Einsatz (Darstellung in der Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz) und mit verschiedenen kleinen Projekten wird die Ausrüstung der Streitkräfte mit **Handwaffen** verbessert. Nicht einplanbar war jedoch die querschnittliche Einführung eines **Laserlichtmoduls für Handwaffen** sowie ein in der nächsten Dekade erforderliches neues **Maschinengewehr**.

Mit den neuen Fregatten **F 125** beabsichtigt die Bundeswehr ab 2014 eine Fähigkeitslücke im Bereich maritimer Stabilisierungsoperationen zu schließen. Die Einheiten werden für langanhaltende multinationale Stabilisierungsoperationen niedriger bis mittlerer Intensität optimiert. Insbesondere der Fähigkeitengewinn hinsichtlich streitkräftegemeinsamen Wirkens grenzt die Schiffe der Klasse F 125 von den bisherigen Einheiten ab. Dazu sollen innovative Konzepte in der betrieblichen Organisation und technischen Auslegung umgesetzt werden. Finanzbedarf und Beschaffungszeitraum sind derzeit noch Gegenstand der Analyse. Die finanzielle Enge erforderte die planerische Anpassung der frühen Jahresscheiben.

Der Zulauf von fünf **Korvetten K 130** bis 2008 verbessert die Fähigkeit zur Operationsführung in heimatfernen Randmeeren und Küstengewässern. Dies schließt eine Anfangsausstattung zum Bekämpfen stationärer Landziele von See mittels Flugkörper ein.

Die Einführung neuer Luftzielflugkörper (**SM-2 Block IIIA [F124]**, **ESSM [F123,124]**) schließt bestehende Lücken von maritimen Eingreifkräften in der Teilfähigkeit Wirkung gegen Ziele in der Luft sowie zur erweiterten Luftverteidigung im streitkräfte- und bündnisgemeinsamen Rahmen. Sie stellen darüber hinaus die im Einsatz notwendige Überlebensfähigkeit eigener Einheiten und zu schützender Plattformen sicher. Die erkannte Fähigkeitslücke zur seegestützten Abwehr taktisch ballistischer Flugkörper wird mit diesen Vorhaben nicht geschlossen.

Zur Anpassung der Fähigkeit zur Abwehr aerodynamischer Flugkörper auf Fregatten und Korvetten der Eingreifkräfte an absehbare Bedrohungen wird im Rahmen einer bilateralen US/DEU Entwicklung (RAM P<sup>3</sup>I) ab 2007 eine weitere Kampfwertsteigerung (**RAM Block 2**) des querschnittlich eingeführten RAM-Systems projiziert. Eine Vorsorge für die Beschaffung ist ab 2013 eingeplant.

Der ab 2014 eingeplante **Standard Lenkflugkörper See/Land** verbessert zunächst für die Fregatten der Eingreifkräfte die Fähigkeit zur Seezielbekämpfung auf große Distanz und ersetzt die dann nicht mehr versorgbaren Seezielflugkörper MM 38 und Harpoon Block 1C. Mit diesem Flugkörper soll auch die Fähigkeitslücke zur Bekämpfung von Zielen an Land für die Eingreifkräfte teilweise geschlossen werden.

Ein ergänzend vorgesehene artilleristisches **Waffensystem zum Landzielschießen für Fregatten** war nicht einplanbar. Damit ist für das Erreichen der Landzielfähigkeit für F 125 der Rückgriff auf ein marktverfügbares System erforderlich.

Mit dem Projekt **Seeziel-Lenkflugkörper für Bordhubschrauber** soll die Seezielbekämpfungsfähigkeit der Bordhubschrauber auch zukünftig gewährleistet werden.

Der planerisch abgebildete **Fähigkeitserhalt Minenabwehr** fasst verschiedene eigenständige Maßnahmen zusammen, die zum Erhalt der Einsatzfähigkeit oder als Ersatz obsoleter Teilsysteme zur Seeminenabwehr dringend erforderlich sind. Damit wird mittelfristig die Fähigkeit zur Seeminenabwehr mit dem in der KdB vorgesehenen Umfang erhalten.

Das 2. Los außenluftunabhängiger, konventioneller **U-Boote der Klasse 212 A** stärkt die maritimen Fähigkeiten der Eingreifkräfte weiter. Neben der Hauptaufgabe des Bekämpfens von Über- und Unterwasserzielen trägt dieses Projekt dazu bei, die Fähigkeitslücken bei der verdeckten Aufklärung und beim verdeckten Einsatz von Spezialkräften zu reduzieren.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Wirksamkeit im Einsatz:

| Projekte   | Volumen in Mio. € |               | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |
|--|-------------------|---------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
|  | BwPI 2005         | 20.786        |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| EUROFIGHTER                                      | BwPI 2005         | 20.786        |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>20.617</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Anpassung<br>TORNADO                             | BwPI 2005         | 2.124         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>2.263</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| METEOR   | BwPI 2005         | 754           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>738</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| IRIS-T   | BwPI 2005         | 708           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>724</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| MAW TAURUS                                       | BwPI 2005         | 896           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>905</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| UH Tiger   | BwPI 2005         | 4.990         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>4.450</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| PARS 3 LR  | BwPI 2005         | 776           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>821</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| MH-90  | BwPI 2005         | 1.397         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>1.529</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| TLVS/MEADS                                       | BwPI 2005         | 2.380         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>3.947</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| KWA 2 PATRIOT &<br>PAC 3                         | BwPI 2005         | 686           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>662</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| System Flugabwehr<br>stationär                   | BwPI 2005         | 803           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>2.403</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| C-RAM Nächst-<br>bereichsschutz                  | BwPI 2005         | -             |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>95</b>     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| PUMA   | BwPI 2005         | 2.337         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>3.888</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Mörserkampf-<br>system                           | BwPI 2005         | 307           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>489</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Systemanpassung<br>HE Munition<br>Leopard 2      | BwPI 2005         | 182           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>203</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| WABEP  | BwPI 2005         | -             |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>95</b>     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| F 125  | BwPI 2005         | 2.433         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>2.210</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| K 130  | BwPI 2005         | 1.189         |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>1.216</b>  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Luftzielflugkörper<br>(SM-2 Block IIIA,<br>ESSM) | BwPI 2005         | 478           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>448</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| RAM Block 2                                      | BwPI 2005         | -             |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>607</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Standard<br>Lenkflugkörper<br>See/Land           | BwPI 2005         | 477           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>182</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Seeziel-FK für<br>Bordhubschrauber               | BwPI 2005         | -             |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>100</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Fähigkeitserhalt<br>Minenabwehr                  | BwPI 2005         | 85            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>67</b>     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| U 212 A, 2. Los                                  | BwPI 2005         | 790           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>  | <b>915</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |

Legende:           /      Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft), Bisherige Planung      ▲

## **Unterstützung und Durchhaltefähigkeit**

Mit dem Weiterführen des Projektes **modularer Sanitätseinrichtungen** mit MSE-Rettungsstationen, -Rettungszentren leicht und Modulen für die Erweiterung zu Einsatzlazaretten kann mittelfristig die Grundausrüstung nahezu erreicht werden. Qualitativ wird das Spektrum der sanitätsdienstlichen Einsatzversorgung ab 2008 um die Fähigkeit zur medizinisch qualifizierten Verwundetendekontamination ergänzt.

Die Beschaffung des dritten **Einsatzgruppenversorgers KI 702 (EGV, 2. Los)** ab 2008 als integraler und unverzichtbarer Bestandteil maritimer Einsatzverbände stellt deren organisch-logistische Unterstützung ohne geografische und zeitliche Beschränkungen sicher. EGV leisten einen entscheidenden Beitrag zur Durchhaltefähigkeit von Eingreif- und Stabilisierungskräften. Darüber hinaus kann die sanitätsdienstliche Versorgung von Einsatzverbänden mittels containerisiertem Marineeinsatzrettungszentrum (MERZ) sichergestellt werden. Im Einzelfall können EGV zudem für Rettungs-/Evakuierungsoperationen sowie für humanitäre Hilfeleistungen herangezogen werden. Nicht einplanbar war eine mit Blick auf das geänderte Einsatzprofil der Schiffe erforderliche eigenständige Hubschrauberleitfähigkeit für die beiden EGV des 1. Loses.

Das Projekt **3D-Geländedaten** stellt digitalisierte Geländeinformationen zur Verfügung und schafft damit die Voraussetzungen für den vollen operationellen Einsatz nahezu aller modernen Waffensysteme im Bereich Navigation, Waffeneinsatz sowie Wirkungsanalyse. Die Gebietsabdeckung wird bis 2017 schrittweise ausgebaut.

Für eine verbesserte Unterbringung der Soldaten im Einsatz ist in den Projekten **Feldlager, luftverladbar** (bis 2014), **Feldlager für Stabilisierungs- und Eingreifoperationen** (ab 2012) sowie für **Bewegliche Unterbringung** (ab 2008) planerische Vorsorge getroffen. Eine frühere Einplanung war ebenso wie ein größerer Ausstattungsumfang nicht realisierbar.

Eine Anpassung des Umfangs der eingeplanten **Stromerzeugeraggregate der 3. Generation** ist vor dem Hintergrund der Versorgbarkeit der derzeitigen Stromerzeuger mit dem nächsten Plan zu prüfen.

Mit **geschützten Transportfahrzeugen** GTF verschiedener Klassen (auch geschützte Tankfahrzeuge STW 8x8 und MULTI A3 FSA) soll der Schutz der Besatzungen bei neu einzuführenden Transportfahrzeugen für unterschiedlichste Aufgaben und in allen Nutzlastklassen verbessert werden (s. auch Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge bei Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz).

Auf Basis des GTK BOXER ist ein **schweres geschütztes Sanitäts-Kfz (sgSanKfz)** zum Sicherstellen des geschützten Verwundetentransports sowie geschützter ärztlicher Versorgung für die Eingreifkräfte ab 2009 berücksichtigt.

Nicht einplanbar war das zur Versorgung abgesetzt operierender Kräfte vorgesehene Projekt **Lastengleitfallschirm**.

**Radarsysteme** liefern den grundsätzlichen Beitrag zur Luftraumüberwachung (LRÜ) und tragen zur Verbesserung der Sicherheit im Luftraum und der Flugsicherheit bei. Mobile Sensoren ermöglichen eine zielgerichtete Schwerpunktbildung der LRÜ, z.B. zum Schließen von Erfassungslücken, bei Großereignissen und in Einsatzgebieten. Das Anpassen der Systeme der Militärischen Flugsicherung sowie die mittelfristige Regeneration stationärer Sensoren zur LRÜ in Deutschland ist planerisch berücksichtigt, so dass den gesetzlichen Auflagen und der Dauereinsatzaufgabe LRÜ im Rahmen der Sicherheit im Luftraum Rechnung getragen wird. Im Bereich der örtlichen Militärischen Flugsicherung wird das Projekt **Aerodrome Surveillance Radar ASR-S** die zukünftige Durchführung der Flugsicherungsdienste auf militärischen Flugplätzen im Inland sicherstellen.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Unterstützung und Durchhaltefähig-

| Projekte                                     | Volumen in Mio. €                      |            | 05  | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |
|--|--|------------|-----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
|  | <b>Modulare Sanitäts-einrichtungen</b> | BwPI 2005  | 422 |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>366</b> |     | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| <b>EGV, 2. Los</b>                           | BwPI 2005                              | 200        |     |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>198</b> |     |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| <b>3D-Gländedaten</b>                        | BwPI 2005                              | -          |     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>244</b> |     | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| <b>Geschützte Tank-fahrzeuge (STW 8x8)</b>   | BwPI 2005                              | -          |     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>46</b>  |     |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| <b>MULTI A3 FSA</b>                          | BwPI 2005                              | 166        | ▲   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>239</b> |     |    | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| <b>Weitere Geschützte Transportfahrzeuge</b> | BwPI 2005                              | 82         |     |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>665</b> |     |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| <b>sgSanKfz</b>                              | BwPI 2005                              | -          |     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>261</b> |     |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |
| <b>Feldlager/bewegl. Unterbringung</b>       | BwPI 2005                              | 206        | ▲   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>536</b> |     | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| <b>ASR-S</b>                                 | BwPI 2005                              | 144        |     | ▲  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|  | <b>BwPI 2008</b>                       | <b>182</b> |     |    |    |    |    |    | ▲  |    |    |    |    |       |

keit:

Legende: **Entwicklung/Beschaffung:** ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft), **Bisherige Planung** ▲

**Überlebensfähigkeit und Schutz**

In vielen Projekten aller Fähigkeitskategorien wird der Schutz für die Kräfte im Einsatz besonders berücksichtigt und wesentlich verbessert (Bsp.: GTK BOXER bei Mobilität, PUMA bei Wirksamkeit, MULTI FSA bei Unterstützung). In diesem Abschnitt werden die mit ihrer Hauptfähigkeit in der Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz abgebildeten Projekte dargestellt. Die geschützten Führungs- und Funktionsfahrzeuge werden auf Grund des gemeinsamen Merkmals Schutz hier zusammengefasst. Daneben tragen sie auch zur Hauptfähigkeit des zugehörigen Führungs-, Aufklärungs- oder Waffensystems in anderen Fähigkeitskategorien bei.

Mit einer **Führungsausstattung zum Schutz von Einrichtungen und Objekten** wird ein Gefechtsstandsmodul ab 2008 entwickelt und ab 2009 realisiert, welches die Ko-

ordination des Einsatzes der zum Schutz von Einrichtungen und Objekten dienenden technischen Überwachungs- und Wirkmittel und auch von Einsatzkräften ermöglicht sowie alle notwendigen Informationen verknüpft, um schnelle und sachgerechte Entscheidungen herbeiführen zu können.

Mit dem Projekt **Infanterist der Zukunft** verbessert sich der Einsatzwert der abgesehen eingesetzten Soldaten unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Einsatzbedingungen. Nach der Beschaffung erster Systeme mit Funkgeräten, GPS, digitalen Karten, neuen Waffen und ballistischer Schutzbekleidung als Einsatzbedingter Sofortbedarf wird das erste Los des geplanten Gesamtumfangs noch in 2007 beschafft. Der Zulauf weiterer Sätze ist im Zeitraum 2009 bis 2015 eingeplant. Eine Grundausrüstung für absehbare Einsatzverpflichtungen wird bis 2014 erreicht.

Das Projekt **Soldat im Einsatz** deckt den spezifischen Ausrüstungsbedarf mit dem Anspruch des bestmöglichen Schutzes der nicht infanteristisch eingesetzten Soldatinnen und Soldaten. Ergänzend zur bereits laufenden Beschaffung (15.400 Sätze) ist ein weiteres Los eingeplant. Bis Mitte der nächsten Dekade kann eine Grundausrüstung erreicht werden. Die strukturelle Vollausrüstung ist im Planungszeitraum nicht realisierbar.

Die Einplanung verschiedener **ABC-Aufklärungsmittel** verbessert die Fähigkeit, derartige Bedrohungen zu erkennen. Der weitere Bedarf hin zur Zielausrüstung war im Planungszeitraum nicht einplanbar.

Mit einer leistungsgesteigerten persönlichen **ABC-Schutzausrüstung** des Soldaten (ABC-Schutzmaske 2000 und ABC-Schutzbekleidung) und ABC-Spürausrüstung wird eine Modernisierung auch auf diesem Feld eingeleitet.

Das 1. Los der **Dekontaminierungseinrichtung TEP 90** verbessert die Fähigkeit zum Entgiften/Entstrahlen eingesetzter Truppenteile. Bis 2010 kann eine Grundausrüstung erreicht werden. Der weitere Bedarf hin zur Zielausrüstung war im Planungszeitraum nicht einplanbar.

Eine Vorsorge für **Störsender** zum Ausschalten ferngesteuerter Sprengfallen (RCIED<sup>20</sup>) soll die schnellstmögliche Beschaffung von Geräten zum Schutz der Soldaten vor Bombenanschlägen gegen Fahrzeuge und stationäre Einrichtungen ermöglichen. **Dektoren zum Aufklären von Hecken- und Scharfschützen** sollen eine in den Einsätzen erkannte Bedrohung reduzieren.

Mit dem Projekt **Zielerkennung Freund/Feind (ZEFF)** soll für die bodengebundenen Kräfte und NH90 CSAR ein interoperables Freund/Feinderkennungssystem für das Gefechtsfeld eingeführt werden, um die Gefährdung der Kräfte durch eigenes Feuer zu reduzieren. Die Einplanung war nur zeitlich geschoben und begrenzt auf eine Anfangsausstattung möglich, der weitere Aufwuchs der Fähigkeit war nicht einplanbar.

---

<sup>20</sup> Radio Controlled Improvised Explosive Devices

Nach Planungen der NATO sollen NRF-Kräfte ab 2010/2012 über eine Initial Operational Capability für die sichere verschlüsselte Identifizierung von Luftfahrzeugen mit **MODE 5** verfügen. Die hierfür erforderlichen Projektanteile zur Ausrüstung von Luftfahrzeugen und Luftraumüberwachungsanlagen waren nicht einplanbar.

Mit einer großen Anzahl **geschützter Führungs- und Funktionsfahrzeuge** soll der Schutz der Soldaten im Einsatz wesentlich verbessert werden. In allen Fähigkeitskategorien werden deshalb Führungs- und Funktionsfahrzeuge zukünftig so konstruiert, dass der Schutz der Fahrzeugbesatzungen vor Beschuss, Minen, Splintern, behelfsmäßigen Sprengvorrichtungen und ähnlicher Bedrohung gegenüber den bisherigen Fahrzeugen erheblich verbessert wird. Die Fahrzeugauswahl richtet sich dabei nach den Anforderungen der Hauptfähigkeit des Fahrzeugs in der jeweiligen Fähigkeitskategorie (z.B. DINGO 2 als Patrouillen-, Sicherungs- und Führungsfahrzeug oder Einsatzfahrzeug Spezialisierte Kräfte ESK MUNGO für verschiedene Aufgabenstellungen im Bereich der Spezialisierten Kräfte). Für eine noch zu treffende Fahrzeugauswahl wird planerische Vorsorge getroffen.

Als finanzplanerischer Kompromiss zwischen dem erheblichen Bedarf für Geschützte Fahrzeuge und dem verfügbaren Planungsvolumen wurde ein finanzplanerischer Korridor für geschützte Fahrzeuge etabliert. Unter Berücksichtigung der bereits in Realisierung befindlichen Fahrzeuge können bis 2015 etwa 5.000 geschützte Fahrzeuge aller Klassen und Varianten beschafft werden. Damit kann der vorrangige Bedarf aus der Beteiligung bei NRF und EU BG, die nationale Vorsorge für militärische Evakuierungsoperationen sowie der Bedarf aus den derzeitigen Einsätzen im aktuellen Ausstattungsgrad gedeckt werden. Darüber hinausgehende Beschaffungen für Anfangs-, Grund- und Zielausstattungen können erst langfristig eingeplant werden. Die Umsetzung des Korridors in den Haushalt erfordert eine Anpassung der bisherigen Schichtung der Rüstungstitel.

Die Verbesserung des Schutzes von Lufttransportraum unter anderem durch eine aktive **Abwehrmöglichkeit gegen Infrarotgelenkte Flugkörper (DIRCM)** war im verfügbaren Finanzrahmen nur teilweise zeitnah einplanbar. Die Projektierung DIRCM beginnt im Jahr 2008. Die Integration im Rahmen des Projektes A-400 M DASS Step 2 ist ab 2013 eingeplant. Die Beschaffung DIRCM ist ab 2014 vorgesehen.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung von Überlebensfähigkeit und Schutz:

| Projekte  | Volumen in Mio. € | 05           | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16ff. |
|---|-------------------|--------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
| Fü-Ausstattung<br>Schutz von<br>Einr. und Obj.            | BwPI 2005         | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>69</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Ausrüstung Soldat   | BwPI 2005         | 1.120        |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>726</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Persönliche<br>ABC-Schutz-<br>ausstattung                 | BwPI 2005         | 95           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>137</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Hecken- und<br>Scharfschützen-<br>kennausstattung         | BwPI 2005         | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>7</b>     |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| TEP 90, 1. Los  | BwPI 2005         | 86           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>88</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Störsender C-IED  | BwPI 2005         | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>10</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| ZEFF  | BwPI 2005         | 294          |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>1.065</b> |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| ESK (MUNGO)   | BwPI 2005         | 162          |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>122</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| LKW mittel,<br>geschützt (DURO)                           | BwPI 2005         | 491          |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>231</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Patrouillen- und<br>Sicherungs-<br>fahrzeug (DINGO 2)     | BwPI 2005         | 56           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>162</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| BV 206 S  | BwPI 2005         | 234          |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>213</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| WIESEL 2  | BwPI 2005         | 147          |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>41</b>    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| Weitere Geschützte<br>Führungs- und<br>Funktionsfahrzeuge | BwPI 2005         | -            |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>796</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
| DIRCM   | BwPI 2005         | 88           |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|   | <b>BwPI 2008</b>  | <b>407</b>   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft), bisherige Planung ▲

**Bestandsentwicklung für wesentliches Großgerät**

Die im Rahmen der Transformation aufwachsenden Fähigkeiten schlagen sich in der Entwicklung der Stückzahlen neuer Waffensysteme nieder. Eine Vorgabe für die Transformation ist aber auch eine – bereits mit dem BwPlan 2005 angelegte – entscheidende Reduzierung der für die Landesverteidigung optimierten und in großer Stückzahl vorgehaltenen Systeme, die im neugewichteten Aufgabenspektrum nicht mehr in der früheren Anzahl benötigt werden. Deren Ausphasung wird dem Zulauf neuer Systeme mit der folgenden Tabelle gegenüber gestellt. Im Vergleich zum letzten Plan wurde eine weitere Konkretisierung und Stabilisierung der Planung erreicht:



| Waffensystem (Auswahl)                                   |                                       | Bestände unter Berücksichtigung der geplanten Zuläufe / Herauslösungen |       |      |      |
|--|---------------------------------------|--|-------|------|------|
|  |                                       | 2003   | 2007  | 2008 | 2012 |
| Gefechtsfahrzeuge  | KPz LEOPARD                           | 924  | 458   | 408  | 395  |
|  | SPz MARDER                            | 1.682  | 634   | 521  | 436  |
|  | SPz PUMA (ohne Truppenversuchsmuster) | 0  | 0     | 0    | 85   |
|  | SpähPz LUCHS                          | 409  | 185   | 132  | 132  |
|  | FENNEK                                | 0  | 198   | 203  | 212  |
|  | leFlaSys                              | 49   | 50    | 67   | 67   |
|  | FlaPz ROLAND Kette                    | 127  | 0     | 0    | 0    |
|  | FlaPz GEPARD                          | 224  | 94    | 94   | 94   |
|  | TPz FUCHS                             | 1.004  | 934   | 934  | 934  |
|  | PzH 155 MM M109 A3                    | 514  | 18    | 0    | 0    |
|  | PzH 2000                              | 188  | 188   | 153  | 153  |
|  | M113                                  | 2.822  | 1.068 | 594  | 570  |
|  | MARS                                  | 158  | 64    | 55   | 55   |
| Führungs-/<br>Funktions- und<br>Transport-fahr-<br>zeuge | WIESEL 1 Varianten                    | 338  | 341   | 315  | 218  |
|  | WIESEL 2 Varianten                    | 0  | 73    | 81   | 106  |
|  | BV 206 Varianten                      | 166  | 339   | 339  | 370  |
|  | ESK MUNGO                             | 0  | 256   | 369  | 736  |
|  | GTK Varianten                         | 0  | 0     | 6    | 223  |
|  | sgSanKfz                              | 0  | 0     | 0    | 20   |
|  | LKW mittel, geschützt (DURO)          | 0  | 107   | 113  | 256  |
|  | LKW MULTI A1                          | 358  | 357   | 357  | 357  |
|  | LKW MULTI A3 FSA                      | 0  | 19    | 36   | 110  |
|  | weitere Varianten GTF                 | 0  | 0     | 0    | 347  |
|  | ATF DINGO 1/2                         | 127  | 301   | 332  | 424  |
|  | weitere Varianten GFF                 | 0  | 0     | 37   | 308  |
| Pionier- u. Berge-<br>mittel                             | BPz 3 BÜFFEL                          | 67   | 75    | 75   | 75   |
|  | BPz, mittel (Leo 1)                   | 422  | 232   | 232  | 127  |
|  | PiPz DACHS                            | 120  | 99    | 75   | 75   |
|  | BrLegePz BIBER                        | 89   | 56    | 51   | 38   |
| Kampf-Lfz  | F-4 PHANTOM                           | 122  | 58    | 47   | 0    |
|  | TORNADO                               | 305  | 206   | 181  | 112  |
|  | MIG-29                                | 14   | 0     | 0    | 0    |
|  | EUROFIGHTER                           | 9  | 42    | 52   | 112  |
| MPA  | BR-1150 ATLANTIC                      | 12   | 0     | 0    | 0    |
|  | P3C-ORION                             | 0  | 8     | 8    | 8    |
| Transport-Lfz  | A-310                                 | 7  | 7     | 7    | 7    |
|  | C-160                                 | 86   | 86    | 86   | 62   |
|  | A-400 M                               | 0  | 0     | 0    | 19   |

| Waffensystem (Auswahl)       |   | Bestände unter Berücksichtigung der geplanten Zuläufe / Herauslösungen |           |           |           |
|------------------------------|---|--|-----------|-----------|-----------|
|                              |   | 2003   | 2007      | 2008      | 2012      |
| Fliegende Aufklärungssysteme | SAR-Lupe                                  | 0  | 1Sys/1SAT | 1Sys/3SAT | 1Sys/5SAT |
|                              | BR-1150 SIGINT                            | 4  | 2         | 2         | 0         |
|                              | UAV HALE/MALE                             | 0  | 0         | 0         | 6         |
|                              | CL 289                                    | 10   | 1         | 1         | 0         |
|                              | LUNA                                      | 4  | 4         | 4         | 8         |
|                              | KZO                                       | 0  | 6         | 6         | 6         |
| Hubschrauber                 | CH-53 G/GS                                | 102  | 91        | 90        | 82        |
|                              | BO-105                                    | 223  | 163       | 143       | 102       |
|                              | UH-1D                                     | 198  | 149       | 133       | 4         |
|                              | MK 41 SEA KING                            | 21   | 21        | 21        | 21        |
|                              | MK 88 A SEA LYNX                          | 22   | 22        | 22        | 22        |
|                              | ALOUETTE II                               | 24   | 0         | 0         | 0         |
|                              | UH TIGER                                  | 0  | 12        | 22        | 70        |
|                              | NH90                                      | 0  | 14        | 28        | 98        |
| FlaRak Systeme               | MH-90                                     | 0  | 0         | 0         | 6         |
|                              | HAWK                                      | 8  | 0         | 0         | 0         |
|                              | PATRIOT                                   | 35   | 29        | 29        | 29        |
|                              | ROLAND                                    | 56   | 0         | 0         | 0         |
|                              | MEADS (Zulauf nach 2012)                  | 0  | 0         | 0         | 0         |
| Schwimmende Waffensysteme    | Zerstörer 103                             | 1  | 0         | 0         | 0         |
|                              | Fregatten 122, 123                        | 12   | 12        | 12        | 12        |
|                              | Fregatten 124                             | 0  | 3         | 3         | 3         |
|                              | Fregatten 125 (Zulauf nach 2012)          | 0  | 0         | 0         | 0         |
|                              | Schnellboote                              | 20   | 10        | 10        | 10        |
|                              | Korvetten                                 | 0  | 2         | 5         | 5         |
|                              | U-Boote KI 205/206A                       | 14   | 8         | 8         | 4         |
|                              | U-Boote KI 212                            | 0  | 4         | 4         | 5         |
|                              | Minenabwehr u. MSK Einheiten              | 22   | 20        | 20        | 20        |
|                              | Unterstützungseinheiten Marine            | 15   | 13        | 13        | 13        |
|                              | Flottendienstboote                        | 3  | 3         | 3         | 3         |
| Sanitätsdienstliche Systeme  | Rettungszentren                           | 9  | 9         | 9         | 9         |
|                              | Rettungszentren, leicht                   | 0  | 4         | 6         | 10        |
|                              | Rettungsstationen                         | 24   | 47        | 54        | 76        |
|                              | LL-Rettungszentren                        | 0  | 4         | 4         | 4         |
|                              | LL-Rettungszentren, leicht                | 0  | 10        | 10        | 10        |
|                              | LL-Rettungsstationen                      | 0  | 10        | 10        | 10        |
|                              | Verwundeten-dekontaminationseinrichtungen | 0  | 0         | 1         | 14        |

Legende: bereits genutzte Systeme, zulaufende Systeme

### 3.3 Einsätze

|                    | 2007 | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
|--------------------|------|------------|------------|------------|------------|------------|
| BwPlan 2007        | 650  | 500        | 480        | 480        | 480        |            |
| <b>BwPlan 2008</b> |      | <b>600</b> | <b>575</b> | <b>550</b> | <b>550</b> | <b>550</b> |

Im Sinne konsequenter Ausrichtung auf das neue Einsatz- und Aufgabenspektrum werden künftig bevorzugt modulare Fähigkeitspakete als deutscher Beitrag zu multinationalen Operationen angeboten und in Abstimmung mit den Bündnispartnern flexibel, zeitlich begrenzt und ggf. auch rasch zur Verfügung gestellt. Umfang, Einsatzraum und Fähigkeiten deutscher Beteiligungen an Einsätzen sind nicht langfristig planbar. Daher können die einsatzbedingten finanziellen Belastungen (z.B. Auslandsverwendungszuschläge für Soldaten, erhöhte Aufwendungen für Materialerhaltung und Transporte, Beschaffung dringend erforderlichen Geräts) nur eingeschränkt prognostiziert werden.

Der Finanzbedarf für die derzeit absehbar im Jahre 2008 laufenden Einsätze liegt deutlich oberhalb der bisherigen Planung. Für das Jahr 2008 wird deshalb entsprechend der Finanzvorgabe planerische Vorsorge oberhalb des bisherigen Finanzplans getroffen. Im Rahmen der Verlängerung bestehender Mandate oder der Erteilung neuer Mandate wird, vor dem Hintergrund der insgesamt eingegangenen Einsatzverpflichtungen, lageabhängig zu prüfen sein, wie die Vorsorge übersteigende Forderungen alternativ finanziert werden können.

Auf Grund fortschreitender Ausrichtung der Streitkräfte auf Einsätze und damit abnehmender Notwendigkeit, Ausrüstung als einsatzbedingten Sofortbedarf zu beschaffen, ist eine schrittweise Absenkung der Einsatzvorsorge – wenn auch weiterhin auf relativ hohem Niveau – möglich.

Ein oberhalb der Finanzvorgabe auf Basis der derzeitigen Einsätze aufgezeigter Mehrbedarf von 220 bis 260 Mio. €/Jahr wurde damit einhergehend nicht abgebildet.

### 3.4 Gesamtdarstellung

| <b>Ausgabenbereichsschichtung BwPlan 2008<sup>a</sup></b> |              |              |              |              |              |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mrd. €   | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         |
| Versorgung  | 4,13         | 4,21         | 4,31         | 4,40         | 4,48         |
| Personal <sup>b</sup>                                     | 11,53        | 11,49        | 11,33        | 11,15        | 11,03        |
| Materialerhaltung <sup>b</sup>                            | 2,24         | 2,25         | 2,28         | 2,24         | 2,25         |
| Sonstiger Betrieb <sup>b</sup>                            | 3,51         | 3,48         | 3,43         | 3,42         | 3,41         |
| <b>Summe Betrieb</b>                                      | <b>21,41</b> | <b>21,43</b> | <b>21,35</b> | <b>21,21</b> | <b>21,17</b> |
| <b>Betreiberverträge<sup>c</sup></b>                      | <b>1,42</b>  | <b>1,52</b>  | <b>1,57</b>  | <b>1,57</b>  | <b>1,57</b>  |
| Forschung, Entwicklung,<br>Erprobung                      | 1,12         | 1,09         | 1,16         | 0,94         | 0,71         |
| Militärische Beschaffungen <sup>b, d</sup>                | 4,06         | 4,36         | 4,73         | 5,52         | 6,23         |
| Militärische Anlagen <sup>b</sup>                         | 0,86         | 0,87         | 0,87         | 0,84         | 0,80         |
| Sonstige Investitionen                                    | 0,13         | 0,13         | 0,12         | 0,12         | 0,12         |
| <b>Summe Investitionen</b>                                | <b>6,17</b>  | <b>6,45</b>  | <b>6,88</b>  | <b>7,42</b>  | <b>7,86</b>  |
| Investitionsquote <sup>e</sup>                            | 25 %         | 26 %         | 27 %         | 29 %         | 30 %         |
| <b>Summe Ausgaben</b>                                     | <b>29,00</b> | <b>29,40</b> | <b>29,80</b> | <b>30,20</b> | <b>30,60</b> |

a Angaben elektronisch gerundet, Abweichungen an der letzten Nachkommastelle möglich.

b Inkl. Vorsorgen für internationale Einsätze.

c Ausgaben für Betreiberverträge ersetzen anteilig Investitionen.

d Inkl. Vorsorge für Preisstandsadjustierungen.

e Nach Übernahme der Versorgungsausgaben in den Epl 14 ist die bisher auf den gesamten Plafond bezogene Investitionsquote als Bewertungsmaßstab für das angestrebte Ziel der Optimierung und Modernisierung der Ausstattung der Streitkräfte überholt. Bis zur Einführung eines neuen Bewertungsmaßstabes wird die Investitionsquote auf die bisherige Bemessungsgröße Plafond ohne Versorgungsausgaben bezogen.

Trotz der steigenden Plafonderwartung wird auf Grund der gestiegenen betrieblichen Ausgaben eine Investitionsquote von rund 30 %<sup>21</sup> erneut erst zum Ende des Detailplanungszeitraumes erreicht.

Nach Deckung des unabwiesbaren Bedarfs in der Materialerhaltung und bei den Betreiberverträgen verbleibt in den betrieblichen Bereichen eine nicht berücksichtigungsfähige Bedarfsforderung von rund 2,6 Mrd. € von 2008 bis 2012. Im Bereich der Rüstungsinvestitionen bestehen jedoch ebenfalls erhebliche zusätzliche Forderungen. Damit wird erkennbar, dass eine Verschiebung von Planmitteln zwischen den Ausgabenbereichen nicht zielführend ist. Alleine die Deckung des mit den Planungsvorschlägen der OrgBer aufgezeigten dringlichsten Mehrbedarfs würde eine Verstärkung von durchschnittlich 1,4 Mrd. €/Jahr erfordern. In nahezu allen Bereichen kann der aus Sicht der Bedarfsträger vorhandene Bedarf nicht vollständig gedeckt werden.

Zum Abbau der Unterdeckung und dauerhaften Begrenzung der Materialerhaltung sind Untersuchungen eingeleitet. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Einsparmöglichkeiten bei den Hauptkostenträgern aller OrgBer sowie weiteren Möglichkeiten durch Verbesserung der Prozesse und Anpassungen der Verfahren zur Bedarfsdeckung. Entscheidungen hierzu müssen bis Mitte 2007 fallen, damit sie mit dem BwPlan 2009 umgesetzt werden können.

<sup>21</sup> Basis für die Investitionsquote ist der Plafond ohne Versorgungsausgaben.

## **4 Strukturentwicklung**

Die neuen Strukturen zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit der MilOrgBer werden mit Masse in den Jahren 2007 bis 2009 eingenommen. Die zukünftige Struktur der zivilen OrgBer wird von den noch ausstehenden Entscheidungen zur Zielstruktur für das Zivilpersonal und der Einnahme der neuen Stationierung geprägt. Insgesamt werden die neuen Strukturen bis 2010 weitgehend eingenommen sein.

### **4.1 Neues Heer**

Die Einnahme der neuen Heeresstruktur wird bis 2010 abgeschlossen; der Schwerpunkt der Strukturveränderungen liegt in den Jahren 2007 und 2008. Die fähigkeitsbestimmende materielle Hinterlegung kann dagegen auch bis zum Ende des Planungszeitraums nicht abgeschlossen werden.

Statt bisher acht stellen im „Neuen Heer“ fünf Divisionen den Kern des Heeres dar. Den Hauptbeitrag des Heeres zu den Eingreifkräften bildet eine Panzerdivision, der zwei Panzerbrigaden unterstellt sind. Die Führungs-, Kampf- und Einsatzunterstützung wird durch Divisionstruppen hinreichend gewährleistet. Zur Verstärkung dieser Division können optional die deutschen Anteile der D/F Brigade sowie Teile der Luftbeweglichen Brigade (LbwglBrig), die ebenfalls als Eingreifkräfte ausgeplant sind, als weitere Manöverelemente herangezogen werden.

Die Division Spezielle Operationen (DSO) mit Stab und Divisionstruppen sowie zwei Luftlandebrigaden und weitere Kräfte im Rahmen des Einsatzverbundes Spezielle Operationen sowie das Kommando Spezialkräfte stellen Kräfte für Operationen der Spezialkräfte (einschließlich Militärischer Operationen zur Geiselnbefreiung), Spezielle Operationen und den Kampf gegen den internationalen Terrorismus bereit. Die DSO stellt darüber hinaus die Rahmenorganisation für ein Combined Joint Forces Special Operations Component Command Headquarter.

In der Division Luftbewegliche Operationen (DLO) sind alle fliegenden Verbände des Heeres ausgeplant. Die DLO führt truppendienstlich das Heerestruppenkommando (HTrKdo), drei Heeresfliegertransportregimenter sowie die LbwglBrig als Träger der Luftbeweglichkeit des Heeres. Das Divisionskommando der DLO wird neben truppendienstlichen Aufgaben als „FRAMEWORK HQ“ für Einsätze im Rahmen von Stabilisierungsoperationen ausgeplant und versetzt DEU damit in die Lage, als Leitnation für Stabilisierungsoperationen auf dieser Ebene zu agieren.

Den Kern der Stabilisierungskräfte des Heeres bilden vier Brigaden, in denen Kräfte so zusammengefasst sind, dass sie als in sich lebensfähige Großverbände in Gänze oder modular in Teilen in Stabilisierungsoperationen eingesetzt werden können.

Im HTrKdo sind Kräfte der Flugabwehr, Artillerie, ABC-Abwehr für eine modulare und flexible Verstärkung der Einsatzverbände der Stabilisierungskräfte zusammengefasst.

### **4.2 Luftwaffenstruktur 6**

Im Rahmen der Neuordnung und Straffung der Führungsorganisation hat die Luftwaffe 2006 die Anzahl der Luftwaffendivisionen von vier auf drei reduziert sowie das

Luftwaffenmaterialkommando und die Abteilung Luftwaffenrüstung des Luftwaffenamtes im neu aufgestellten Waffensystemkommando der Luftwaffe zusammengeführt. Die Zielstruktur des Waffensystemkommandos der Luftwaffe wird im Jahr 2009 eingenommen. Das Lufttransportkommando wird voraussichtlich ab 2009 aufgelöst, wenn die Voraussetzungen zur Übernahme seiner Aufgaben durch ein Europäisches Lufttransportkommando vorliegen.

Mit Einnahme der Zielstruktur wird die Luftwaffe über insgesamt sieben Verbände mit Kampfflugzeugen verfügen, davon fünf mit dem Waffensystem EUROFIGHTER und zwei mit dem Waffensystem TORNADO. Die Umrüstung einzelner Verbände auf das Waffensystem EUROFIGHTER hat bereits begonnen und wird abhängig vom Zulauf der Waffensysteme planmäßig bis 2017 vollzogen. Ebenfalls erst deutlich nach 2010 wird die Umrüstung der verbleibenden zwei Lufttransportgeschwader auf die Waffensysteme A-400 M und des Hubschraubertransportgeschwaders NH90 auf das Waffensystem NH90 abzuschließen sein.

Mit Einnahme der Luftwaffenstruktur 6 wird die Luftwaffe im Bereich Lufttransport über zwei typenreine A-400 M-Verbände, ein Hubschraubertransportgeschwader NH90 und die Flugbereitschaft BMVg verfügen.

Mit drei Flugabwehrraketen-Geschwadern PATRIOT stellt die Luftwaffe weiterhin den Kern der bodengebundenen Fähigkeiten im Rahmen der Erweiterten Luftverteidigung.

Die Zahl der Einsatzführungsverbände wird abhängig vom Einrüstungsstand der erforderlichen leistungsgesteigerten Technik bis Ende 2010 von derzeit vier auf drei reduziert werden. Die spezifischen Fähigkeiten des Objektschutzes der Luftwaffe wurden im Verlauf des Jahres 2006 in einem neu aufgestellten Objektschutzregiment der Luftwaffe zusammengefasst. Nach Auflösung eines von zwei Luftwaffenausbildungsregimentern zur erforderlichen Anpassung an den verringerten Ausbildungsbedarf wird die allgemeine Grundausbildung in der Luftwaffe ab 2007 in einem verbleibenden Regiment durchgeführt.

Organisatorische Veränderungen in der Einsatzlogistik Luftwaffe sind abhängig vom Ergebnis laufender Untersuchungen. Maßnahmen zur Konzentration und Anpassung einschließlich der Implementierung weiterer Kooperationseinrichtungen sind absehbar.

#### **4.3 Struktur der Marine**

Die Umsetzung der wesentlichen Organisations- und Stationierungsentscheidungen der Marine kann bis Ende 2007 abgeschlossen werden.

Die Flotte ist nunmehr in zwei Einsatzflottillen gegliedert. Die Stäbe sind in Kiel und Wilhelmshaven beheimatet. Die Abteilungen des Flottenkommandos und der Bereich Führungsunterstützung wurden einsatzorientiert umgegliedert.

In der Struktur der Marineflieger wurde in einem ersten Schritt im Jahr 2006 das Marinefliegergeschwader 3 an das Waffensystem P3C Orion angepasst. Im weiteren Verlauf werden ab 2007 die Organisationsgrundlagen für die Eingliederung des Marine-

hubschraubers MH-90 erarbeitet und die Voraussetzungen für die Zusammenlegung aller Marinefliegerkräfte an einem Standort geschaffen.

Das im Aufbau befindliche Center of Excellence for Operations in Confined and Shallow Waters (COE CSW) in Kiel hat im Oktober 2006 die Teileinsatzbereitschaft (IOC) hergestellt. Ziel ist die Akkreditierung als streitkräftegemeinsames, internationales Kompetenzzentrum für küstennahe Operationen durch die NATO im ersten Quartal 2008 und die volle Einsatzbereitschaft (FOC) im zweiten Quartal 2008. Im COE CSW wird das umfangreiche Wissen insbesondere der Deutschen Marine gebündelt und streitkräftegemeinsam auch mit Beteiligung von Bündnispartnern in Richtung *expeditionary capabilities* weiterentwickelt.

Die prozessorientierte Umgliederung des Stabes und der Fachabteilungen des Marineamtes wird im Jahr 2007 abgeschlossen.

Nach Auflösung der Marineversorgungsschule und der Verlagerung der dortigen Ausbildung in die Streitkräftebasis verfügt die Marine ab dem Jahr 2007 über zwei Vorgesetzten- und zwei Funktionsschulen. Diese werden, ebenso wie das Kommando Marineführungssysteme und das Kommando für Truppenversuche der Marine, ab dem Jahr 2007 organisatorisch angepasst.

#### **4.4 Struktur der Streitkräftebasis**

Das Jahr 2007 ist in der SKB im Wesentlichen durch die Einnahme neuer Strukturen der Ämterebene, der territorialen Kommandobehörden und der streitkräftegemeinsamen Schulen gekennzeichnet.

Die Streitkräftebasis wird künftig in noch größerem Umfang für die gesamten Streitkräfte vielfältige, querschnittliche und streitkräftegemeinsame Unterstützungsaufgaben im Einsatz und im Grundbetrieb erfüllen. Durch eine möglichst weitgehende Konzentration von Aufgaben und Ressourcen, insbesondere in der Führungsunterstützung und der Logistik, werden die übrigen MilOrgBer noch stärker entlastet und die Flexibilität der Streitkräfte insgesamt erhöht.

Die Umgliederung der Einsatzverbände der Aufgabenbereiche Logistik, Feldjägerwesen der Bundeswehr und Führungsunterstützung wird für die Masse der Verbände bis Ende 2007 abgeschlossen sein. Die Einsatzorientierung der SKB wird durch Optimierung ihrer Strukturen, Anpassung der Führungsorganisation/-verfahren und durch eine Erhöhung der Zahl ihrer für Einsätze vorgesehenen Kräfte verbessert.

Die Schulen der SKB (LogSBw, FüUstgSBw, SFJg/StDstBw) werden in neuer Struktur und mit neuer STAN ab dem Jahre 2007 ihre Verantwortung für die streitkräftegemeinsame Ausbildung wahrnehmen. Damit verbunden ist auch ein wesentlicher Schritt zur streitkräftegemeinsamen Harmonisierung der Ausbildung. Die strukturelle Neuausrichtung der territorialen Kommandobehörden wird im Jahre 2007 abgeschlossen. Mit der Auflösung der Verteidigungsbezirkskommandos und der Aufstellung von Wehrbereichskommandos/Landeskommandos (WBK/LKdo) und Landeskommandos (LKdo) im

1. Halbjahr 2007, werden die territorialen Kommandobehörden an das veränderte Aufgabenspektrum und die zukünftigen Erfordernisse der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit Inland (ZMZ/I) angepasst. Zugleich wird mit der Aufstellung von Kreis- und Bezirksverbindungskommandos (KVK/BVK), deren Personal aus Reservisten besteht, die permanente, flächendeckende Zusammenarbeit mit den unteren und mittleren Katastrophenschutzbehörden intensiviert und deutlich verbessert. Die Beauftragten der Bundeswehr für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit und ihre KVK/BVK bedürfen dabei der aktiven Führung und laufenden Unterstützung. Diese wird im Wirkverbund aus WBK/LKdo und Sanitätskommandos sowie den LKdo einschließlich ihrer aktiven regionalen Planungs- und Unterstützungstrupps geleistet. Ziel dieser Anstrengungen ist die intensiviert und verbesserte Beratung der zivilen Seite über die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Bundeswehr in den durch das Grundgesetz ausdrücklich genannten Fällen. Die ebenengerechte ZMZ/I wird so im Grundbetrieb zukunftsorientiert und ressourcenschonend realisiert.

#### **4.5 Struktur des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr**

Im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr werden die bestehenden Strukturen und Organisationsabläufe weiter an die Erfordernisse einer Bundeswehr im Einsatz angepasst. Das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst und Teile der regionalen Sanitätseinrichtungen werden umfassender als bisher für die sanitätsdienstliche Versorgung der Eingreifkräfte befähigt.

Die verbleibenden Bundeswehr(zentral)krankenhäuser werden umgegliedert. Dabei erfolgt eine konsequent einsatzorientierte Neuausrichtung mit einem auf die Einsatznotwendigkeiten abgestimmtem Leistungsspektrum. Diese Bundeswehrkrankenhäuser der Zukunft sollen befähigt werden, unter Beachtung der Entwicklungen des zivilen Gesundheitswesens, das für die Einsätze der Bundeswehr erforderliche klinische Fachpersonal nach Anzahl, Bereitschaftsstand und fachlicher Qualifikation jederzeit durchhaltenfähig zur Verfügung zu stellen.

#### **4.6 Struktur der Bundeswehrverwaltung**

Die für das Personalwesen und die unmittelbare Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte verantwortliche Bundeswehrverwaltung richtet sich auf das gemeinsame Ziel der Sicherstellung der Einsätze der Bundeswehr aus.

Die **Territoriale Wehrverwaltung** wird durch Aufgabenstraffung und Optimierung der Betriebs- und Verfahrensabläufe ihren Beitrag dazu leisten, dass die knappen Ressourcen für die Erfüllung der Kernaufgaben der Bundeswehr gebündelt werden können. Die Grundgliederung besteht aus einer regionalen Ebene mit vier Wehrbereichsverwaltungen und ihnen nachgeordneten Bundeswehr-Dienstleistungszentren und Kreiswehrrersatzämtern sowie einem Bundesamt für Wehrverwaltung für die Wahrnehmung zentraler und einsatzbezogener Aufgaben.

Um den Anforderungen von Streitkräften im Einsatz auch künftig gerecht zu werden, sind die internen Strukturen und Abläufe des **Rüstungsbereiches** noch stärker auf ein



effizientes Projektmanagement auszurichten. Die Wahrnehmung IT-spezifischer Konzeptions-, Planungs- und Realisierungsaufgaben ist weiter zu optimieren. Die Grundgliederung sieht neben dem Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung und dem IT-Amt der Bundeswehr nachgeordnete Wehrtechnische und Wehrwissenschaftliche Dienststellen sowie das Marinearsenal vor.

## **5 Bewertung**

### **5.1 Finanzplanerische Bewertung**

Die zugrundeliegenden Annahmen der bisherigen Planung waren in diesem Planungszyklus erneut zu überprüfen:

- Die gegenüber der ursprünglichen Planung am Beginn der Transformation (BwPlan 2005) nahezu unveränderten Veranschlagungsstärken der Soldaten sowie Abbau-schritte beim Zivilpersonal lassen eine Fortführung der bisherigen Ausgabenplanung zu. Auf Grund wegfallender Vorsorgen für Tarifanpassungen ist eine weitere Absenkung der Personalausgaben von rund 11,5 Mrd. € auf etwa 11 Mrd. € am Ende des Planungszeitraums möglich.
- Die Mehrwertsteuererhöhung wurde erstmals in allen betrieblichen Bereichen berücksichtigt. Sofern eine Kompensation innerhalb der Ansätze nicht möglich war, erhöht sich der zu deckende Bedarf.
- Aus dem insgesamt aufgezeigten Bedarf im Betrieb war derjenige Anteil zu berücksichtigen, der nicht hinnehmbare Rückwirkungen auf die Einsatzbereitschaft sowie auf Strukturen und Umfänge – auch im Zusammenhang mit den Einsätzen – vermeidet. Die Deckung dieses Mindestbedarfs – insbesondere in der Materialerhaltung – ist zwingend erforderlich.
- Die im Planungszeitraum steigende Finanzlinie erlaubt weiterhin ein auf der Zeitachse ansteigendes Investitionsvolumen, allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Dies resultiert aus der erneuten Absenkung der Finanzlinie um 100 Mio. €/Jahr, dem Wegfall der Vorgriffsregelung auf die Veräußerung von nicht mehr erforderlicher Infrastruktur in Höhe von weiteren 100 Mio. €/Jahr, der Deckung des Mindestbedarfs im Betrieb und einer höheren Vorsorge für Einsätze.

Das veränderte Zusammenspiel zwischen Betrieb und Investitionen erfordert eine Korrektur des bisherigen planerischen Kurses. Die Stärkung der Investitionen aus der Erwartung an Einsparungen im Betrieb ist im bisherigen Maße nicht mehr möglich. Gleichwohl führt die steigende Finanzlinie und die Begrenzung des Betriebes – wenn auch auf einem höheren Niveau als in den bisherigen Plänen – zu langfristig steigenden Volumina für Rüstungsinvestitionen. Im letzten Planjahr wird eine Investitionsquote<sup>22</sup> von 30 % erreicht.

Zwei wesentliche planerische Festlegungen dieses Planes – die Abdeckung der Materialerhaltung auf einem höheren Mindestniveau und die Einrichtung eines Korridors für

---

<sup>22</sup> Vgl. Ziff 3.4, Basis für die Investitionsquote ist der Plafond ohne Versorgungsausgaben.

geschützte Fahrzeuge zur Verbesserung des Schutzes der Soldaten im Einsatz – erfordern eine signifikante Veränderung der Titelschichtung im Rahmen der Haushaltsaufstellung.

Ergebnisse der beauftragten Untersuchung zur Materialerhaltung können als Grundlage für Entscheidungen im Sommer 2007 dienen. Damit ist eine planerische Umsetzung im BwPlan 2009 möglich. Erste Auswirkungen könnten bei entsprechenden Ergebnissen im Zuge der abschließenden Arbeiten zum HH 2008 noch berücksichtigt werden.

Eine frühere und zügigere Deckung des investiven Bedarfs der Bundeswehr und damit das gegenüber der vorliegenden Planung frühere Erreichen von Grund- und Zielausstattungen kann nur durch eine insgesamt deutlich verbesserte Finanzausstattung erzielt werden. Das mit den beauftragten Untersuchungen erzielbare Einsparpotenzial allein reicht absehbar nicht zur Deckung dieses Bedarfs aus.

## **5.2 Rüstungswirtschaftliche Bewertung**

Die sicherheitspolitische Bedeutung der nationalen Versorgungssicherheit der Streitkräfte mit Rüstungsgütern macht es bei der rüstungswirtschaftlichen Bewertung erforderlich, neben dem herausragenden Aspekt der wirtschaftlichen Einplanung einzelner Projekte, vor allem auch Fragen des Erhalts von unverzichtbaren nationalen wehrtechnischen Kernfähigkeiten im europäischen Kontext zu berücksichtigen. Dabei ist es von großer Bedeutung, eigene rüstungstechnologische Fähigkeiten zu erhalten bzw. zu fördern, um in strategisch wichtigen Bereichen die Kooperationsfähigkeit zu sichern und Einfluss auf die Entwicklung, Beschaffung und den Betrieb von entscheidenden militärischen Systemen zu nehmen. Der Erhalt wehrtechnischer Kernfähigkeiten auf Basis der Ausrüstungsplanung ist nur im Dialog mit der deutschen wehrtechnischen Industrie zu leisten.

Die wehrtechnischen Bereiche Flugzeug-/Hubschrauberbau, Marineschiffbau, Kommunikation, Führungsmittel-/systeme, Aufklärungstechnik, Schutztechnik (geschützte Fahrzeuge, Selbstschutzsysteme), Präzisions- und Abstandswaffen sowie zielsuchende Waffensysteme haben bei der Rüstungsplanung einen besonderen rüstungswirtschaftlichen Stellenwert.

Das bedeutet zugleich, dass sich andere wehrtechnische Bereiche, in denen Deutschland seine Führung behaupten will (z.B. Panzerbau sowie Munitionsfertigung), angesichts des nationalen Auftragsvolumens noch stärker auf den internationalen Markt und seine Anforderungen ausrichten müssen.

Der Abstimmungsprozess zwischen Industrie und BMVg zur Festlegung unverzichtbarer nationaler wehrtechnischer Kernfähigkeiten ist noch nicht abgeschlossen. Die Anzahl der unverzichtbaren nationalen wehrtechnischen Kernfähigkeiten wurde vom BMVg reduziert. In den Vordergrund gestellt wird die „Systemfähigkeit“ als wichtigste Kompetenz in der Wehrtechnik. Da, wo nur Teilfähigkeiten existieren und auch zukünftig angestrebt werden, ist dies entsprechend zu berücksichtigen. Dieses Ergebnis wird mit dem BMWi, einem ausgewählten Kreis wehrtechnischer deutscher Unternehmen und dem BDI un-

ter industriepolitischen, unternehmenspolitischen und marktstrategischen Gesichtspunkten erörtert. Der Erhalt aller wehrtechnischer Kernfähigkeiten ist im Rahmen des investiven Anteils des Einzelplans 14 voraussichtlich nicht zu leisten. Es sind deshalb ressortübergreifend und gemeinsam mit der Industrie weitere Wege auf finanzielle und rechtliche Umsetzbarkeit zu untersuchen.

### **Flugzeuge und Hubschrauber**

Zum langfristigen Technologie- und Kapazitätserhalt im Flugzeug- und Hubschrauberbau in Deutschland tragen die Beschaffung der Waffensysteme (WaSys) EUROFIGHTER, UH TIGER, NH90/MH-90 und A-400 M insgesamt erheblich bei. Das internationale Programm „Rollenanpassung Eurofighter“ stärkt die technologische Kompetenz der deutschen Industrie im Bereich Kampfflugzeuge. Erhaltungsmaßnahmen an eingeführten WaSys zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und Produktverbesserungen, insbesondere an TORNADO und CH-53, leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag durch eine kontinuierliche Grundauslastung dieser Industriezweige.

### **Flugkörper**

Deutschland verfügt derzeit noch über Fähigkeiten in den Schlüsselgebieten Systemtechnik, intelligente Zielsuchköpfe, Gefechtskopf- und Zündertechnologie sowie Triebwerke. Diese deutsche Kompetenz sollte in geeigneter Weise national gebündelt werden, um in einer europäischen wettbewerblichen Struktur bestehen zu können. Die deutsche Lenkflugkörperindustrie weist neben europäischen auch starke transatlantische Bindungen auf, die sich in Firmenkooperationen widerspiegeln. Mit MAW TAURUS, IRIS-T sowie dem RAM-Programm bestehen gute Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit vorhandener nationaler Kernkompetenz, insbesondere bei Fertigung und ausgewählter Entwicklungstechnologie. LFK NG im System Flugabwehr, das Programm METEOR sowie seine Integration in den EUROFIGHTER sind darüber hinaus geeignet, die Fähigkeiten in der Entwicklung abzusichern. Durch PARS 3 LR wird bei den Panzerabwehrlenkflugkörpern leistungsfähige Kompetenz erhalten. Die im Projekt TIGER unterschiedliche Hauptbewaffnung (FRA HELLFIRE II, ESP SPIKE ER) ist aus kooperations- und industriepolitischer Sicht negativ zu bewerten.

Die Beschaffung der seegestützten Flugkörper SM-2 und ESSM erfolgt in internationaler Kooperation. Unter Berücksichtigung der technologischen nationalen Fähigkeiten der einzelnen Länder und bei wirtschaftlicher Durchführung der Projekte kann die deutsche Flugkörperindustrie in diesen Programmen im Wesentlichen Fähigkeiten im Bereich von Elektronikkomponenten und Gefechtskopftechnologie einbringen.

Im Bereich bodengebundener Luftverteidigung werden durch die Realisierung der KWA 2 PATRIOT einschließlich der Beschaffung des PAC-3 LFK, das transatlantische Kooperationsvorhaben TLVS/MEADS mit seinem vorgesehenen Zweitlenkflugkörper-Subsystem IRIS-T SL und das Common Frontend im Rahmen SysFla für den LFK NG und IRIS-T SL wesentliche wehrtechnische Fähigkeiten abgesichert.

## **Unbemannte Luftfahrzeuge (UAV)/Autonome Unterwasserfahrzeuge (AUV)**

Durch die technologische Entwicklung bei unbemannten Luftfahrzeugen/Drohnen und autonomen Unterwasserfahrzeugen kann künftig ein breites Fähigkeitsspektrum mit konzeptioneller Bedeutung mit diesen Systemen abgedeckt werden. Die kostentreibenden Anteile, die in der Miniaturisierung von Sensoren und Datenübertragungseinrichtungen liegen, erfordern für alle UAV eine abgestimmte Bündelung der Entwicklungsaktivitäten in Deutschland/Europa. Nicht nur als Aufklärer und Sensorträger sondern auch als Waffenträger werden diese Systeme eine immer größere Rolle spielen. Insgesamt verfügt die deutsche Industrie auf dem Gebiet der taktischen Drohnen in Europa noch über eine wettbewerbsfähige Kompetenz, die es zu erhalten gilt.

Auf Grund dieser Bedeutung sollten die wehrtechnischen Fähigkeiten auf diesem Gebiet durch Aufträge im Bereich mittlerer Aufklärungs- und Kampfdrohnen, durch das Projekt WABEP und die Weiterentwicklung der UAV-Systeme MIKADO/ALADIN/LUNA/KZO unterstützt werden.

Mit der Beteiligung an NATO AGS (Alliance Ground Surveillance)<sup>23</sup> und dem nationalen Projekt BR-1150 SIGINT-Nachfolge (UAV HALE SIGINT) werden auf europäischer und transatlantischer Ebene Kapazitäten im Bereich der weitreichenden Aufklärung gefördert, die auf amerikanischen Träger-Plattformen mit europäisch/national entwickelten Sensorsystemen basieren.

## **Gepanzerte/Geschützte Fahrzeuge**

System-/Subsystem- und Komponentenfähigkeiten werden durch den BwPlan 2008 erhalten. Der Schwerpunkt verlagert sich mit den Projekten ESK MUNGO, DURO und DINGO 2 zu Fahrzeugen, die Schutz der Fahrzeugbesatzung und deren Auftragserfüllung sicherstellen. Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge (GFF), Geschützte Transportfahrzeuge (GTF) sowie die Projekte GTK BOXER, PUMA, WIESEL und BV 206 tragen zur Spitzenstellung Deutschlands in diesem Bereich bei. Industrie und BMVg sind gemeinsam bemüht, diese Spitzenstellung zu erhalten.

Eine nationale Konsolidierung wehrtechnischer Fähigkeiten ist mit Blick auf den Erhalt dieser Position im Rahmen einer europäischen Konsolidierung zwingend erforderlich.

## **Waffen- und Munition**

Der rückläufige Bedarf der Bundeswehr hat zur Folge, dass die vorhandenen Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten der Waffen- und Munitionsindustrie nur noch bedingt wirtschaftlich ausgelastet werden können. Das industrielle Know-how und die industriellen Fähigkeiten sind europaweit überlegen und weltweit konkurrenzfähig. In Teilbereichen müssen jedoch industrielle Kapazitäten weiter konsolidiert werden. Entscheidungen zu Projekten einschließlich Qualifizierungen unterstützen diesen Ansatz. Ziel ist es, die industrielle Konsolidierung im europäischen Kontext zu fördern, die nationalen industriellen Fähigkeiten einzubringen und wo immer möglich, die Systemführerschaft

---

<sup>23</sup> Nur sofern TCAR auch in den AGS Global Hawk eingerüstet wird. Aus Kostengründen wird derzeit ein marktverfügbarer US Global Hawk mit US-Sensor angeboten.

zu behalten/zu behaupten. Dies wird nur gelingen, wenn ein Know-how-Verlust vermieden wird und bedeutende Projekte, wie z.B. Mörserkampfsystem, Multifunktionszünder, 120 mm- und 155 mm-Munition, neuartige Maschinenwaffen einschließlich Munition und der Anteil Nächstbereichsschutz des Systems Flugabwehr zügig realisiert werden.

Die bisherige Stellung der Industrie auf dem Gebiet der Flugabwehr kann auf dem Weltmarkt in den Bereichen Entwicklung und Fertigung nur gehalten werden, wenn alle Anteile des Projekts Flugabwehr zeitnah begonnen werden könnten. Dies ist mit der derzeitigen Einplanung nur möglich, wenn die Industrie Eigenkapital in erheblichem Umfang einbringt. Die Nutzung von Synergien (Common Frontend für LFK NG und MEADS Zweitflugkörper) kann nach der derzeitigen Planung auch nur eingeschränkt erfolgen.

### **Kraftfahrzeuge**

Die Kfz-Hersteller sind nicht auf den militärischen Bedarf angewiesen, sodass der Bereich Kraftfahrzeugbau in Zukunft auch weiterhin nahezu ausschließlich vom zivilen Markt bestimmt wird. Militärische Sonderentwicklungen beschränken sich auf fähigkeitsbegründete Ausnahmen. Der Mobilitätsbedarf der Streitkräfte im Bereich der ungeschützten Fahrzeuge wird über die BwFPS auf dem freien Markt gedeckt.

### **Marineschiffbau und Marinetechnik**

Bundeswehraufträge tragen zum Erhalt der international herausgehobenen Wehrtechnischen Kernfähigkeiten auf dem Gebiet des Marineschiffbaus und der Marinetechnik bei.

Die mittelfristige Grundaustauslastung im Überwasserbereich wird insbesondere durch den Bau der 5 Korvetten K 130, die Fähigkeitsanpassung F 122/F 123, den geplanten Bau eines 3. Einsatzgruppenversorgers EGV 702 (2. Los) und durch den vorgesehenen Bauvertrag F 125 erreicht. Mit dem Abschluss dieses Vertrages noch in 2007 könnte die Industrie Planungssicherheit erhalten und ihr Know-how mittelfristig sichern. Zum Erhalt der Fähigkeiten auf technologisch hohem Niveau wird eine industrielle Konsolidierung auf europäischer Ebene unter deutscher Führung angestrebt. Mit der nationalen Konsolidierung der Marineschiffbauindustrie (TKMS) unter gleichzeitiger Schaffung eines DEU Systemhauses (Übernahme Atlas Elektronik) wurde eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen. Auch im Bereich der mittelständischen Werftindustrie (Überwasserkampf- und Minenabwehreinheiten) gilt, dass ohne Konsolidierung mittelfristig Auslastungsprobleme auftreten werden.

Die Auslastung im Unterwasserbereich (Engineering und Fertigung) wird durch den mit der ARGE 2. Los U 212 A am 22. September 2006 geschlossenen Vertrag über die Lieferung von 2 Ubooten Klasse 212 A 2. Los gestärkt. Durch Exportaufträge U 214 soll die Kapazität weiter ausgelastet werden.

Hiermit wird sichergestellt, dass die Wehrtechnischen Kernfähigkeiten, in denen Deutschland eine Spitzenstellung innehat, sowohl bei den Werften wie auch bei der Zulieferindustrie erhalten und weiterentwickelt werden können.

## **Elektronik, Sensorik und Informationstechnik in Waffensystemen**

Nationale industrielle Fähigkeiten in den wehrtechnischen Bereichen Sensorik, EloKa und führungsrelevante IT in Waffensystemen sind mit Blick auf das angestrebte Fähigkeitsprofil der Streitkräfte von besonderer Bedeutung.

Der langfristige Erhalt der Schlüsseltechnologien der deutschen Industrie auf den besonders sensitiven Gebieten Sensorik und EloKa ist das Ziel. Im Folgenden werden aber nur die wesentlichen Projekte herausgestellt, die für sich gesehen einen nennenswerten Beitrag zur Auslastung und Förderung industrieller Kapazitäten leisten.

BÜR liefert hierbei für den Bereich der bodengebundenen Radaraufklärung einen wichtigen Beitrag. Die luftgestützte Aufklärung wird durch die Projekte luftgestützte operative Aufklärung (Beteiligung an NATO AGS) mit dem zugehörigen Radarsensor TCAR<sup>24</sup>, der Nachfolge BR-1150 SIGINT und dem deutschen Beitrag zum Mid Term Modernisierungsprogramm des AWACS-Frühwarnsystems der NATO gestützt. In der raumgestützten Aufklärung setzt die Bundeswehr ein technologisches Zeichen durch das Projekt SAR-Lupe. Mit dem Projekt Gerichtete Infrarot Gegenmaßnahmen (DIRCM) soll möglichst auf europäischer Ebene der Grundstein zur Realisierung eines hochwirksamen Schutzes für große Luftfahrzeuge (z.B. A-400 M) gegen moderne Lenkflugkörper mit IR-Zielsuchköpfen gelegt werden.

### **Informationstechnik**

Der Bereich der Informationstechnik wird in großem Umfang von Anbietern handelsüblicher Produkte bedient, insbesondere auf den Gebieten der administrativen/logistischen Anwendungen, der Netze, der Dienste und der Plattformen. In diesen Bereichen ist der Anteil an Entwicklungen für die Bundeswehr gering. Einsatzbezogene Informations- und Kommunikationssysteme sind demgegenüber weiterhin auf spezielle wehrtechnische Entwicklungen zur Integration handelsüblicher Produkte unter Berücksichtigung speziellen einsatzbezogenen Forderungen zur IT-Sicherheit und zur Interoperabilität im multinationalen militärischen Einsatzumfeld angewiesen. Dies betrifft sowohl die Software als auch die Hardwareintegration. Insbesondere die Integration verschiedener Einzel-funktionen zu Systemen sowie deren Integration in militärische Plattformen und Fahrzeuge zur Herstellung der Befähigung zu NetOpFü erfordert spezifischen Entwicklungsaufwand. Mit zunehmender Komplexität der Systeme gewinnt in diesem Kontext auch die Modellbildung und Simulation für Konzeptentwicklung und ihre experimentelle Überprüfung eine besondere Bedeutung. Die begonnene Realisierung der Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr trägt maßgeblich zur Stärkung der Kapazitäten bei der Modellbildung und Simulation (M&S) bei und untermauert das hohe Innovationspotenzial sowie den steigenden Stellenwert der IT-Unterstützung für dieses Gebiet.

Die Vernetzte Operationsführung (NetOpFü) erfordert in zunehmendem Maße auch nationale industrielle Kernfähigkeiten auf dem Gebiet der IT-Sicherheit. Diese ist unter Be-

---

<sup>24</sup> TCAR: Transatlantic Cooperative AGS Radar

achtung nationaler Sicherheitsinteressen weitestgehend mit marktgängigen Produkten der mittelständisch geprägten deutschen Kryptoindustrie zu realisieren. Darüber hinaus sind insbesondere im Hochsicherheitsbereich auch weiterhin militärspezifische Entwicklungen notwendig (Kryptogeräte, VPN-Technologie, VS-Registratur). Die ELCRODAT-Familie und das Projekt ESA sind herausragende Beispiele.

Für das Gebiet der einsatzbezogenen Kommunikationssysteme wird die technologische Ausrichtung durch die Projekte SATCOM Bw Stufe 2, MobKommSys, TETRAPOL und verlegefähige Accessnetze verdeutlicht. Sie basieren alle auf zivilen Standards, die lediglich einer Integration in ein militärisches Umfeld bedürfen. Dem gegenüber beruhen die Aktivitäten des Projektes SK-gemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA bzw. Software Defined Radio/SDR) nur teilweise auf zivilen Komponenten, der dominierende Anteil ist hier militärspezifisch geprägt und wird als Schlüsseltechnologie für zukünftige mobile Kommunikationssysteme betrachtet, die national beherrscht werden muss.

Bei den einsatzbezogenen Informationssystemen bilden das streitkräftegemeinsame FülInfoSys und die langfristig zu integrierenden FülInfoSys der TSK, die Führungs- und Waffeneinsatzsysteme für Landbasierte Operationen und das gemeinsame Auswertesystem GAST Schlüsselprojekte. Ihre Realisierung erfolgt durch eine militärische Entwicklung basierend auf handelsüblicher Technik und Produkten. Damit können entsprechende Kapazitäten bei der Industrie stabilisiert werden.

Da die Entwicklung FülInfoSysH, 1. Los, planmäßig in 2006 abgeschlossen wurde, die Einplanung eines weiteren Loses erst ab 2014 und die beabsichtigte Weiterentwicklung des FÜWES ADLER überhaupt nicht möglich war, ist zu befürchten, dass die entsprechenden industriellen Kapazitäten abgebaut werden. Dagegen können nationale industrielle Kapazitäten für Gefechtsstände einschließlich notwendiger Informationstechnik im Bereich von Luftkriegsoperationen durch Projekte wie GIADS weiterhin hinreichend ausgelastet und damit erhalten werden.

HERKULES und SASPF tragen weniger zu der rüstungsspezifischen Mindestauslastung der Industrie bei, sondern verdeutlichen vielmehr die militärische Nutzung von zivilen Produkten des IT-Bereichs auf diesem Gebiet.

Insgesamt werden im IT-Bereich zivile Kapazitäten durch wehrtechnische Projekte gestützt und hinsichtlich des Know-hows für militärspezifische Anwendungen ergänzt.

### **ABC-Schutz**

Nationale Kapazitäten im ABC-Schutz gewinnen mit Blick auf das angestrebte Fähigkeitsprofil der Streitkräfte und der zunehmenden terroristischen Bedrohung stark an Bedeutung.

Nationale Leistungen werden auf Grund der erforderlichen Bandbreite (persönliche Schutzbekleidung, Sammel- und Fahrzeugschutzfilter, „High Tech“-Aufklärungsgeräte, Dekontaminationsausstattungen) z.T. durch mittelständige Unternehmen ohne Spe-

zialisierung bereitgestellt. Gleichwohl haben sich Teilbereiche mit speziellem „Know-how“ und Fertigungsfähigkeiten entwickelt, die zukünftigen Forderungen gerecht werden können. Insbesondere auf dem Gebiet Dekontamination (Entseuchung, Entstrahlung und Entgiftung) wird dabei ein im internationalen Vergleich beachtlicher technologischer Vorsprung erreicht.

### **Material zur Ausrüstung der Soldaten sowie zur Unterbringung und sanitätsdienstlichen Versorgung im Auslandseinsatz**

Bei der Ausstattung der Soldaten im Einsatz tragen die Projekte „Infanterist der Zukunft“ (IdZ) und „Kampfausstattung Soldat im Einsatz“ (SiE) als Schlüsselvorhaben im Bereich der Systemfähigkeit und Komponentenherstellung mittelfristig zur Auslastung leistungsfähiger Industriezweige bei. Auf Grund der im internationalen Vergleich führenden Stellung des IdZ sollte das Projektes fortgeführt werden.

Einrichtungen für die sanitätsdienstliche Versorgung im Einsatz (MSE und LSE) vereinen einen hohen medizinischen Leistungsstandard mit den Anforderungen nach Modularität und Verlegbarkeit. Die Konkurrenzfähigkeit der Herstellerfirmen wird hierdurch weitgehend gesichert.

### **5.3 Konzeptionelle Bewertung**

Der BwPlan 2008 folgt der Zielsetzung, die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr im gesamten Aufgabenspektrum trotz des finanzplanerisch rückläufigen Trends weiter zu verbessern. Einsatzrelevante Fähigkeiten, das Fundament für die Zukunftsfähigkeit der Bundeswehr, sind nur im Dreiklang aus Personal, Material und Ausbildung zu entwickeln. Der vorliegende Plan ist daher durch einen planerischen Spagat zwischen materiellen Modernisierungserfordernissen einerseits und dem zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft unabdingbaren Mindestbedarf für den Betrieb andererseits gekennzeichnet.

Das Ziel, die in den laufenden Einsätzen benötigten Fähigkeiten bereitstellen zu können, war planerisch umsetzbar. Allerdings ist der verbleibende Spielraum zur Realisierung des über die laufenden Einsätze hinausgehenden Bedarfs der Streitkräfte gering. Der Bedarf ergibt sich dabei aus den grundlegenden politischen Vorgaben und Forderungen an die Bundeswehr, insbesondere auch den eingegangenen internationalen Verpflichtungen im Rahmen von EU/NATO und den darauf aufbauenden Transformationsentscheidungen des Jahres 2003.

Der vorliegende BwPlan setzt die planerischen Anstrengungen fort, die in der Konzeption der Bundeswehr identifizierten Fähigkeitsdefizite entsprechend ihrer Priorisierung zeitnah abzubauen und die Streitkräfte über das gesamte Fähigkeitsprofil schrittweise zu modernisieren. Allerdings zwingt die planerische Berücksichtigung dringender Großprojekte innerhalb eines verengten finanziellen Spielraums zu teilweise erheblichen Eingriffen bei einer Vielzahl vornehmlich kleinerer, aber für die Fähigkeitsentwicklung gleichermaßen relevanter Beschaffungen. Damit ist ein synchroner Fähigkeitszuwachs über das gesamte Fähigkeitsprofil nicht mehr zu gewährleisten.



## Fähigkeitsprofil

In der querschnittlich hoch priorisierten **Führungsfähigkeit** wird der Zulauf moderner Systeme sowohl für die Informationsübertragung (z.B. SATCOM Bw Stufe 2, MobKommSysBw, SVFuA, SATURN) als auch die Informationsverarbeitung (z.B. FÜWES LBO, IFIS, GIADS, ACCS, FÜInfoSys IT-Regeneration) erhebliche Fortschritte mit sich bringen. Allerdings sind die im Planungszeitraum realisierbaren Mengengerüste nicht hinreichend, um auf breiter Front eine dem gesamten Aufgabenspektrum angemessene Führungsfähigkeit zu erlangen. Insbesondere sind Systeme für den Einsatz auf der taktischen Ebene nur zum Teil zeit- und bedarfsgerecht abgebildet. Ein homogener ebenenübergreifender Informationsverbund kann damit erst mittel- und langfristig erreicht werden. Eine alle Ebenen und funktionalen Bereiche umfassende Befähigung zur Vernetzten Operationsführung – als Kernelement der konzeptionellen Neuausrichtung und entscheidend für zukünftigen Einsatzerfolg insbesondere der Eingreifkräfte – ist damit in diesem Plan nicht darstellbar.

In der Fähigkeitskategorie **Nachrichtengewinnung und Aufklärung** entspricht die bereits begonnene Realisierung des Projektes SAR Lupe der hohen Priorisierung der Befähigung zur weltweiten Aufklärung.

Mit Übernahme der P3C Orion konnte eine signifikante Verbesserung der Seefernaufklärung bei gleichzeitiger grundsätzlicher Fähigkeit zur Waffenwirkung gegen Ziele über und unter Wasser erzielt werden. Auch die luftgestützte Aufklärung im Nahbereich kann durch die vollständige Realisierung KZO sowie den Zulauf weiterer Systeme LUNA mittelfristig verbessert werden.

Bei der abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes kann eine Anfangsbefähigung ab 2010 erreicht werden, jedoch ist diese kritische Fähigkeitslücke damit quantitativ und qualitativ noch nicht geschlossen. Ebenfalls kritisch ist die aufgeschobene Realisierung des nationalen Beitrags zur NATO-Kernfähigkeit AGS mit UAV HALE

IMINT. DEU wird bis weit in den Nachplanungszeitraum hinein bei entsprechenden Einsatzerfordernissen nicht nur auf die geplante NATO-Kernfähigkeit angewiesen und operationell begrenzt sein, sondern auch seine Zusage zur Ergänzung der NATO-Fähigkeit nicht erfüllen können.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Ausphasung der BR-1150 SIGINT und des verzögerten Zulaufs UAV HALE SIGINT gilt es, eine zeitliche Fähigkeitslücke bei der luftgestützten abstandsfähigen signalerfassenden weiträumigen Aufklärung zu vermeiden. Würden nur die bodengebundenen und damit reichweitenbegrenzten Systeme zur Verfügung stehen, wären Lücken im Lagebild und signifikante Einschränkungen für die Wirksamkeit des EloKa-Selbstschutzes der fliegenden und schwimmenden Waffensysteme hinzunehmen.

Mittelfristig erfordert der Erhalt der Fähigkeit zur signalerfassenden Aufklärung auf See Lösungen für die ebenfalls auszuphasenden Flottendienstboote.

In der Fähigkeitskategorie **Mobilität** trägt der BwPlan der hoch priorisierten strategischen Verlegefähigkeit Rechnung. Der strategische Lufttransport wird bis Mitte des nächsten Jahrzehnts, zunächst durch SALIS, danach durch A-400 M realisiert. Die Fähigkeitslücke beim strategischen Seetransport kann mit der Interimslösung GGSS in Teilen geschlossen werden. Hier gilt es, ab 2012 eine dauerhafte Lösung zu finden. Die konzeptionell begründete Fähigkeit zur militärischen strategischen Seeverlegefähigkeit konnte planerisch nicht abgebildet werden. Die Fähigkeitslücke bei der Seeverlegung von Personal und Material unter Bedrohung und bei fehlender Infrastruktur wird damit weiterhin nicht geschlossen.

Die taktische Beweglichkeit wird mit dem Zulauf des NH90, des GTK BOXER sowie der PSB 2 und den Maßnahmen zur Anpassung des CH-53 im Planungszeitraum qualitativ signifikante Verbesserungen erfahren. Der realisierbare Umfang insbesondere von GTK BOXER und der PSB 2 bleibt jedoch auch mittel- bis langfristig hinter den operativen Vorgaben zurück.

Im Planungszeitraum wird die **Wirksamkeit im Einsatz** wesentlich verbessert und an die Aufgaben im oberen Intensitätsspektrum grundsätzlich angepasst. Deutliche Steigerung erfährt die Abstands- und Präzisionsfähigkeit der Eingreifkräfte im Zeithorizont der nächsten Dekade mit dem Zulauf moderner Waffensysteme (EUROFIGHTER, TIGER, U 212, K 130) sowie modernster Bewaffnung (MAW TAURUS). Durch den geplanten Zulauf des luftverladbaren SPz PUMA und die Realisierung des Mörserkampfsystems wird trotz knapper Ressourcen ein Einstieg in die Fähigkeit zur schnellen Eskalationsfähigkeit bei Stabilisierungsoperationen und zur Erhöhung der Durchsetzungsfähigkeit bei Operationen hoher Intensität erzielt. Bei den Landstreitkräften kann der Systemverbund "Mechanisierte Brigade" der Eingreifkräfte auf Grund der Verschiebung der Verbesserungen/Anpassungen bei Artillerie, Kampfpanzern und Panzerabwehr mit Defiziten bereitgestellt werden.

Auch entsprechen die geringe Anzahl einplanbarer PATRIOT LFK PAC 3, die fortbestehenden Lücken bei der taktischen Feuerunterstützung von See an Land sowie beim mobilen Fla-Schutz bis auf weiteres nicht den operationellen Anforderungen der nationalen Zielvorgabe für Einsätze. Die vorrangige Berücksichtigung der Befähigung zum Nächstbereichsschutz folgt der gegenwärtigen Einsatzrealität, kann aber bedrohungsgerechte Schutzwirkung gegen eine herkömmliche Luftbedrohung nicht ersetzen. Diese Komponente kann erst ab der Mitte des nächsten Jahrzehnts realisiert werden.

In der Fähigkeitskategorie **Unterstützung und Durchhaltefähigkeit** trägt die zeitnahe Beschaffung des dritten EGV zur weiteren Anpassung der maritimen Unterstützungsfähigkeit an die neugewichteten Aufgaben bei, der Zulauf der schweren geschützten Sanitäts-Kfz verbessert die sanitätsdienstliche Versorgung.

Unter Einsatzgesichtspunkten ist die verzögerte und gestreckte Beschaffung von Feldlagern zur Unterbringung im Einsatz nachteilig. Insbesondere muss zur beweglichen

Unterbringung von mobilen Einsatzkontingenten, etwa im Rahmen von NRF oder EU BG, auch auf mittlere Sicht auf Behelfslösungen ausgewichen werden.

In der Fähigkeitskategorie **Überlebensfähigkeit und Schutz** ist es durch den Planungskorridor Geschützte Fahrzeuge, die Einplanung der komplementären Waffenstation sowie der Störsender und der Heckenschützendetektion gelungen, den Schutz des Soldaten im Einsatz einschließlich der Fähigkeit zur Selbstverteidigung signifikant im Umfang absehbarer Einsatzkontingente zu verbessern. Die Einführung verschiedener ABC-Aufklärungsmittel wird die Überlebensfähigkeit eingesetzter Kräfte weiter steigern. Bei den genannten Projekten ist jedoch ein die gesamten operativen Vorgaben abdeckendes Mengengerüst nicht leistbar. Dennoch wird für die Einsätze und einsatzgleichen Verpflichtungen und nicht zuletzt auch für den einzelnen Soldaten greifbarer Fähigkeitszuwachs erzielt.

Mit der Verschiebung des Projektierungsbeginns für das Zielerkennungssystem Freund/Feind (ZEFF) steht den Streitkräften die Fähigkeit zur Identifizierung im Einsatz erst in der nächsten Dekade zur Verfügung.

Noch kritischer ist die derzeitige Planung zu MODE 5 zu bewerten. Ohne diese sichere kryptierte Identifizierung von Luftfahrzeugen im Einsatz entsprechen sowohl Schutz als auch Interoperabilität nicht den zukünftigen NATO-Standards, um uneingeschränkt im multinationalen Umfeld operieren zu können. Da die NATO eine eingeschränkte Fähigkeit MODE 5 bis 2010/2012 anstrebt, sind Auswirkungen auf die Akzeptanz von DEU Einsatzkräften die absehbare Folge.

Der planerisch vorgesehene Projektierungsbeginn von DIRCM und A-400 M DASS Step 2 führt zu einem Fortbestand der Fähigkeitslücke beim Selbstschutz für Luftfahrzeuge bis in die nächste Dekade. Dies hat auch Auswirkungen bei der Integration DIRCM in den A-400 M.

Da die Fähigkeit des bewaffneten Such- und Rettungsdienstes nicht vor 2011 erreicht werden kann, ist bis dahin eine Fähigkeitslücke im persönlichen Schutz – z.B. bei der Rettung und Rückholung von Luftfahrzeugbesatzungen aus gegnerischem Gebiet oder dem Herauslösen von Spezialkräften – hinzunehmen.

Insgesamt ließen finanzplanerische Zwänge trotz der hohen Priorität dieser Fähigkeitskategorie entsprechende Einplanungen nur im Rahmen absehbarer Einsätze und einsatzgleicher Verpflichtungen zu.

### **Kräftekategorien**

Bei den **Eingreifkräften** folgt der Ausstattungsschwerpunkt im Bereich der Abstands- und Präzisionsfähigkeit konsequent den konzeptionellen Vorgaben. Mit den ergänzend projektierten Führungs- und Informationssystemen, dem Zulauf erster moderner Aufklärungssysteme sowie geschützter Führungs-, Funktions- und Transportfahrzeuge werden qualitativ deutliche Verbesserungen in der Befähigung zu multinationalen streitkräftegemeinsamen vernetzten Operationen hoher Intensität erzielt. Das zugewiesene

Aufgabenspektrum wird aber auf Grund des realisierbaren Modernisierungsumfangs vor allem in den Bereichen Nachrichtengewinnung und Aufklärung, Schutz, taktische Mobilität, Fla-Schutz und der Fähigkeit zur Flugkörperabwehr im Planungszeitraum überwiegend nicht ausgefüllt werden können.

Die **Stabilisierungskräfte** werden mittelfristig eine ihrem Aufgabenspektrum weitgehend entsprechende Ausstattung erhalten. Allerdings kann die Fähigkeit zu robusten Einsätzen von Stabilisierungskräften mit einer hinreichenden Anzahl moderner Führungsmittel und Gefechtsfahrzeuge erst in der langfristigen Perspektive entscheidend verbessert werden.

Die **Unterstützungskräfte** werden zu Beginn der nächsten Dekade zur wirksamen Unterstützung der Eingreif- und Stabilisierungskräfte befähigt. Fähigkeitslücken bei der strategischen Verlegefähigkeit können bis zum Zulauf eigener Systeme durch Verträge mit der gewerblichen Luft- bzw. Seefahrt im akzeptablen Umfang verringert werden. Die verbliebenen Lücken im Bereich der abbildenden und der signalerfassenden weiträumigen Aufklärung sind bis zur Einführung der entsprechenden Systeme national nicht kompensierbar.

### **Bilanz**

Die Einnahme der personellen Zielstruktur zeitnah zu 2010 ist planerisch sichergestellt. Ebenso sind die Planungen in den Bereichen Infrastruktur und Organisation auf die Einnahme der Stationierung in der Zielstruktur in diesem zeitlichen Kontext ausgerichtet. Eine umfassende Modernisierung der Infrastruktur, die auch dem Attraktivitätsanspruch gerecht wird, ist jedoch mittelfristig nicht zu leisten.

Die Planungen in den betrieblichen Bereichen stellen die Einsatzbereitschaft für die derzeitigen Einsätze und einsatzähnliche Verpflichtungen sicher. Eine umfassende Vorsorge für alle möglichen Einsatzoptionen konnte jedoch nicht getroffen werden.

Der Ausrüstungsbedarf für laufende Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen hat auf Grund der Bedeutung für die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit besonderes Gewicht und kann im Grundsatz gedeckt werden.

Die für die Bandbreite der neugewichteten Aufgaben und die Ausprägung des gesamten Fähigkeitsprofils zwingend erforderliche materielle Modernisierung ist im Planungszeitraum nicht zu leisten. Für Einsätze im oberen Intensitätsspektrum bestehen, trotz teilweise erheblicher Fortschritte im Planungszeitraum, Einschränkungen. Einsätze im vollen Umfang der operativen Vorgaben sind erst in der langfristigen Perspektive deutlich jenseits 2012 möglich.

Die vor dem Hintergrund des dynamischen sicherheitspolitischen und technologischen Umfelds zwingend erforderlichen finanziellen Handlungsspielräume, um technologische Entwicklungen sowie innovative Verfahren aufzugreifen und ggf. auch kurz- und mittelfristig realisieren zu können, sind bei der derzeitigen Finanzlinie bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts nicht mehr in Sicht.

In der Gesamtschau des zu erzielenden Fähigkeitszuwachses kann die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte deshalb nur mit erheblich verminderter Dynamik und unter Inkaufnahme fortbestehender Fähigkeitsdefizite verbessert werden.

## **6 Folgerungen**

Mit dem BwPlan 2008 wird das übergeordnete Ziel der Transformation – eine verbesserte Einsatzfähigkeit – weiter verfolgt. Wesentliche Projekte zum Schließen der wichtigsten Fähigkeitsdefizite sind eingeplant. Die bei Beginn der Transformation angelegte dauerhafte Synchronisation von Auftrag, Aufgaben und verfügbaren Ressourcen wird unter großen Anstrengungen weitergeführt. Der für einen transformatorischen Ansatz notwendige Spielraum zur kurzfristigen planerischen Reaktion auf Veränderungen im Rahmen der Entwicklung und Beschaffung ist jedoch nicht mehr vorhanden.

Weiterhin ist besonders zu berücksichtigen, welche herausragende Bedeutung motiviertes und qualifiziertes Personal für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr hat. Dessen mentale Bereitschaft zur permanenten Umgestaltung wird nur zu gewinnen sein, wenn konzeptioneller Anspruch und finanzielle Ausstattung im Einklang stehen.

Die Einplanung des Mindestbedarfs in der Materialerhaltung war innerhalb des finanziellen Rahmens nur zu Lasten der Rüstungsinvestitionen möglich, was unvermeidlich Anpassungen im Bereich der Ausrüstungsplanung zur Folge hatte. Die Einsatzbereitschaft kann damit auf einem niedrigen Niveau unter Inkaufnahme von Einschränkungen sichergestellt werden. Gegenüber den schon mit den BwPlänen 2006 und 2007 verschobenen Zeitlinien der Transformation wird eine dem neu gewichteten Aufgabenspektrum angemessene Ausstattung nun noch später erreicht.

Eine mit Blick auf Vorbereitung und Ausbildung für alle Einsatzoptionen aufgabengerechte Alimentierung des Betriebes kann mit dem verfügbaren Finanzvolumen jedoch nicht sichergestellt werden. Dies erfordert, trotz der planerischen Anhebung, eine Schwerpunktsetzung mit Blick auf laufende und absehbare Einsätze, einsatzähnliche Verpflichtungen sowie die Fortsetzung der Anstrengungen zur Reduzierung der Materialerhaltungsausgaben.

Die mit diesem Plan nur begrenzt mögliche Einplanung kleinerer für den Erhalt der Einsatzbereitschaft der Waffensysteme erforderlicher Projekte muss mit dem nächsten Plan erneut geprüft werden.

Die Berücksichtigung einer Vielzahl von Kooperationsvorhaben mit der Wirtschaft zur Leistungserbringung außerhalb der militärischen Kernfähigkeiten unterstreicht die Bemühungen zu mehr Wirtschaftlichkeit. Dabei ist die mit Kooperationsprojekten einhergehende langfristige Bindung und die damit einhergehende Reduzierung frei disponierbarer finanzieller Ressourcen im Auge zu behalten.

Die bei Beginn der Transformation planerisch zu Grunde gelegten Finanzmittel auf der Linie des 37. Finanzplanes konnten der Bundeswehr bisher nicht zur Verfügung gestellt werden, weil ihr deutliche Beiträge zur Konsolidierung des Bundeshaushalts abverlangt wurden. Die Finanzlinie des BwPlans 2008 liegt deshalb weit unterhalb dieses An-

satzes. Ihr moderater Anstieg zielt lediglich auf einen real verstetigten Haushalt. Damit wird die bereits abgebremste Verbesserung der Einsatzfähigkeit weiter verzögert.

Folglich kann die ursprünglich in einem bundeswehr- und streitkräftegemeinsamen Ansatz angestrebte Synchronisation von Finanzmitteln mit Aufgaben, Fähigkeiten und Ausrüstung nur zum Teil umgesetzt werden. Es muss Ziel bleiben, die mit dem Weißbuch 2006 bestätigte nationale Zielvorgabe in einem der sicherheitspolitischen Dynamik angemessenen Zeitrahmen zu erreichen. Für die Zukunft ist daher angesichts der gültigen politischen und konzeptionellen Vorgaben eine deutlich verbesserte Finanzausstattung notwendig, die sich sowohl am 37. Finanzplan orientiert, als auch die aktuell vorliegenden, mit dem BwPlan 2008 nicht abbildbaren Bedarfsforderungen der Bundeswehr als Armee im Einsatz, berücksichtigt.